Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1936

140 (21.5.1936)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Donnerstag, den 21. Mai 1936 — 10. Jahrgang / Folge 140

Neuer Sturm in Tel Aviv

Dreihundert spanische Kirchen dem Erdboden gleichgemacht — „Hindenburg" landet mit fahrplanmäßiger Pünktlichkeit

Streiflichter

Rasieren unproletarisch.. Der Staat der „Proletarier" soll selbstverständlich proletarisch sein, auch in seinem äußeren Auftreten! Dieser Grundsatz galt in Sowjetrußland wenigstens in den ersten Jahren nach der bolschewistischen Revolution. Man verurteilte den sauberen weißen Kragen als „bourgeoise Angelegenheit". Inzwischen ist dieser Grundsatz offiziell fallen gelassen worden und nicht nur der weiße Stehkragen, sondern auch der Frack und der Smoking zogen feierlich in den Kreml ein. Daher legt man offiziell heute weniger Wert auf „proletarische Formen". — Daß diese Ansicht allerdings nicht allgemein ist, beweist ein Artikel in der Moskauer „Prawda", in dem es unter anderem heißt, die Unsauberkeit, die in den Betrieben herrscht, sei bis zu einem gewissen Grade eine Bekenntnisangelegenheit. Reinlichkeit gehört zu den letzten Aufgaben der proletarischen Revolution". Um diese Dinge kann sich ein Werkführer nicht kümmern, wie es in der „Prawda" heißt, und es gibt unter den Ingenieuren und Abteilungsleitern der Betriebe eine ganze Reihe, die im Betrieb unrasiert herumläuft. Für Russen, die mit Wasser und Seife auf dem Kriegsfuß stehen, sind diese Prawda-Zeilen immerhin ein Grund zur Befriedigung. Sie können sicher darauf gehen, von vornherein vom Hauch bolschewistischer Bekenntnistreue umgeben zu sein...

*

Die englischen Arbeitslosen Die Wirtschaftsbelebung, die seit der Pfundabwertung in England vor sich geht, hat dort den schlimmsten Krisenerscheinungen einen Damm entgegengesetzt. Zur vollen Beseitigung der Arbeitslosigkeit hat sie freilich bisher nicht ausgereicht. Mit einer Zahl von 1,8 Millionen Vollarbeitslosen stellt sich England — das nie das entsetzliche Ausmaß der deutschen Ausblutungs-Arbeitslosigkeit erreicht hatte — um einige Zehntausend besser, als im Vorjahr. Ungünstiger allerdings wird das Bild der sozialen Verhältnisse, wenn man den Lebensstandard der breiten Massen betrachtet. In diesem reichsten Lande der Welt erhalten zwei Dritte aller Arbeiter weniger als 12 Pfund Lohn im Monat. Dieser Betrag entspricht seiner Kaufkraft nach etwa der Kaufkraft von 120 RM. Schlimm sind die Lohnverhältnisse in den Kohlenbezirken, wie aus den mannigfachen Streiks der letzten Jahre bekannt ist. Dort lebt eine Arbeiterfamilie im Durchschnitt von 2 Pfund 11 Shilling in der Woche — das sind nicht viel mehr als 20 RM. Kaufwert. Der Lohnzuwachs, der innerhalb des letzten Jahres als Frucht der Wirtschaftsbelebung zu verzeichnen war, ist minimal. Er bedeutet, daß sich der Arbeiter oder Angestellte in der Woche eine Kinokarte oder 20 Zigaretten mehr leisten kann als bisher. Selbst unter den gehobenen Angestellten der Londoner City gibt es Gehälter von 120 bis 150 RM. monatlich. Land- und Textilarbeiter erhalten oftmals weniger, als den Betrag der staatlichen Arbeitslosenunterstützung. Diese Zahlen vermitteln einen aufschlußreichen Einblick in die inneren sozialen Verhältnisse des Inselreiches. Sie zeigen zweifellos einige Gründe auf, aus denen heraus Großbritannien heute eine so seltsam schwankende und unentschlossene Politik betreibt. Es ist mit seinen eigenen inneren Angelegenheiten bisher nicht ins Reine gekommen. Es fühlt sich nicht genügend gerüstet für äußere Auseinandersetzungen. Konservativ, wie stets, sucht die englische Politik um durchgreifende Aenderungen oder Neuerungen nach Art der deutschen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen herumzukommen. Aber die Weltpolitik hat plötzlich ein so stürmisches Tempo eingeschlagen, daß die bewährten Methoden der langsamen Entwicklung nicht mehr Schritt zu halten vermögen. In der Rüstungspolitik ist England heute bemüht, den Vorsprung, den es anderen Staaten auf diesem Gebiete widerstrebend zuerkannt hat, durch besondere Kraftanstrengungen wettzumachen. Vielleicht deuten die Bemerkungen des englischen Kriegsministers, daß er über die Frage der Rekrutenerfassung nachdenken wolle, Pläne der englischen Kabinettspolitik an, die trotz der betonten Abneigung gegen eine allgemeine Wehrpflicht in der Richtung der erfolgreichen deutschen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen liegen.

Letzte englische Warnungen

Tanks und Stacheldraht in den Straßen — Araber weiter im Steuerstreik

Spezialkabeldienst des „Führer"

U.P. Jerusalem, 20. Mai. Die Führer der arabischen Nationalisten haben nach einer sechsstündigen Sitzung des höchsten arabischen Ausschusses den vom Kolonialminister Thomas am Montag im Unterhaus vorgetragenen Vorschlag eine Kommission zur Untersuchung der Lage in Palästina nach Jerusalem zu entsenden, zurückgewiesen.

Die sehr erregte Diskussion erreichte ihren Höhepunkt, als bekannt wurde, daß die Mandatsregierung den starken Protesten der Araber zum Trotz die Einwanderungsquote für Juden erhöht hat. In der Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, den Steuerstreik energisch weiterzuführen, um so die britischen Behörden zu zwingen, die weitere Einwanderung von Juden nach Palästina zu unterbinden. Die Lage in ganz Palästina ist nach wie vor äußerst gespannt.

Im Hafen von Tel Aviv ist es erneut zu Angriffen arabischer Streikender gegen Juden gekommen, die dabei waren, die Ladung eines soeben eingelaufenen Schiffes zu löschen. Den Nachmittag über glich Tel Aviv einem Kampfplatz. Die Polizei ging gegen die Araber vor. In Anbetracht der gespannten Lage ist der Bereitschaftsdienst der Polizei und der englischen Truppen vergrößert worden. In Jerusalem sind in den Straßen zwischen dem Juden- und den Araberverteln Stacheldrahtverhaue zu sehen, Panzerwagen und Tanks patrouillieren die Straßen. Militärische Aufmärsche haben in vielen Städten des Mandatsgebietes stattgefunden. Damit soll der arabischen Bevölkerung noch einmal eine letzte Warnung erteilt, ein deutliches Zeichen der Machtmittel, die England der arabischen Nationalisten-Bewegung entgegenstellen kann, gegeben werden.

Kerker für Nationalsozialisten

* **Wien,** 20. Mai. Nach siebentägiger Verhandlungsdauer ging am Mittwoch in Wien ein Hochverratsprozeß gegen 16 Nationalsozialisten zu Ende. Elf Angeklagte wurden des Hochverrates schuldig erkannt und zu Kerkerstrafen in der Dauer von 1—2 Jahren verurteilt. Zwei Angeklagte, darunter eine Frau, erhielten wegen Geheimbündelei 3 und 5 Monate Arrest. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Den Angeklagten wurde die Teilnahme an einer Unterstützungsaktion für verhaftete Nationalsozialisten zur Last gelegt.

Eine harte Nuß

Nächtliche Unterredung Blum—Herriot

U.P. Paris, 20. Mai. Die lang erwartete Unterredung zwischen Léon Blum und Herriot hat gestern spät abends in der Wohnung eines gemeinsamen Freundes der beiden Politiker stattgefunden. Der Führer der Sozialisten konferierte mit dem Radikalsozialistenführer ein und eine halbe Stunde lang.

Obwohl die beiden Politiker über den Inhalt ihrer Besprechung keine Erklärung abgaben, verlautet in unterrichteten, zuverlässigen Kreisen, daß Blum Herriot sehr energisch gedrängt habe, den Posten eines Außenministers in seinem Kabinett anzunehmen. Blum soll Herriot zu verstehen gegeben haben, daß er die Mitarbeit der Radikalsozialistischen Partei in der Volksfront-Regierung für nicht vollkommen halte, falls Herriot nicht den Quai d'Orsay übernehme. Herriot soll sich gesträubt haben, den ihm angebotenen Posten anzunehmen, soll aber noch keine definitive Entscheidung getroffen haben. Politische Beobachter meinen, daß Herriot seinen Entschluß aufschieben wolle bis nach der Sitzung der Radikalsozialistischen Partei, die Ende der Woche stattfinden und in der sie über ihre Regierungsbeteiligung Beschluß fassen wird.

Hetze am Trafalgar Square

Die letzten Weltereignisse haben im englischen Volk eine gewisse Unsicherheit und Unzufriedenheit mit der Politik der Regierung hervorgerufen, die sich in zahlreichen Demonstrationen Luft schafft. Natürlich verstehen vor allem die kommunistischen Juden, sich diese Stimmung zunutze zu machen. Unser Bild zeigt eine rote Kundgebung am Trafalgar Square, mitten im Zentrum Londons, bei der u. a. bolschewistische Weiber die Menge zum Klassenkampf aufhetzten

Goldrausch im Mittelmeer

Von unserem römischen Vertreter

Wolfdieter Langen

Die Stunde des großen Abenteuers hat begonnen. Die kurzen Wellen des Mittelmeeres tragen Visionen und Phantasien des Afrikafiebers in die italienische Nation. Die ersten Schiffe mit italienischen Ingenieuren, Geologen, Firmenvertretern, Gold- und Plainsuchern begegnen sich auf diesem Meer mit jenen, die aus dem „goldenen Osten" kommen und die an Bord die Kämpfer führen, die mit dem frischesten aller Lorbeeren bekränzt, eines triumphalen Empfanges in der Heimat sicher sind.

Es begegnet sich auf hoher See das Fieber nach den Schätzen Afrikas mit der Sehnsucht nach der Heimat. In einigen Wochen, spätestens in Monaten, werden uns die ersten Nachrichten erreichen, daß man in Wollega Gold, bei Ancober Platin, in Tigre Kupfer und in den Ogaden Diamanten gefunden hat. Dann wird ein Goldrausch das Mittelmeer beherrschen, gegen den die von Klondyke und Sakramento, von Transvaal und Kimberley nur Episoden sind.

Die Stunde des Maschinengewehrs und des Flammenwerfers in Abessinien ist vorbei. Der Aufgalopp der Prospektoren, Goldwäscher, Geologen, Diamantsucher beginnt.

Bereits jetzt hat in der italienischen Oeffentlichkeit allenthalben die Diskussion eingesetzt, wie man am schnellsten zu den Schätzen gelangt. Der Ansicht: Sofort zugreifen, keine langen Pläne machen, die durch die abessinische Praxis doch umgestoßen werden, die Segel hissen und in die goldene Zukunft starten! steht die andere Ansicht gegenüber: Nichts ohne gründliche Pläne durch den Staat, das Kapital, das Unternehmertum!

Es hat die Diskussion darüber eingesetzt, ob Abessinien nun den „Platz an der Sonne" für den italienischen Bauern und Arbeiter oder den „sonnigen Platz" für das italienische Kapital bedeute.

Das Organ der italienischen Gewerkschaften hat sich schärfstens dagegen ausgesprochen, daß das internationale Kapital in Abessinien eingesetzt werde und hat zugleich dem italienischen Kapital zur Mäßigung geraten.

Das Organ der italienischen Großindustrie hat darauf geantwortet, daß der faschistische Staat niemals den „individuellen Abenteuern, mit kleinen Mitteln durchgeführt", zustimmen könne. Die Entwicklung könne nicht anders gedacht werden, als daß der Generalstab der siegreichen Armee nun durch einen Generalstab der Industriellen, der Unternehmer und der Wissenschaftler abgelöst würde.

Die Konfederation der italienischen Landarbeiter hat darauf ihr eigenes Amt errichtet, das die Interessen der italienischen Arbeiter in Abessinien wahrnehmen soll.

Das letzte Wort wird der Staat selbst sprechen. Es werden Warnungen laut, an allzu Landhungrige, die sich ein leichtes Verdrängen der Eingeborenen aus den fruchtbarsten Gebieten Abessiniens versprechen. Die eingeborene Bevölkerung müsse nicht nur erhalten, sondern vermehrt werden, denn ihre Zahl bedeute gleichfalls Macht, ein Verdrängen aus ihrer Heimat aber Unruhe, Unzufriedenheit und schließlich Empörung.

Italien steht vor dem alten abessinischen Problem der Sklavenbefreiung. Man ist sich in Rom bewußt, daß diese Sklavenbefreiung die Revolution der sozialen Struktur dieses Landes bedeuten muß. Nicht nur den italienischen Siedlern und Bauern muß Arbeit verschafft werden, sondern auch den entlassenen Sklaven, die nichts mit ihrer Freiheit anzufangen verstehen, wenn der neue Herr ihnen nicht sofort mit der Befreiung eine neue wirtschaftliche Existenz schafft.

Während des Krieges sah sich jedenfalls das Sklavenproblem in Abessinien von Rom aus bedeutend leichter an als jetzt. Neben den ersten abessinischen Gesteinproben, die von Ostafrika nach dem Kolonialministerium in Rom kamen und in denen man Goldquarz, Spuren von Kupfer, Platin und Erzen entdeckte, lagern zugleich die Sorgen um Lösung aller dieser Probleme, die Abessinien mit sich brachte.

Während das Fieber nach Afrika in Italien immer stärker wird, und der Goldrausch im Mittelmeer aufkommt, fällt dem italienischen Staat die Aufgabe zu, gleichzeitig dem Ansturm der Afrika-Sehnsüchtigen zu wehren und die grundlegenden Pläne zum Aufbau des Kaiserreiches auszuarbeiten. Zu prüfen, zwischen den Interessen des Kapitals, dessen „Italienisch-Abessinien" dringend bedarf, und den Interessen der Arbeiter und Siedler, deren Anwesenheit in Abessinien Voraussetzung für den Aufbau der „Plattform zur Macht Italiens" ist.

Sperrforts längs der deutschen Grenze?

Blicke „hinter die Kulissen" — Ein Besuch in Baden — Was dem Ausländer bei uns auffällt

O Karlsruhe, 20. Mai. Von phantastischen deutschen Grenzbefestigungen haben gewisse Auslandszeitungen unserer Nachbarn in Frankreich und der Schweiz erzählt. Seit der deutschen Friedensoffensive im März sah „man" sich in unangenehme Lagen versetzt, und fühlte sich berufen, alte Märchen über das „kriegerische Volk der Deutschen" aufs neue zu kolportieren. Damit sollte der Eindruck erweckt werden, als seien die Friedensversicherungen des Führers eitel leere Phrasen, diktiert von Hintergedanken und Heuchelei. Inzwischen haben Angehörige anderer Nationen ihre Blicke „hinter die Kulissen" getan, und sie haben verstehen gelernt, daß es dem deutschen Volke mit dem Frieden sehr ernst ist. Daß es genau, wie das französische, das schweizerische oder irgend ein anderes Volk der Welt in Frieden seiner Arbeit nachgehen will.

Pressereferent Boßler hatte dieser Tage Gelegenheit zu einer Unterredung mit dem Journalisten Liersen, der zurzeit als Vertreter maßgebender finnischer Zeitungen eine Studienreise durch Deutschland macht. Der nordische Gast kam mit der unvoreingenommenen Ueberzeugung in die wiederbesetzte Rheinlandzone, Deutschland würde hier zu seiner Sicherheit Festung auf Festung bauen. Wir geben die Antworten, die er uns nach seinem wochenlangen Aufenthalt in Baden gab, nachstehend wörtlich wieder.

Wir sind freundlicher geworden

Frage: Sie kennen schon seit Jahren Deutschland und die Mentalität des deutschen Volkes? Konnten Sie in den Jahren nach dem nationalsozialistischen Umbruch einen inneren Umschwung im deutschen Volke feststellen?

Antwort: Ja, und das um so mehr, da ich Deutschland verließ zu einem Zeitpunkt, als nur wenige den deutschen Nationalsozialismus ernst nahmen. Erst kurz nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler habe ich Deutschland wiedergesehen und von da an seine Neuentwicklung genau verfolgt und ich muß sagen, daß der Unterschied zwischen dem Deutschland von gestern und dem von heute ganz gewaltig ist. Die Menschen sind heute anders. Freundlicher, offener und zufriedener. Man merkt ihnen an, daß sie etwas wiedergewonnen, was sie einst verloren hatten, nämlich ihr Selbstbewußtsein und ihre deutsche Wesensart.

Kreuz und quer — Von Köln bis Basel

Frage: Man spinnt im Auslande phantastische Gerüche über Grenzbefestigungen in der Rheinlandzone. Sie haben diese Gegend auf einer Studienreise kennen gelernt. Haben Sie feststellen können, daß dort Befestigungen gebaut werden?

Antwort: Meine Studienreise führte mich kreuz und quer von Köln bis Basel. Teilweise geschah dies unter Führung landkundiger Begleiter, zum andern Teil reiste ich allein, nach freiem Ermessen. Ich habe jedoch nirgends feststellen können, daß Arbeiten im Gange waren, die darauf schließen lassen, daß sie einmal Grenzbefestigungen werden sollen. Von den in verschiedenen Blättern der Weltpresse gemeldeten über 70 000 Arbeitslosen, die zu diesen Arbeiten eingesetzt sein sollen, habe ich nichts bemerkt und meine verschiedensten Rückfragen in der Bevölkerung wurden stets nur mit einem überlegenen Lächeln beantwortet. Es gibt tatsächlich nirgends in der Rheinlandzone Merkmale, die auf Befestigungsarbeiten schließen lassen, was um so mehr auffällt, wenn man von der anderen Seite der deutsch-französischen Grenze kommt und die phantastischsten Anlagen der Maginot-Linie gesehen hat.

Bemerkenswertes aus Baden

Frage: Bei Ihrem Besuch im badischen Land hatten Sie wohl Gelegenheit, Stadt- und Landbevölkerung kennen zu lernen? Was fiel Ihnen hierbei besonders auf?

Antwort: Unleugbar ist das, was mir am meisten aufgefallen ist bei der Bevölkerung, die große Zufriedenheit über die Wiederherstellung der Souveränität über die Rheinlandzone durch militärische Besetzung. Es hat auf mich einen tiefen Eindruck gemacht, daß die Freude über diese Tatsache allen Menschen, mit denen ich gesprochen hatte, aus den Augen schaute. Sie haben offenbar nun, nach allen schweren Erlebnissen, die gerade die Rheinlandbevölkerung seit Kriegsende durchmachen mußte, das innere Sicherheitsgefühl wiederbekommen, gerade angesichts der französischen Panzertürme und Kanonen, die auf Deutschland gerichtet sind. Gleichzeitig fiel mir besonders auf, wie wenig Militär in den einzelnen Orten liegt. Die landschaftliche Schönheit des gesamten Rheingebietes ist selbstverständlich das, was mich am ersten beeindruckt hatte.

Frage: Haben Sie den Eindruck, daß, wie man oft im Ausland sagt, das deutsche Volk auch bei uns in Baden eine überhebliche Meinung hat, und alles, was vom Ausland kommt, ablehnt? Konnten Sie einen Rassedünkel bei der deutschen Bevölkerung oder eine Ansicht, andere Völker minderwertiger zu betrachten, feststellen?

Antwort: Das deutsche Volk ist m. E. und den Eindruck habe ich auf meinen vielen Reisen durch Deutschland stets bekommen, zu sehr mit sich selbst und seinen eigenen Problemen beschäftigt, als daß es Zeit erübrigen könnte, sich mit den internen Problemen anderer Völker abzugeben. Das, was das deutsche Volk in den letzten Jahren geschafft hat und die Erfolge und Resultate, die es gezeitigt hat, löst überall das gleiche Gefühl des Stolzes aus. Die Deutschen sind, wie ich glaube, jetzt zu gut erzogen, um abfällige Urteile sich über die Belange anderer Völker zu erlauben. Man ist bemüht, die anderen zu verstehen und zu begreifen, weil man von sich selbst voraussetzt, daß der deutsche Nationalsozialismus keine Exportware ist.

Die „Revanchelüsternen"

Frage: Sie hatten Gelegenheit, die deutschen Grenzbeamten und die Grenzbevölkerung an der deutsch-französischen Grenze zu sprechen. Hatten Sie hierbei den Eindruck eines Angriffs- oder Revanchegedankens bei diesen?

Antwort: Nein, ganz im Gegenteil. Wenn ich auf Revanchegedanken gestoßen wäre, würde ich mich nicht gewundert haben, nachdem mir geschildert worden ist, wie schwer die Besatzungszeit der Franzosen auf der Bevölkerung gelastet hatte. Mein Eindruck ist, daß die Grenzbevölkerung den französischen Befestigungen ziemlich gleichgültig gegenüber steht, weil sie es einfach nicht glauben kann, daß ein neuer Krieg in Frage kommen könnte.

Frage: Sie interessieren sich so sehr für die Arbeiten und Sicherheitsmaßnahmen im deutschen Grenzgebiet. Haben Sie Einblick erhalten und glauben Sie, daß die angebliche deutsche Maginot-Linie im Entstehen ist?

Antwort: Ich habe, wie bereits gesagt, nichts erkennen können, und es ist meine ehrliche Auffassung, daß die Remilitarisierung der Rheinlandzone bis jetzt nur eine symbolische ist und daß sie nur in einem ganz geringen Grade, wie mir auch Fachleute bestätigt haben, eine Sicherheitsmaßnahme gegen einen evtl. Angriff bedeuten würde.

Wir und die anderen

Frage: Sie haben einen großen Teil unseres Erdteiles bereist und kennen gelernt. Fanden Sie hierbei im Vergleich zu anderen Völkern, daß unser Volk weniger ehrlich wäre, als daß man ihm seine Versicherungen, keinen Krieg zu wollen, nicht glauben könnte?

Antwort: Es ist in Deutschland nicht anders, als bei anderen Völkern, denn diese wollen ja nie den Krieg. Wenn der Herr deutsche Reichskanzler seinen Friedenswillen bekundet hat, so stimmt das genau mit dem überein, was mir Menschen in den verschiedensten Gegenden Deutschlands versichert haben.

Frage: Hatten Sie bei Ihren Unterhaltungen mit den verschiedensten Volksschichten den Eindruck, daß deren Meinung nur gezwungen geäußert wurde oder von der von maßgebenden politischen Führern in Deutschland immer wieder geäußerten Auffassung abweicht?

Antwort: Es herrscht in Deutschland eine strenge Zensur. Es gibt immer ängstliche Naturen, die sich nicht aussprechen wollen. Doch im großen und ganzen sind mir aus allen Bevölkerungsschichten meine Fragen offen und ehrlich beantwortet worden.

Frage: Man wird Ihnen vielleicht den Vorwurf machen, Sie äußern sich über die Verhältnisse in Deutschland nur bedingt. Können Sie darüber Ihre Meinung sagen?

Antwort: Ich habe niemals Veranlassung genommen, die Verhältnisse in Deutschland anders darzustellen, als sie tatsächlich sind und es kann mich auch niemand dazu zwingen, dies zu tun. Ich sehe in meiner journalistischen Arbeit in erster Linie die Aufgabe, nach Kräften und Können dazu beizutragen, daß die Völker untereinander zu einem besseren gegenseitigen Verständnis kommen und ich weiß, daß ich diese Aufgabe nur dann erfüllen kann, wenn ich die strengste Objektivität bewahre, die Dinge kritisiere, die zu kritisieren sind, und das anzuerkennen, was anzuerkennen ist. Es ist meine Ueberzeugung, daß, wenn die internationale Presse nach diesen Gesichtspunkten arbeitet, so mancher Konfliktstoff aus der Welt geschafft werden würde.

*

Es ist nicht das erstemal, daß sich die rechte Erkenntnis Bahn bricht. Alle Besucher, die bis jetzt auf die Suche nach Bestätigung hetzerischer Lügen gingen, mußten enttäuscht werden.

Wenn der Führer in seiner Karlsruher Rede am 12. März über den Rhein rief, sie sollten uns besuchen, um aus eigener Anschauung das neue Deutschland kennen zu lernen, wollen wir auch heute wieder an diese Worte erinnern, weil wir wissen, daß man dann erkennen wird, was unser sehnlichster Wunsch ist: im Frieden mit den Völkern zu leben, weil wir keinen Haß kennen und kein Deutscher das geringste Interesse hat am Krieg.

„Zuchthaus Spanien"

Dreihundert Kirchen dem Erdboden gleichgemacht — Erregte Diskussion im Parlament

Spezialkabeldienst des „Führer"

U. P. Madrid, 20. Mai. Kurz vor der Abstimmung im spanischen Parlament über die Vertrauensfrage — der Volksfront-Regierung wurde mit 217 gegen 61 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen — ergriff der Monarchisten-Führer José Sotelo das Wort und richtete ungemein scharfe Angriffe gegen die Regierung. Er wies unter anderem daraufhin, daß seit Februar in Spanien über 800 Kirchen niedergebrannt worden seien. Dies spreche für die Erfahrungen, die das spanische Volk mit einer „Volksfront"-Regierung machen werde.

Ministerpräsident Casares Quiroga wies in seiner Entgegnung darauf hin, daß die Regierung keinen „Druck der Straße" dulden werde. Die Unruhen, zu denen es in den letzten Monaten gekommen sei, seien für die Regierung nur eine Belastung. Die Regierung werde keinesfalls Unruhen dulden, sondern erwarte rückhaltlose Mitarbeit aller Kreise der Linkskoalition.

Der Drohung des Ministerpräsidenten, daß die Regierung dem Faschismus gegenüber eine kriegerische Haltung einnehmen werde, hielt der Redner den inneren Widerspruch entgegen, daß die Regierung als Vertreterin der sogenannten demokratischen Freiheitsidee logischerweise keine politische Tendenz, welche es auch sei, bekämpfen dürfe. Ganz energisch wies er die Behauptung zurück, daß der Faschismus „ein Ableger" des Kapitalismus sei.

Der Redner brandmarkte dann an Hand von zahlreichen Beispielen insbesondere die bei der Ansiedlung von Landarbeitern und bei der Enteignung von Grundbesitz geübte Willkürherrschaft. Spanien gleiche einem Zuchthaus für alle Nichtmarxisten. In einem Falle habe sich sogar ein marxistischer Totengräber in einer spanischen Stadt geweigert, einen erschossenen Polizeibeamten zu begraben. Zahlreiche Spanier seien verhaftet worden, nur weil man in einem Hochruf auf Spanien ein Verbrechen erblicke.

Pünktlich nach dem Fahrplan

„Hindenburg" zum zweitenmal in Lakehurst — Trotz Sturm glatte Dreitagefahrt

*** Neuyork, 20. Mai. „LZ Hindenburg" ist am Mittwochvormittag 11.05 Uhr MEZ in Lakehurst gelandet.**

Die Ankunft vom LZ „Hindenburg" tritt angesichts der „zeppelinmäßigen" Pünktlichkeit und Sicherheit in der amerikanischen Presse bereits etwas in den Hintergrund, was das größte Kompliment bedeutet. Soweit bisher bekannt wird, wird das Luftschiff nicht nach der Halle geschleppt, sondern verbleibt während seines Aufenthalts am Ankermast. Die Landungsmannschaft bestand diesmal aus 220 Mann, zur Hälfte Zivilisten, und war rechtzeitig zur Stelle. Die Abfahrt ist für Mittwochabend vorgesehen. Die Flugstation stellte 1½ Mill. Kubikfuß Wasserstoffgas und 15 000 Gallonen Schweröl sowie Proviant zur Verfügung. Man rechnet damit, daß die Gasauffüllung und Proviantübergabe reichlich innerhalb zehn Stunden erledigt wird, so daß das Luftschiff, wie vorgesehen, Mittwoch abend zur Heimreise starten kann.

Nachdem das Luftschiff „Hindenburg" am Dienstag eine zeitlang in 1500 Meter Höhe bei Sonnenschein über Wolken gefahren war, traf es bald wieder Gegenwind an, dem nicht ausgewichen werden konnte. Trotzdem wurde die fahrplanmäßige Zeit von drei Tagen eingehalten. Auf der Ozeanstrecke zwischen Scilly und Neuyork herrschten von insgesamt 65 Stunden und 40 Minuten 47 Stunden hindurch stürmische Gegenwinde in Stärke von 8—10. Alle Passagiere sind wohlauf, die Stimmung ist ausgezeichnet.

Abfahrt des „Hindenburg" um 3 Uhr

Lakehurst, 20. Mai. Für die Abfahrt des Luftschiffes „Hindenburg" sind bereits alle Vorbereitungen getroffen. Nur die Post und die 51 Fahrgäste müssen noch an Bord genommen werden. Der Aufstieg des Luftschiffes ist auf 22 Uhr Neuyorker Zeit (3 Uhr MEZ) festgesetzt worden. Die Rückfahrt wird u. a. auch das bekannte amerikanische Rennfliegerehepaar Haizlip mitmachen. Das Fliegerehepaar, das in Europa neue Schnelligkeitsrekorde aufstellen wird, führt an Bord des Luftschiffes „Hindenburg" ein 2½ Tonnen schweres Flugzeug mit.

Führer Funk

Reichsminister Frick und Schwerin von Krosigk besichtigten am Mittwochvormittag das Reichssportfeld. Die Bauarbeiten sind im wesentlichen bereits fertiggestellt.

Kolonialminister Thomas erschien am Mittwoch ganz unerwartet vor dem Ausschuß zur Untersuchung des Versicherungsskandals. Er erklärte dabei, daß er die verschiedenen, am Dienstag vornommenen Zeugen nicht kenne.

In einem Tunnel bei Calatayud, südwestlich von Saragossa, fuhr ein Triebwagen auf Felsblöcke, die infolge starker Regengüsse auf die Schienen gefallen waren. Von den zwölf Fahrgästen wurde einer getötet, drei wurden schwer verletzt.

Der militärische Berater des Negus, General Wehib Pascha, konnte Port Said nicht verlassen, da ihm im letzten Augenblick die Einreise nach Palästina nicht gewährt wurde. Wehib Pascha hat sich nach Kairo begeben, wo er vorläufig bleiben wird.

König Leopold von Belgien ist im Flugzeug zu einem inoffiziellen Besuch in London eingetroffen.

Oesterreich und Abessinien

Eden beantwortet Fragen im Unterhaus

*** London, 20. Mai. In der Unterhaussitzung am Mittwoch wurde die Fragezeit fast ausschließlich von der Außenpolitik beherrscht.**

Außenminister Eden bejahte zunächst die Frage des Abg. Mander, ob die technischen Vereinbarungen, die die Flotten-, Militär- und Luftfahrtstäbe gewisser Mittelmeermächte zur kollektiven Verteidigung gegen einen italienischen Angriff getroffen hätten, noch gültig seien. Was die Frage betreffe, ob weitere Stabsbesprechungen mit einem ähnlichen Ziel beabsichtigt seien, so ständen derartige Verhandlungen im Augenblick nicht in Aussicht.

Auf eine andere Frage teilte Außenminister Eden mit, daß gewisse abessinische Behörden, mit denen der britische Konsul in Gore in Fühlung stehe, sich um die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesem Teile Abessiniens, der von den italienischen Truppen noch nicht besetzt sei, bemühten.

Die Politik der drei Westmächte in bezug auf die Unabhängigkeit Oesterreichs war der Gegenstand mehrerer Fragen des arbeiterparteilichen Abgeordneten Fletscher, der sich zunächst erkundigte, ob die in Stresa beschlossene gemeinsame Politik Englands, Frankreichs und Italiens nach wie vor von dem Gedanken getragen werde, daß die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und Unversehrtheit Oesterreichs notwendig sei.

Außenminister Eden antwortete: „Auf der Konferenz von Stresa im April vergangenen Jahres haben England, Frankreich und Italien zuletzt die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und Unversehrtheit Oesterreichs besprochen. Ein Vorschlag, die auf der Konferenz von Stresa in dieser Angelegenheit erzielte Lage zu ändern, ist nicht gemacht worden, noch hat irgend eine der drei Regierungen ihre Absicht erklärt, von der in Stresa festgelegten Politik abzugehen."

Der Kampf um den Brunnen

Drei Tote, acht Schwerverletzte

*** Belgrad**, 20. Mai. In einem montenegrinischen Dorf in der Nähe der Stadt Danilowgrad kam es wegen eines Streits um die Benutzung eines Brunnens zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den Mitgliedern zweier montenegrinischer Sippen. Das Ergebnis der Auseinandersetzung waren drei Tote, acht Schwerverletzte und eine größere Anzahl von Leichtverletzten, Männer und Frauen. Der Streit um das Benutzungsrecht des Brunnens datiert zwischen den beiden Sippen noch aus der Vorkriegszeit. Anlaß zu der gestrigen Auseinandersetzung gab ein behördlicher Ortsaugenschein zur Feststellung des Nutzungsrechtes. Am Kampf, bei dem sogar zwei Bomben geworfen wurden, nahmen auch die weiblichen Mitglieder der Sippen teil.

Die nächste Ausgabe des „Führer" erscheint Freitagfrüh (wie Montags)

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Stellvertreter: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feeß. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert (z. Zt. beurlaubt). Für Bilder: Fritz Schweizer.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.

(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. IV. 1936

Zweimalige Ausgabe		**12 024 Stück**
davon:		
Karlsruhe	8 473 Stück	
Merkur-Rundschau	1 809 Stück	
Aus der Ortenau	1 742 Stück	
Einmalige Ausgabe		**61 396 Stück**
davon:		
Karlsruhe	35 527 Stück	
Merkur-Rundschau	13 361 Stück	
Aus der Ortenau	12 508 Stück	
	Gesamtauflage:	**73 420 Stück**

Verlangen Sie stets ausdrücklich
MAGGIs Würze und achten Sie genau darauf, daß Ihr Fläschchen aus der großen MAGGI-Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als
MAGGIs WÜRZE
„MAGGI" ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürze, sondern die gesetzlich mehrfach geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte

Frankfurt gestern und heute

Bilder von der Stadt und der Reichsnährstandsausstellung

Die Reichsautobahn kennt nicht mehr die Zäsur der Städte und Dörfer, dem Fahrgast angenehm belebende Markierungspunkte, dem Fahrer aber Stellen doppelter Aufmerksamkeit und Mühe. Sie kennt nicht mehr die Engpässe, gebildet von Häuserfronten, und, vom Fahrer aus gesehen, nur dazu da, die schmalen Straßen aus einer ihm unverständlichen Willkür heraus biegend und winkelnd. Wie von der Eisenbahn aus sieht man jetzt die menschlichen Siedlungen, oder eigentlich nur das Geschachtel der Dächer. Die Landschaft legt einen grünen lebendigen Mantel darum. Und wenn große Lettern an der Stirn einer der Wegbrücken über die Bänder der Bahn versichern: „Hier ist Frankfurt", dann biegt die Abzweigungsstraße erst in einen Wald ein, der wie ein Park am Ufer der Stadt sich dehnt.

*

Die bauliche Geschichte Frankfurts bietet sich dem Blick in Jahresringen, die sich konzentrisch um einen Mittelpunkt legen. Dieser Mittelpunkt ist der „Römer-Berg". Um ihn schlingen sich Bogen um Bogen die Jahrhunderte bis zu den Siedlungen neuester Zeit an der Peripherie der Stadt. Der Main schneidet bei der Altstadt ein Segment der Ringe ab, die Sehne bildend, welche die Bogenenden der Jahresringe hält.

Der Römer-Berg ist für Frankfurt zweierlei: ein Begriff und ein erhöhter, bedeutsamer Platz. Er wird vom alten, sonderbaren Rathaus, dem Haus mit dem Kaisersaal, beherrscht. Mit Fug und Recht. Dieses „kaiserliche" Haus des kaiserlichen Mittelalters steht als Wächter über das steinerne Mittelalter rings herum. Es ist die gesteigerte Ausdrucksform jener Zeit, deren ein baulicher Höhepunkt es ist. Stolzes Patriziertum reden die Mauern um den Platz, dem das Holzgefüge der Tribüne für die Festspiele die Weite und die Uebersicht nehmen will. Er ist nicht eigentlich nur schön, dieser Platz, sondern echt, wahr, lebendiges Zeugnis deutschen Werdeganges. Du kannst der Sprache dieser Häuser wie einer Erzählung lauschen. Sie beginnt im Dom und fließt in den Winkeln, Gäßchen und Bauten weiter, beredt und verschnörkelt, wie nun einmal der Lauf der deutschen Geschichte ist. Sie mündet ein in diesem alten Frankfurt in die Paulskirche, dem Ort des sogenannten Frankfurter Parlaments, wo einstmals altes, morsches zerbrach, und das Neue noch nicht stark genug war, sich zu entwickeln. Und dann kommen die Jahresringe jenes Jahrhunderts, das nur Warten war, auf die Zeit, die sich erst jetzt erfüllte. Auch diese hat ihre Zeugen schon, groß und gewaltig die Zeppelinhalle auf der einen Seite des äußersten Bogens und auf dem andern die allerdings ihren Standort wechselnde Ausstellung des Reichsnährstandes.

*

Die Ausstellung reiht sich gut ein in die Rhetorik der Stadt, die so eindringlich wie bewegt ein Jahrtausend schildert. Tausend Jahre aus dem Werden eines Volkes und das Ringen der Gegenwart um seine Erhaltung und Erneuerung. „Die Mission des Bauerntums", so läßt sich der Sinn der Ausstellung umschreiben, der Bauer als Ernährer und Erhalter des Volkes. In tausenderlei Varianten spricht dieser Gedanke aus den Dingen der Schau. In Farben, Tönen, Worten, Dingen ruft es, fordert, mahnt, beschwört, warnt, belehrt es. Ein Sturzbach lebendiger Beredsamkeit ergießt sich aus Bildern, Tabellen und Gegenständen, der nicht wirkungslos versickert. Und der Strom der Menschen, der durch das Portal fließt, um dann im weiten Gelände in vielen Ausläufen sich zu verteilen in das Meer der Sehenswürdigkeiten, wird selbst zu einem Teil der Schau. Bauern von Nord und Süd, von Ost und West stapfen bedächtigen Schrittes hinein. Heerschau der deutschen Stämme, Konzert der deutschen Laute, farbenfrohes Gemälde deutscher Volkstrachten. Menschen, Sprache, Sitten, das ist die Schau vom Besucher dargestellt. Noch ist das Bild selten, die Möglichkeit neu, die es dem kleinen Landwirt gestattet, aus den entfernten Gegenden herbeizukommen.

*

Der Schupo am Eingang trägt eine Armbinde mit der Aufschrift: Auskunft. Und dann gehst du, noch bevor du die eigentliche Schau betrittst, an einem Viel von Auskunfts- und Beratungsmöglichkeiten vorbei. Die Leitung hat ihren Sitz an den Ausgangspunkt der Ausstellung verlegt. Von hier überblickt sie alles, kann sie auch raten und taten. Hat man die Erfahrung hinter sich, daß die Wegstrecke, die man zu durchwandern hat, die Länge von über drei Kilometern hat, dann kann man die Zwangsläufigkeit dieser Anordnung ermessen.

Am Anfang ist die Messehalle. Stimmungsvoll gehaltener Raum, der auf das Leben hinweist, dessen Weg durch Bindungen des Blutes bedingt ist. Darstellungen aus Urväter Zeit, aus Märchen und Sagen unserer Vorfahren vertiefen diese Hinweise, vertiefen anschaulich das Wissen um das Gebundensein an Art und Rasse. Ewige Wiedergeburt der Sippe, ewige Erneuerung der Art, deren Blutträger der Bauer ist. Sinndeutung auch dieser großen Schau, Gegenüberstellung zur nur merkantilen früherer Zeit. An Max Eyth, den Vater landwirtschaftlicher Ausstellungen — er hat die Entwicklung, die nach ihm kam, sicherlich nicht gewollt — erinnern Büste und Inschriften.

*

Die Ausstellung selbst bietet eine angenehme Mischung von Schönheit und Zweckmäßigkeit, von Beschaulichem und Weltläufigem, von Zwanglosigkeit und gewolltem Zielstreben, wobei sich Beschaulichkeit und äußere Zwanglosigkeit bald willig bewußter aber unbemerkter Leitung einfügen. In viele Kanäle ergießt sich der Fluß der Schaufolge, die alle doch wieder einmünden in das gleiche Staubecken, das schließlich einen Kräftebehälter bilden soll für das Streben um Blut und Boden. Diese drei Kilometer lange Ausstellungsstrecke umfaßt in ihrem tiefsten Gehalt den Kampf eines Jahrtausends. Und jeder, hat er sie begangen, hat über die Erweiterung seiner Anschauungswelt vom täglichen Werken hinaus irgendwie eine Ahnung vom Wollen unserer Zeit um die Erhaltung der Rasse, vom Sinn seines Werkens, der daraus entspringt und der ohne dieses Wollen Un-Sinn wird.

*

Die Wege zwischen den Dingen sind von Menschen erfüllt. Ein einziges flutendes Gewimmel. Das Hierhin und Dorthin wird von niemanden sichtbar geregelt und dennoch verläuft es in schönster Ordnung, vom Erzeugnis zur Praxis, von da zur Maschine und schließlich zur Tierschau.

Die Schaubäckerei, in der die Getreideprodukte probeweise verarbeitet werden, verrät sich nicht nur durch ihren würzigen Duft. Ein paar Männer stehen davor, mit den staunenden, halb erwartungsvoll, halb entsagend blickenden Augen kleiner Jungen. Das Kind im Manne vor der Auslage einer Konditorei. Der Frauen Augen sind schon kritischer. Hier ist ihr Gebiet. Ihre Blicke kreisen scharf beobachtend um die arbeitenden Hände und um das Werden der Gebilde aus Mehl und Zusatz.

In der Sonne leuchten die schmalen Wege draußen. Auf dem Rund einer Bank, sie zieht sich um die Linde vor dem Muster-Hof, haben sich etliche Leute nieder gelassen. Sie sitzen gebeugt, die Hände über das Knie gebreitet. So rasten Bauern nach getaner mühevoller Arbeit. Es ist, als müßte das so sein, damit das Bild um das Gehöft sich zur Wirklichkeit belebe; Feierabend an der Dorflinde.

Im Hof vor dem Bauernhaus sitzt ein städtisch gekleidetes Mädchen. Es ist wohl auch, nach allem zu schließen, eine Städterin. Ihr Gesicht ist aus unserer Perspektive nicht zu sehen. Aus dem dunkeln Kleid schaut die weiche Linie des wie in Demut gebeugten Nackens. Ueber die stützende Hand hinweg blickt das Mädel unentwegt nach dem Haus, immerzu nach dem Fachwerkhaus, das in seiner einfachen Schönheit unwiderstehlicher Anziehungspunkt auf die Besucher ist. Es mag ein Stück Heimweh in der Haltung des Mädchens liegen, Heimweh, das unbewußt aus dem Urgrund der Seele stieg, wo die Kräfte des Vergangenen noch lebendig sind.

*

Ueber das Gelände ragen Stahlgerüste. Um das Geflecht der Streben und Stützen schlingen sich Bänder mit den Namen bekannter Firmen. Dort sind die landwirtschaftlichen Maschinen ausgestellt. Sie geben ihre Anwesenheit in vielerlei Geräuschen kund, denn der Bauer will sie in Betrieb sehen, soll er sich ein Urteil bilden. An winzigen Wachstumparzellen, Demonstrationen praktischer Ackerarbeit, führt der Weg vorbei, durch eine hohle Gasse zwischen Bretterwänden, über der rot leuchtend zwei Zeilen von großen Fahnen flattern. In diesem Engpaß staut sich der Menschenstrom, bildet Wirbel und Gegenströmungen. Das Rattern und Dröhnen und Aechzen der Maschinen verstärkt sich mit jedem Schritt. Am Ende des Hohlwegs liegt das Gelände der technischen Schau und davor die Schau der Tiere. Hier ist fast kein Durchkommen mehr, Tiere sind der Stolz jedes Bauernhofes.

Dann geht der Weg wieder zurück. Aus Bierzelten klingen frohe Weisen. Lautsprecher zerschneiden mit Anordnungen und Neuigkeiten die Luft. Ein Telegramm vom Luftschiff Hindenburg wird durchgegeben. Von der Besatzung, der die Ausstellung so gut gefallen hat. Von weither überm Meer kommen diese Grüße, von der Fremde in die Heimat, von deren nimmermüden Schaffen diese Ausstellung lebendiges Zeugnis ist.

Hugo Büchler.

Der Hafen von Frankfurt am Main in der Biedermeierzeit — „Führer"-Archiv
Nach einem Gemälde von J. F. Morgenstern

Strategie

Heini Dompott ist eine Leseratte. Eine ausgewachsene Leseratte. In der Straßenbahn und beim Essen, kann er sich das Lesen nicht verkneifen. Immer hat er ein Buch vor sich oder doch in greifbarer Nähe liegen. Selbst bei der Arbeit kann Heini nicht ohne Buch sein und wenn auch niemand weiß, wie er es macht, er findet doch immer wieder Zeit, einen Blick hineinzuwerfen. Nun hat Heini zum Glück eine Arbeit, bei der er sich kein Bein ausreißen muß, aber der Chef sieht es trotzdem nicht gern, daß Heini zu einer Zeit, die schließlich er bezahlen muß, seine Nase in die Bücher steckt. Wohl ein Dutzendmal schon hat er ihn erwischt und ihm das Buch, in dem er gerade las, fortgenommen.

„Wenn Sie nach Hause gehen, können Sie sich den Schmöker wieder holen. Im Geschäft wird nicht gelesen", brummt der Alte dann wohl und verschwindet.

Abends geht Heini dann auch prompt in das Büro des Alten und holt sich sein Buch zurück, das der Chef ihm dann am andern Morgen wieder fortnimmt. Und wenn der Chef bisher auch niemals direkt böse geworden ist über Heinis Unverbesserlichkeit, es muß doch lästig sein, sich immer wieder wegen so einer Sache schulmeistern zu lassen. Gestern, als der Chef wieder mal Heinis Arbeitsplatz untersucht hatte, und mit einem Buch abgezogen war, habe ich das auch ausgesprochen und zu Heini gesagt: „Ist dir das eigentlich nicht lästig, daß du dich immer wieder vom Alten erwischen lassen mußt? Laß doch die Bücher zu Hause, er nimmt sie dir ja doch immer wieder fort."

Aber Heini meint nur: „Laß mich nur machen. Ich mach das schon richtig. Wenn der Alte sich bei mir ein Buch holt, ist es mir gerade recht. Denn dann weiß ich, daß er sich nicht wieder sehen läßt, bis er es durch hat. Und ich kann in aller Ruhe die Bücher lesen, die ich wirklich lesen will."

Erich Grisar.

Von der glanzvollen Meistersingeraufführung zur Reichstheaterfestwoche in München

„Am stillen Herd . . ." / Franz Völker als Walther v. Stolzing

Aufnahmen: Hans Holdt, München

Schlußbild „Verachtet mir die Meister nicht . . .!" / Rudolf Bockelmann als Hans Sachs

Rheinberger Schuhe für die ganze Familie
Beliebt durch die Güte des Materials und der Verarbeitung, durch die Schönheit der Modelle, durch die Richtigkeit der Paßform!
Rheinberger
Deutsche Meisterschuhe

Badischer Kunstverein Karlsruhe

Mai-Schau

Im ersten Raum stellt sich ein tüchtiger Figurenzeichner und Maler vor, dessen Schaffensweise durch seine eindringlichen Studienblätter, Bleistift-, Rötel-, Kohle- und Tuschskizzen, eine grundehrliche Auffassung des Künstlerberufs vertritt. Nur durch zuchtvolle selbstkritische Bemühung ist Walter Dolch, Amberg, technisch, formal und innerlich gereift, zu seiner jedem Rezept abholenden Sicherheit geführt worden. Gerade die Vorstudien für die größeren Figuralbilder bekunden, welch großen Wert der Maler auf die vom Impressionismus sehr vernachlässigte Komposition legt; denn Dolchs Figurenbilder sind bestimmt durch seinen planvollen Willen zu großer Einfachheit der Form und klarer dekorativer Farbigkeit. Bei dem zur Formauflösung verlockenden Thema „Badende Buben" gibt er keinen spontanen Temperamentausschnitt, sondern eine Schwimmergruppe mit der Betonung des Monumentalen in erwogenen Farbenklängen. Dolchs Landschaften sind von herber, schwerblütiger Eigenart, mächtig durch ihre klare Formung, ohne jede Rührseligkeit; sie zeichnen sich alle durch ein straffes Bildgerüst und eine fein erwogene Abtönung aus.

Bei der Betrachtung des großen Saales drängt sich unwillkürlich das Gefühl auf, daß es, allgemein gesagt, immer Maler geben wird, die der Welt des Sichtbaren stets nur ein Augenerlebnis abgewinnen können. Allein, da der Mehrzahl der Menschen das Gegenständliche keineswegs gleichgültig ist, droht diesen Künstlern stets die Gefahr, daß die Aufmerksamkeit, die dem Gegenständlichen zugewandt wird, ihrer guten Malerei verlorengeht. Deshalb also die Vermeidung figuraler Kompositionen, deshalb die Verbreitung der Landschaft und des Stillebens, die der Maler geben kann, ohne mit seinen rein künstlerischen Absichten in Widerstand zu geraten, und darum auch schließlich die noch immer sehr verbreitete, die Form auflockernde, impressionistische Malweise. Diese Scheu vor der Darstellung von Begebenheiten ist ohne Zweifel von der früheren sogenannten Historien- und Genremalerei verschuldet, weil sie oft genug zu schlechter „Literatur" wurde, wie man heute unterschiedslos alle irgendwie erzählende Malerei geringschätzig nennt, und dabei völlig außer acht läßt, daß Malerei es mit der ausdrucksvollen Gestaltung von Farben und Linienzügen zu tun hat. Man kann die radikale Unterschätzung des Gegenständlichen, die in antivölkischen Malerkreisen heute noch üblich ist, als natürlichen Rückschlag bezeichnen, besonders weil zunächst der einen Einseitigkeit die andere entgegengesetzt wurde. Worauf aber nach diesem Pendelschlag heute wieder Wert gelegt werden muß, wenn wir nach all der Formzertrümmerung zu einer wahrhaftigen Kunst auf Grund der Volkseinheit kommen wollen, ist neben der sogenannten Qualitätsmalerei auch ihre gegenständliche Grundlage, die ehrliche Achtung vor der Natur. Für die heranwachsende Malergeneration gilt es darum, hauptsächlich jene verlorengegangene Einheit von gegenständlichem Inhalt und künstlerischer Form, auf dem Boden völkischer Weltanschauung wieder zu gewinnen.

Die neue Bildnisfolge Oskar Hagemanns gibt diesem durch den kulturpolitischen Umbruch aufgezeigten Weg schon entsprechend Raum; denn neben rein geistig eingestellten Menschen malt der Künstler markante Gestalten aus dem Volke, neben seiner künstlerisch empfindsamen Gattin die urwüchsige Bauersfrau, neben dem bekannten Vorkämpfer der völkischen Bewegung, Dr. Arnold Ruge, den derben Schwarzwälder Holzschnitzer. Hagemanns malerische Güte ist, samt ihrem vornehmen Vortrag anerkannt, der Zusammenklang seiner Farben, die Abstufungen der wenigen Haupttöne, ergibt einen seltenen Wohllaut. Wieweit aber Hagemanns malerische Kraft reicht, das könnte erst durch ein Gruppenbild der Gegenwart, in dem die kompositionellen Gesetze ihre Anwendung fänden, festgestellt werden. Der rein malerischen Auffassung dienen auch die stillebigen Landschaften W. Henselmanns, zufällige Ausschnitte der Südpfalz und des Schwarzwalds. Mit feinstem Farbgeschmack, in gebrochenen Tönen, unterordnet er alles Gegenständliche seiner, auch in der Rahmung erkennbar, stark geschmacklich bedingten Malerei. Dieser sichtlichen Auffassung huldigen auch die Landschaften und spontan gestalteten Szenen des Otto Laible, dessen strenger erfaßte kleine Ausschnitte, „Pfälzer Landschaft" und „Armeemuseum", herbere Farbgebung verraten, wie die teils überfeinerten Figurenbilder, bei denen die Farbe alles, der Vorgang selbst wenig bedeutet. Sehr temperamentvoll ist die „Weinlese in der Pfalz" von August Kutterer, auch hier kann von einer gegenständlichen Schilderung kaum die Rede sein; denn das eigentliche Motiv ist die Landschaft, nicht die Begebenheit, sie ist einseitig nur Mittel zum Zweck und läßt die schöpferische Einheit von Inhalt und Form vermissen. Zartfarbig luftig erscheint die Bodenseelandschaft von Theodor Butz, tiefstoniger der Feldweg des Karl Wagner. Zwei wandbildhafte Landschaften, Dekorationen für einen Vorraum, von Willi Egler, bringen die Neufassung seines Bodenseebildes, sowie eine Stromlandschaft mit weiter Fernsicht in malerischer Lockerheit.

Mehr dem Seelischen dienen die technisch grundverschiedenen Werke Georg Sieberts, er malt nicht nur ein Transparent, sondern blutvolle Menschen; seine Landschaften geben nicht nur ein Netzhautbild, sondern ein Stück deutschen Bodens. Siebert ist erfüllt von der Ehrfurcht vor der Natur und heischt dadurch wieder Achtung vor dem Kunstwerk. Ebenso klar und eindeutig wie seine Mischtechnikbilder sind auch seine großen sonnigen Aquarelle; Sieberts urwüchsige Stärke aber liegt auf dem Gebiet des schlichten volkhaften Figurenbildes. Ein Sonderfall persönlichster Prägung sind die technisch hervorragenden Hinterglasmalereien der Gertrud Stamm-Hagemann. In ihren seltsamen Gebilden mischen sich Burleskes und Triviales, Groteskes und Phantastisches, wir nennen nur den „Einsiedler", den „Dichter" und den „Vielfraß". Eine jüngere Kraft, Bernhard Becker, Karlsruhe, sei mit einem originellen Selbstbildnis und zahlreichen Skizzenblättern, die eine selbständige Handschrift bekunden, lobend erwähnt. Flüchtige Aquarelle, Straßenzüge, Bergblicke, Uferstrecken von Otto Laible, farbig dezente Baumgruppen Toni Knapps, Graphik von Fritz Würth, füllen den 4. Raum. Tektonisch klare Skizzen, wuchtige Landschaften (Rohrfeder), feinnervige Bleistiftzeichnungen des eingangs gewürdigten Walter Dolch fallen angenehm auf. Rudolf Matthis, Nordenham, malt im Oldenburgischen, aber auch mitteldeutschen Gebirge, den Harz, die Rhön, den Taunus und den Schwarzwald, beseelte Darstellungen urdeutscher Landschaft in reinen Grundstimmungen. In seinen meist von einem weitzügigen Himmel überspannten Stimmungsbildern breitet sein feiner Pinsel einfach-natürlich Schönes aus, so daß von den Aquarellen ein erdverbundener Zauber ausgeht. Dem rein dekorativen Effekt gelten die Akte, Konterfeis und Landschaften des Pforzheimer Walter Eck, der sehr flächig und bunt, manchmal plakatmäßige Wirkungen erzielt.

Als einziger Plastiker zeigt O. Schließler die Bildnisbüste Willi Eglers und einen „Sitzenden Knaben", in ausgeruhter entspannter Haltung. Beide Werke lassen Schließlers Vorliebe zur Antike erkennen.

Fritz Wilkendorf.

Reichsfestspiele Heidelberg

Rollenbesetzung

Die Pressestelle der Reichsfestspiele Heidelberg, die bekanntlich vom 12. Juli bis 30. August stattfinden, gibt nunmehr auch die Besetzung der wichtigsten Rollen bekannt.

In Hebbels Schauspiel „Agnes Bernauer", mit dem die Aufführungen im Schloßhof am 12. Juli eröffnet werden, spielt Else Knott vom Staatl. Schauspielhaus Hamburg die Titelrolle. Herzog Albrecht und Herzog Ernst werden von den Hamburger Staatsschauspielern Werner Hinz und Gustav Knuth verkörpert, die durch die Filme „Der alte und der junge König" und „Der Ammenkönig" weit über ihren engeren Wirkungskreis hinaus rühmlichst bekannt geworden sind. Den Kanzler Preising spielt Karl Kuhlmann vom Stadttheater Altona, den Vater Bernauer Walter Kottenkamp vom Sächs. Staatstheater Dresden, der schon 1934 und 1935 bei den Reichsfestspielen mitwirkte. Die Spielleitung liegt in Händen von Richard Weichert-Berlin, dem bei den vorjährigen Reichsfestspielen die wundervolle Vorstellung „Käthchen von Heilbronn" zu verdanken war.

Goethes „Götz von Berlichingen" wird wieder, wie in den beiden letzten Jahren, in Regie und Titelrolle von Heinrich George betreut, dessen Darstellung schon Weltruhm erlangt hat. Als sein Knappe Georg kehrt Clemens Hasse vom Preuß. Staatstheater Berlin wieder, während der Bischof von Walter Kottenkamp, der Lerse von Karl Kuhlmann übernommen werden. Die Frauenrollen sind mit Alice Verden vom Sächs. Staatstheater Dresden, Lina Carstens vom Alten Theater Leipzig, Gerda Maria Terno von den Städt. Bühnen Köln und Else Knott besetzt.

„Agnes Bernauer" und „Götz von Berlichingen" werden je 15mal bis zum Ende der Spielzeit gegeben werden.

Lina Carstens, Gerda Maria Terno, Clemens Hasse und Walter Kottenkamp treten auch in der „Komödie der Irrungen" auf, in der weiterhin Traute Flöß und Karl Heinz Schroth vom Thaliatheater Hamburg sowie Adolf Ziegler vom Sächs. Staatstheater Dresden erscheinen. Die Spielleitung hat der gerade durch die Inszenierung Shakespeare'scher Lustspiele hervorgetretene Hamburger Theaterdirektor Paul Mundorf.

In dem Lustspiel „Pantalon und seine Söhne" von Paul Ernst liegen die Hauptrollen in Händen von Lina Carstens (Signora), Else Knott (Aurelia), Gerda Maria Terno (Lavinia) und Alice Verden (Isabella) sowie Werner Hinz (Sohn Pantalon-Lelio), Karl Kuhlmann (Marchese) und Walter Süßengut (Vater Pantalon) aus Berlin — auch letzterer ein bewährter Mitwirkender der früheren Reichsfestspiele. Die Regie führt Hans Schweikart, der sich für dieses graziöse Werk schon in München erfolgreich eingesetzt hat. Die „Komödie der Irrungen" wird von Mitte Juli bis Mitte August neunmal gespielt, während „Pantalon und seine Söhne" vom 11.—28. August siebenmal auf dem Spielplan stehen.

Neben den bereits genannten Künstlern wurden weiterhin verpflichtet Erich Bartels, Joachim Büttner, Alex Koeckert, Frl. Nebe und Käthe Strebel, alle aus Berlin, Martin Flörchinger vom Stadttheater Stettin, Will Quadflieg vom Reuß. Theater Gera sowie Martin Baumann, Max Mairich und Helmut Wittig vom Stadttheater Heidelberg. Die Bühnenmusik schreibt auch in diesem Jahr Leo Spieß-Berlin; für die Gestaltung des Bühnenbildes und der Ausstattung wurden Ed. Sturm-München und Joh. Schröder-Hamburg gewonnen; die Gesamtleitung liegt in den Händen von Ingolf Kuntze-Berlin.

Aus Kunst und Leben

Reichstagung der Nordischen Gesellschaft. Vom 19. bis 21. Juni findet in Lübeck die dritte Reichstagung der Nordischen Gesellschaft statt. Mit einer größeren Feier in der Stadthalle, auf der unter anderen der Leiter der Nordischen Gesellschaft Gauleiter und Oberpräsident Hinrich Lohse sprechen wird, wird die Tagung eröffnet. Im Verlaufe der Tagung sind einige größere Veranstaltungen und Vorträge vorgesehen. So wird Frau Gertrud Scholtz-Klink über „Die Aufgabe der Frau unserer Zeit" sprechen. Ferner wird eine Ausstellung „Haus und Hof" in der 700-Jahr-Halle und eine andere „Deutsches Schrifttum im Niederdeutschen Raum" von Hans Hagemeyer im Behnhaus eröffnet werden. Auf der großen Nordischen Kundgebung wird Reichsleiter Alfred Rosenberg sprechen. Das gesamte Programm der 3. Nordischen Woche zeigt eine große Vielseitigkeit.

Ehrung eines deutschen Gelehrten in Brasilien. Prof. Adolf Boerger in Estanzuela, der sich durch seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Südamerika einen großen Namen gemacht hat und im Dezember vorigen Jahres in Santiago de Chile auf der Ausstellung landwirtschaftlicher Publikationen mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden ist, ist neuerdings zum Ritter des brasilianischen Nationalordens vom Kreuz des Südens ernannt worden.

Deutschlands gemischte Chöre in Augsburg. Vom 3. bis 6. Juli findet in Augsburg die diesjährige Reichstagung des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands statt. Chorgruppen der deutschen Landschaften singen auf Straßen und Plätzen Lieder ihrer Gaue. Auf dem Freilichttheater wird ein großes Volksliedsingen durchgeführt werden, neue Turnmusiken sollen erklingen, die Augsburger Singschule bringt mit ihrem Junggesang wie alljährlich eine Reihe von Ur- und Erstaufführungen. Im Goldenen Saal zu Augsburg wird ein festliches Mitternachtskonzert dargeboten, drei große Konzerte vermitteln einen Ueberblick über das chorische Schaffen der neuen Generation. Zur Uraufführung während der Tagung wurden bisher die Werke folgender Komponisten ausgewählt: Fritz Büchtger, Hugo Distler, Hermann Erpff, Karl Gerstberger, Hugo Herrmann, Otto Jochum, Helmut Jörns, Armin Knab, Ernst Lothar von Knorr, Karl Kraft, Hans Lang, Herbert Münzel, K. F. Noetel, Franz Philipp, Walter Rein, H. K. Schmid, Ulrich Sommerlatte, Heinrich Spitta, Kurt Thomas, Richard Trunk, Ludwig Weber, Fritz Werner, Kurt von Wolfurt, Hermann Zilcher.

Rasse-Vorlesungen an der Universität Berlin. Herr Dr. Ruttke, geschäftsführender Direktor des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst, hält im Sommersemester 1936 an der Universität Berlin eine Vorlesung über „Rasse und Recht". Diese Vorlesung findet statt im Rahmen der juristischen Fakultät. Im Wintersemester 1935/36 las Dr. Ruttke über „Erbpflege in der deutschen Gesetzgebung", und er wird auch aller Voraussicht nach im Wintersemester 1936/37 über das gleiche Thema lesen.

Großer Erfolg der deutschen Kunstausstellung in Ankara. Am Sonntag schloß nach 15tägiger Dauer die deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung in Ankara, die allergrößtes Interesse bei der Bevölkerung gefunden hat. Die Gesamtzahl der Besucher hat nach vorsichtigen Schätzungen 50 000 weit überschritten. — Auf Veranlassung der zuständigen türkischen Stellen wurde die Ausstellung um mehrere Tage verlängert. In den letzten Tagen erschien noch eine Reihe hochstehender Persönlichkeiten zur Besichtigung, darunter der Ministerpräsident mit seiner Gattin sowie zahlreiche andere Minister. Die Ausstellung siedelt jetzt nach Istanbul über. Sie wird dort am 30. Mai eröffnet.

Vom Stadttheater Freiburg. Der Heldentenor der Freiburger Oper, Paul Beinert, wurde mit Beginn der nächsten Spielzeit an das Deutsche Opernhaus Berlin verpflichtet.

Konrad-Beste-Uraufführung. Das neue Lustspiel des Dichters Konrad Beste „Seine Wenigkeit" hat der neue Leipziger Schauspieldirektor Paul Smolny soeben zur alleinigen Uraufführung für das Alte Theater / Leipzig erworben.

Der Führer ehrt eine Dichterin. Die Frau des im Ruhestande bei Lüneberg lebenden Pastors Haentzsche, eine in der Lüneburger Gegend bekannte Dichterin, die kürzlich ihren 86. Geburtstag feiern konnte, hat durch Vermittlung eines Pastors in Lübeck dem Führer eine ihm gewidmete Gedichtsammlung übermittelt. Der Führer hat die Gedichte dankend entgegengenommen und zum Zeichen seiner Anerkennung der Verfasserin sein Lichtbild mit eigenhändiger Unterschrift übersandt.

Fremdwörterei in der Musik. Erst kürzlich hatte der Präsident der Reichsmusikkammer, Prof. Raabe, sich gegen den Gebrauch von unnötigen und leicht verdeutschbaren Fremdwörtern in der Musikpflege gewandt. Wie sehr diese Mahnung nötig ist, zeigen einige von der Zeitschrift „Musik und Volk" veröffentlichten Beispiele.

Eine neue Klavierschule, die sich als „Schulwerk für die deutsche Jugend" bezeichnet, enthält eine Einleitung, in der wir erfahren, daß dieses Werk „zum ersten Male einen philogenetisch aufbauenden Lehrgang entwickelt, welcher nach dem biogenetischen Grundgesetz die ontogenetische Entwicklung der Psyche des Schülers auslösen soll."

Wieviel klarer und verständlicher würde diese Ankündigung sein, wenn man statt eines so verschwommenen, wissenschaftlich klingenden Sprachgemengsels gutes Deutsch dafür gewählt hätte!

Schleussner Schleussner Foto Film mit Garantieschein

Hasko der Wassergeuse

MARTIN LUSERKE

Copyright 1936 by Ludwig Voggenreiter Verlag Potsdam

(42)

Ha, da war es wieder! Eine der unscheinbaren grauen Gestalten in dem Tapetenbild schien sich etwas zu verschieben. Und plötzlich wehte eine körperliche Stimme von der Wand herüber: „Du ungehorsamer Hund wirst deinen stinkenden Soldatenehrgeiz bezähmen müssen. Emden darf nicht angegriffen werden!"

Der Herzog verschränkte die Arme auf dem Rücken, und lehnte sich hochmütig aufgerichtet gegen die Wand. „Wenn die Wege im Winter hart gefroren sind, werde ich marschieren", drohte er. Aber aus dem Bild wehte nur ein leises grausiges Lachen herüber.

„Es wird regnen", sagte die Stimme. „Fässer um Fässer voll wird es regnen!"

Der Herzog hatte sich jetzt vorgebeugt. Seine Augen sprühten in grausamem Zorn. „Ja, das ist eure Tücke", schalt er. „Wenn alles so weit ist, daß wir ganz von eurer Hilfe abhängen, genau dann zieht ihr euch zurück! Jetzt wollen die Piratenschiffe in Emden überwintern. Ostfriesland ist allezeit heimlich auf seiten der Rebellen. Ein Sturm aller ketzerischen Nordvölker gegen uns bereitet sich vor, und du kalter Schatten willst mich hindern loszuschlagen, ehe es zu spät ist?"

Es war dunkler geworden im Zimmer. „Sprich doch lauter", schrie Alba, „ich kann nicht verstehen, was du aus deiner staubigen Finsternis heraus sagst."

Aber die Stimme hauchte nur ganz leise: „Du alberner Eisenfresser, ahnst du denn gar nicht, daß immerfort schon eine dritte Macht im Dunkeln weithin aufmarschiert gegen die Anmaßung der verfluchten Nordleute mit ihrem Gespenst der Freiheit?"

„Dann schlafen eure heimlichen Generale jetzt im Winterquartier", tobte Alba, „und die Geusenschiffe werden sich frech nach Emden legen. Sprich doch lauter, ich kann dich nicht verstehen!"

Da kamen noch einmal Worte von der Tapete herübergeweht. Nur wie den Schatten einer Rede erfaßte Alba die Mitteilung, und sie bannte ihn in eine seltsame Erstarrung. „Die Geusenschiffe sollen sich nach Emden legen", hauchte es. „Man erwartet sie dort."

5.

Der Winter ist gekommen, und die Geusenschiffe liegen wirklich vor Emden. Achtzehn Segel stark sind sie am 23. Dezember zur Zeit der aufkommenden Flut plötzlich im Westen aus dem Nebeldunst heraus auf der Ems erschienen. Mit wehenden Flaggen und schlagenden Trommeln sind sie am Schloß vorbeigefahren und am Ufer von Nesserland in der Nähe der Salzlände vor Anker gegangen. Kein Schuß ist von den Kanonen der Burg gefallen. Schon am selben Abend beginnt übrigens das Eis in größeren Mengen heranzutreiben und sich bei abfallendem Wasser längs der Ufer festzusetzen. Bald steckt die halbe Flotte im Eis.

Vom Hafendamm aus besehen die Leute sich jetzt täglich das Schiffslager drüben bei Nesserland. Die vierzehn großen, berüchtigten Fahrzeuge mit „Greifer" und „Feuerblaser" in der Mitte liegen dicht aneinander vertäut etwas stromab von den Salzschiffen des Ratsherren de Broos. Brederodes neue Karavelle „Goode Wiederkehr" und einige kleinere Schiffe schwoien noch einige Tage vor der Eiskante im offenen Wasser des Stroms um ihre Anker. Aber mit jeder Ebbe bringt der Emsstrom neues Eis aus dem Binnenlande, und jede Flut staut es wieder zurück. Schon am Weihnachtsabend ist die ganze Flotte eingefroren. Ueber alle Dörfer, die auf der Insel und auf dem gegenüberliegenden Stromufer erreichbar sind, ist die fast zweitausend Köpfe starke Mannschaft hergefallen. Für Geld oder mit Gewalt hat sich der Geuse geholt, was er braucht.

Durch Balken und Bretter hat man die Schiffe zu einer hölzernen Insel verbunden. Eine dicke Packschicht von Torf liegt wärmend über den Bretterdächern, die das Mitteldeck jedes Schiffes zu einer großen Stube machen. Aus Eichenbohlen mit Lehm verschmiert sind die großen Schlote hergestellt, und der Rauch der vielen Torffeuer zieht streifig von der Insel her in den Wind hinein.

Nesserland gehört den Geusen ganz, mit Ausnahme des eingezäunten Gehöftes der Salzsiederei. Auf der Eisfläche um die Schiffe her beginnt sich der Unrat auszubreiten, der eine ungeordnete Siedlung vieler Menschen immer rasch kennzeichnet. Und auf Nesserland stehen drei Kanonen! Die Stadt Emden ist in wilder Aufregung.

*

Hasko weiß auch am Weihnachtstage noch nichts von alledem. Seit drei Wochen haust der verwegene Schiffsleutnant Hasko in dumpfer, halber Stille und ewigem Helldunkel als ein Gefangener. Hasko weiß nicht, wessen Gefangener er ist und ahnt nur, wo er sich befindet. Ein säuerlicher Dunst von Torf und feuchtem Staub, manchmal gemischt mit brandigem Geruch, das ist die Luft, die er seit drei Wochen atmen muß. Auf weichem Torfmull liegt er, und über weiche Haufen Torf hinweg muß er die zehn Schritte gehen, die ihm in seinem engen Mauerloch möglich sind. Hasko hat schon längst an allen Wänden tastend gegraben und weiß, daß überall unter dem Torf harter, feuchter Backsteingrund ist.

Zwei ganz verschiedene Seiten gibt es in diesem Angsttraum von einer Welt, aus dem Hasko nicht herauskommt. Vier Schritte nach der helleren, heißen Seite hin bringen ihn vor ein eisernes Gitter, das kunstvoll verschlossen ist. Durch die Stäbe sieht Hasko den Gang noch fünf Schritte weiterführen — fünf Schritte, von denen er sich seit drei Wochen nur träumend vorstellen kann, daß er sie gehe. Flackernder Feuerschein kommt immerwährend diese fünf Schritte her, aber der Gang biegt vorn scharf um eine Mauerecke, so daß man niemals sieht, was für ein Feuer noch weiter hinten flackert und wärmt. Unbestimmbare Geräusche von irgendeiner Arbeit kommen von Zeit zu Zeit von dorther in den Gang. Auch der Wächter mit dem schwarzvermummten Kopf taucht nach langen, regelmäßigen Zeitabschnitten um diese Ecke herum auf. Er reicht dann Wasser und Brot durch die Stäbe. Wenn ihn Hasko anredet, tritt er roh nach dem Gefangenen. Wahrscheinlich ist von einem Besuch zum andern immer ein Tag verstrichen.

Nach der anderen kalten und stockfinsteren Seite hin aber endet der Mauergang blind in einem stinkenden Winkel voll menschlichen Unrats. Dieser Kerker muß also schon oft benutzt worden sein.

Vor drei Wochen hat der große Krieg plötzlich aus dem Verborgenen mit einer gespenstigen Riesenhand nach Hasko gegriffen und hat ihn ausgelöscht, wenige Tage, nachdem er mit den Freunden am Windenhäuschen gesessen hatte. Hasko rechnet sich immer wieder aus, daß oben auf der Welt jetzt der Winter gekommen sein müsse, und daß die Geusenschiffe vor Emden liegen könnten. Ach Jan van Troyen, dein Beiboot war wohl ungeschickt im ungewohnten Handwerk!

Am 1. Dezember war es gewesen. Es war der erste frostklare Wintersonntag. Hasko hatte in der Menschenmenge gestanden. Vom Turm der Groote Kerke herab hatten die Glocken ungestüm über die Stadt hin geballert und gedröhnt. Die Volksmenge gaffte, weil der Kirchenrat heute vier holländische Predikaten feierlich einholen sollte, die Gott auf wunderbare Weise gerettet und zur Ehre der guten Stadt Emden jetzt zum Dienst am Wort in ihren Mauern seßhaft gemacht hatte. Hasko erkannte mit Staunen seine vier Krähen, die hier also jetzt berühmte Leute waren.

„Durch einen ruchlosen Geusen als dem unwürdigen Werkzeug Gottes wurden unsere Brüder aus den Banden des Todes gerettet", näselte der Kirchenvorsteher feierlich unter dem hohen Tor. Hasko, das unwürdige Werkzeug, grinste. Da schritten nun seine vier Krähen steif und würdig heran, die auf dem Hulk so trefflich als Gespenster getanzt und „holl faast" gekreischt hatten. Wie zahm sah jetzt sogar der schwarzbärtige Bruder Jakobus aus! Hasko hatte ihn das Enterbeil so kraftvoll und mit rechter Lust schwingen sehen. Es kitzelte den kleinen Leutnant, seiner verwandelten Mannschaft plötzlich „Arriba" zuzurufen. Als hätte er es gemerkt, so achtsam schaute in diesem Augenblick Bruder Jakobus auf. Wahrhaftig, Hasko sah, wie ein Leuchten in die wackeren Augen kam. Bruder Jakobus drehte ab und schritt sofort auf Hasko zu.

Aber Hasko hatte keine Lust, hier unter den ballernden Glocken als das unwürdige Werkzeug geehrt zu werden, und so drückte er sich schnell in die Menge zurück. Und genau mit diesen zwei Schritten nach rückwärts war es um ihn geschehen gewesen.

Hasko haut wütend vor sich in die Luft. Seine Faust prellt auf die Backsteinmauer. Hasko flucht. Stummes Halbdunkel, fernher von trägem Flackerschein durchgeistert, ist vor seinen Augen. Brandiger Staubdunst füllt seine Lunge. Mann, Mann, denkt Hasko, das ist doch verhext, wenn man in dem Sonnenschein und dem Gelärm vor Groote Kerke sich bloß zwei Schritte nach rückwärts drängt — und plötzlich hat man sich zwanzig Fuß tief in einen Brunnen gesetzt, und so soll das also unter der Stadt Emden aussehen!

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das badische Land

Auge und Ohr des Zeitgeschehens

Der Reichsrundfunkwagen in Pforzheim — Wohin er überall kommt

(Eigener Bericht des „Führer")

Pforzheim, 20. Mai. Der Reichsrundfunkwagen besucht Baden! Und wo er hinkommt, gibt es ein kleines Fest für die Bevölkerung, die bereitwillig auf das eingeht, was die Begleitmannschaft ihr zu sagen hat. Das zeigte sich in Pforzheim, das den Auftakt zu dem Besuche des Wagens, der sich bis 17. Juni in unserem Gau aufhält, bildete.

Schon mittags bei der Eröffnung der Funkschau im „Bürgerbräu" zeigte sich das Interesse der Bevölkerung, die dann am Abend in großer Anzahl zur Filmvorstellung kam — und befriedigt wieder nach Hause ging. Denn die beiden Filme, die einmal den „Rundfunk einst und jetzt", weiter einen Lehrfilm über die technische Seite des Rundfunks eindringlich und spannend vermittelten, fanden einmütigen Anklang bei den dankbaren Besuchern.

Natürlich bildete die anschließende Verlosung von netten Gaben, besonders eines Volksempfängers, den Höhepunkt des Abends. Groß war die Freude und Begeisterung, als ausgerechnet ein alter, vermögensloser Musiklehrer den Volksempfänger gewann, der ihm von nun ab immer und in allen Varianten seine geliebte Musik schenken kann. Ueberhaupt konnten die Gewinne nicht glücklicher fallen, so gewann unter vielen andern zum Beispiel gerade eine Schneiderin eine Nähtischlampe.

Jedenfalls hat die Veranstaltung ihren Zweck erfüllt: Sie klärte die Besucher über die Bedeutung des Rundfunks auf, der gleichsam Auge und Ohr des Zeitgeschehens, allen Volksgenossen ohne Unterschied die politischen, unterhaltenden und kulturellen Ereignisse und Werke vermittelt und so zu einer sozialistischen Einrichtung im wahrsten Sinne des Wortes wird.

Wie uns der Gaufunkstellenleiter Pg. Link mitteilt, wird der Wagen heute in Durlach und dann in rascher Aufeinanderfolge nacheinander Ettlingen, Bühl, Oberkirch, Offenburg, Kehl, Achern, Durmersheim, Weingarten, Bretten, Wiesloch, Sinsheim, Mosbach, Osterburken, Seckach, Tauberbischofsheim, Wertheim, Buchen, Heidelberg, Weinheim, Schwetzingen, Hockenheim besuchen und überall neue Freunde für den Rundfunk, der eine Einrichtung und Angelegenheit des ganzen Volkes ist, durch sein gutes Programm gewinnen.

Schwerer Unfall mit Todesfolge

Engen, 20. Mai. Dienstagmittag 12 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Welschingen ein schweres Unglück. Zwei Arbeiter waren dort mit Ausladen von Basaltsplitt für die Straßenteerarbeiten beschäftigt, als der Rangierzug den betreffenden Wagen umrangieren wollte, sprang der 15½ Jahre alte Wilhelm Kaiser von Ehingen (bei Engen) aus dem Wagen und auf den Splitthaufen. Dort kam er ins Rutschen und geriet unter den Eisenbahnwagen, der ihm den Brustkasten aufriß und die Rippen zerdrückte. Kaiser war sofort tot.

Opfer einer alten Unsitte

Freiburg i. Br., 20. Mai. Die leidige Unsitte der Kinder, sich auf die Deichsel zweier zusammengekoppelter Wagen zu setzen, führte hier am Dienstagabend zu einem tödlichen Unfall. Der sieben Jahre alte Kurt Sauerburger hatte sich auf eine Deichsel gesetzt und war dann abgesprungen. Dabei geriet er unter die Räder des Anhängers, die ihm über Brust und Leib gingen. Der Knabe erlag noch auf dem Wege zur Klinik seinen schweren Verletzungen.

Unter den Wagen geschleudert

Pforzheim, 20. Mai. (Tödlich verunglückt.) In der Nähe von Grunbach (bei Waiblingen) begegnete ein Pforzheimer Personenkraftwagen einem Heufuhrwerk. Als er an ihm vorbeifahren wollte, setzte etwa 30 Meter vor ihm ein Lastkraftwagen mit Anhänger zum Ueberholen des Heuwagens an. Als der Lastzugführer den Personenwagen entgegenkommen sah, bremste er stark und bog nach rechts aus. Die Straße war jedoch durch einen Gewitterregen schlüpfrig, so daß der Lastwagen quer über die Straße rutschte. Um den Zusammenstoß zu vermeiden, fuhr der Personenwagenlenker auf die gegenüberliegende Straßenböschung. Er wurde jedoch von dem schleudernden Lastwagen erfaßt und umgeworfen. Bei dem Sturz wurde der Besitzer des Wagens, der 52-jährige Fabrikant Karl Uebelhör von hier, durch die aufgesprungene Wagentür unter seinen Wagen geschleudert. Er erlitt einen schweren Rippenbruch und eine Brustquetschung, denen er kurz nach seiner Verbringung in das Krankenhaus Waiblingen erlag. Sein Sohn, der den Wagen steuerte, erlitt leichte Verletzungen.

Badische Bauern in Frankfurt

(Eigener Bericht des „Führer")

Frankfurt a. M., 20. Mai. Der starke Besuch der Reichsnährstand-Ausstellung hielt auch am Dienstag, dem dritten Tage der Schau, unvermindert an. Aus Baden kamen heute zwei Sonderzüge an mit je 900 bis 1000 Teilnehmern. Beide Züge wurden nach dem in Sachsenhausen gelegenen Südbahnhofe geleitet, auf dem auch die für die nächsten Tage vorgesehenen badischen Sonderzüge einlaufen werden. Die Anfangsstation des ersten Zuges war Bruchsal, die des zweiten Freiburg. Dieser kam um ½1 Uhr hier an mit Bauern und Bäuerinnen aus dem Breisgau und der Neustädter Gegend, wo hübsche bäuerliche Trachten zu Haus sind. Besonders zahlreich waren Markgräflerinnen erschienen mit ihren schmucken Kopfbedeckungen, die Neustädterinnen mit zierlichen, goldbestickten Häubchen, Frauen aus St. Peter mit bändergeschmückten Strohhüten und Mädchen aus Kirchzarten mit goldverbrämten Jacken.

Der Aufenthalt dieser Gruppe in Frankfurt war verhältnismäßig kurz; schon bald nach 7 Uhr abends schlug die Abschiedsstunde, so daß die meisten sich möglichst rasch nach dem Ausstellungsgelände begaben, um möglichst viel von der umfangreichen Ausstellung ansehen zu können. Dann sammelte man sich wieder am Südbahnhof und nach kurzer Eisenbahnfahrt landete man in der goldenen Bischofsstadt Mainz am Rhein. Da gab es für die Teilnehmer an der Fahrt neue Eindrücke: man besuchte das „Rheinische Winzerfest" in der Stadthalle, die zu der Zeit des Karnevals als „Narrhalle" einen Weltruf hat. Jetzt hat man die Möglichkeit, dort die edelsten Weine zu genießen, die Rheinhessen, der Rheingau und Hochheim zu bieten vermögen. Am Mittwochfrüh wird ein Rheindampfer bestiegen und den Strom hinunter geht es, an Rüdesheim, an dem Niederwald mit dem Germania-Denkmal, am Mäuseturm, an Caub mit der Pfalz, an der Loreley vorbei nach dem von der stattlichen Ruine Rheinfels überragten idyllischen Städtchen St. Goar. Dann wendet man sich wieder Mainz zu und von da aus erfolgt die Heimkehr im Sonderzuge.

Auf dem Ausstellungsplatze in Frankfurt a. M. waren die Darbietungen im großen Ring besonders anziehend. Männliche und weibliche Landjugend zeigte ihre Kunst auf dem Gebiete der Leibesübungen und der Volkstänze. SA- und SS-Reiter veranstalteten Reitturniere und flottes Quadrille-Reiten. In den Ställen hat man die ausgestellten Tiere und Fabrikate mit Schildern versehen, auf denen mitgeteilt wird, mit welchen Preisen diese Ausstellungs-Gegenstände bedacht werden konnten.

Zwei Tote durch Autounglück

Lörrach, 20. Mai. Am Mittwoch ereignete sich hier ein schweres Unglück. Ein Lastwagen der Ziegelei Lange in Lörrach-Stetten fuhr einen steilen Abhang hinauf. In einer Kurve versagten plötzlich die Bremsen, so daß der Wagen in einen Eingang eines Hauses fuhr. Der Fahrer und eine verheiratete Frau, die im Wagen saß, wurden so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Es dauerte geraume Zeit, bis die Toten geborgen werden konnten. Das Haus mußte mit Balken gestützt werden, da Einsturzgefahr besteht.

Bei den Toten handelt es sich um den 25jährigen Renk und die jung verheiratete 21jährige Kujawa.

Im Hause von Devisenschiebern ...

Am Mittwoch fand in Philippsburg die Versteigerung der Luxus-Wohnungs-Einrichtung der Carl Halder'schen Eheleute statt, die nicht nur wegen des Massenbesuchs der Vorbesichtigung und Versteigerung, sondern auch wegen der diesbezügl. Vorgeschichte Interesse erweckt.

Philippsburg, 20. Mai.

Fahrt nach Philippsburg, dem kleinen Städtchen nahe am Rhein. Durch Wiesen und vielleicht in diesem Ausmaße im Tiefland gar nicht erwartete Wälder. Alles im Frühlingsblütenschmuck. Fleißige Landleute an der Arbeit. Da die deutschen Arbeiter am Bau der großen Reichsautobahn, die große Fortschritte macht, dort andere wieder an der Pfinz-Saalbach-Korrektion, ein unermeßliches Gesamtbild der Arbeit und des Friedens, des Wiederaufbaus im Frieden. Große Sportplätze inmitten des Waldes, z. B. bei Huttenheim, erfreuen das Auge. Sonne lacht über das Land!

Philippsburg. Das sonst so ruhige Städtchen ist heute menschenüberfüllt. Warum? Ein Plakat am Bahnhof zeigt es an. Es lautet: „Zur Versteigerung!". Ein freundlicher Einwohner führt uns über einen kleinen Bach hinweg zur Backhausstraße. Hochbetrieb! Fünfzig Kraftwagen und noch mehr parken in den Straßen und Nebenstraßen, die dicht angefüllt sind mit Kindermassen, die sich die Ankömmlinge beschauen, die aus Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und anderen Großstädten gekommen sind. Eben: „Zur Versteigerung!". Alte Frauen schauen aus den Fenstern auf den Menschenstrom, der sich dem Hause zuwendet, in dem vor wenigen Jahren noch das Ehepaar Carl Halder gewohnt und geschafft, bis aus ihnen Volksverräter geworden sind, die ihrem Vaterland in schwerster Zeit bewußt Schaden zufügten. — Heute wird deren Luxus-Einrichtung versteigert, und zwar auf Antrag des zuständigen Finanzamtes, das sie auch zu betrügen suchten.

Wir stehen in der feudalen Wohnung der Halders. Geschmack haben diese zwei Leute gehabt, das muß man ihnen lassen. Davon sprechen die Barockzimmer, das Musikzimmer, die Bibliothek, die vielen Perserteppiche, die Masse Kristalle und von dem tändelnden Wirrwarr nach außen hin die Masse von Brillanten. Oelgemälde zeugen von einem gewissen Kunstgeschmack. — Es muß sich ganz schön und gemütlich hier gewohnt haben, hier, wo nun heute fremde Menschen sich alles beschauen, während die ehemaligen Besitzer ... in der Fremde oder im Zuchthaus sitzen.

Und das kam so: wie uns ein Philippsburger Volksgenosse mitteilt, kam bald nach Kriegsende ein Drogist namens Halder in das Städtchen und gründete hier ein „Paradies". Ein Paradies .. aus Kräutern. Und nannte die Firma „Herbaria". Durch gute Verbindungen mit dem Auslande und beiderseitigem Fleiß kam das Geschäft bald in die Höhe, die Einnahmen mehrten sich, mit ihnen auch die Ansprüche der Halder, die mehr und mehr einem Geldrausch nachgingen. Die feudale Einrichtung zeugt davon, die Kraftwagen u.a.m. Aber Steuern zahlten sie nicht oder ungenügend. Und dagegen war selbst für das Kräuterparadies kein Kraut gewachsen. So kam es aus verschiedenen Verfehlungen schon 1932 zur Inhaftnahme des Ehepaares, das über ein Jahr in Untersuchungshaft gehalten wurde und dann noch einmal Glück hatte, weil es unter eine Amnestie fiel. Aber einmal auf der Verbrecherlaufbahn hielten sie nicht inne. Sie, die zuvor schon ihr Geld ins Ausland verschoben hatten auf ganz raffinierte Art und Weise, gingen nun — Volksverräter geworden — zu Devisenschiebungen über. Dann kam es so, daß Carl Halder eines schönen Tages bei einem Länderspiel nach Frankreich verduftete, von dort in die Schweiz, während seine Ehegefährtin weniger Glück hatte. Sie wurde, als sie bei Konstanz mit einigen dreißigtausend Franc die Grenze zur Schweiz passieren wollte, geschnappt, vor Gericht gestellt und wegen Devisenvergehens zu einer Zuchthausstrafe von 3½ Jahren verurteilt, die sie zur Zeit verbüßt. Das Ende vom scheußlichen Lied dieser Volksverräter ... nun die Versteigerung ihrer Luxusmöbel zu Gunsten des Finanzamtes, zu Gunsten des durch sie geschädigten deutschen Volkes.

Welch ein Kontrast! Autobahn, Pfinz-Saalbach-Korrektion, Volksgenossen vom Lande in der Arbeit des Landes ... Menschen, die für ihr Deutschland arbeiten! Und auf der anderen Seite: zwei Volksverräter, die Deutschland schädigten. In diesen Gedanken befangen, fahren wir wieder zur Stadt zurück. Wie sind wir doch glücklich, daß ein anderer Geist, der weit weg von Eigennutz und Verbrechen ist, seinen Einzug gehalten hat in unserem Vaterland. Trotz aller Halders! E. F.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Donnerstag 21. Mai

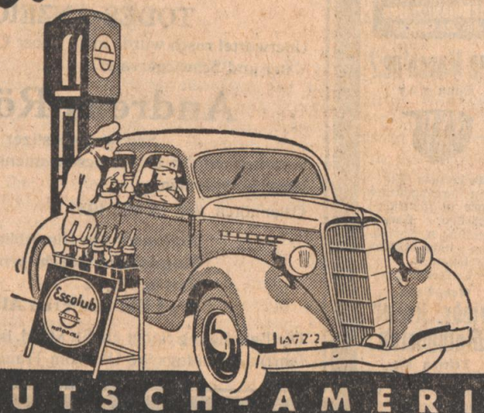
6.00 Hafenkonzert.
8.00 Wetterbericht.
8.05 Gymnastik (Glucker).
8.25 „Bauer, hör zu!"
9.00 Evangelische Morgenfeier.
10.00 Die Götter Germaniens
10.45 „Wer in die Fremde will wandern, Der muß mit der Liebsten gehn — —"
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Kleines Kapitel der Zeit.
14.00 Kinderstunde. „Wir erzählen euch Märchen."
14.30 „Almenrausch und Edelweiß."
15.30 Vier Malerinnen erzählen Berufserlebnisse.
16.00 Nachmittagskonzert.
18.00 Unsere Heimat.
18.40 Melodie u. Rhythmus.
19.40 „Turnen und Sport."
20.00 „. . . und abends wird getanzt!"
22.00 Nachricht., Wetter, Sport.
22.30 „Wir tanzen mit Hans Bund."
24.00 Nachtkonzert.

DEUTSCHLANDSENDER

Donnerstag 21. Mai

6.00 Hafenkonzert.
9.00 Hinaus in die Ferne . . .
11.00 Gedichte der Kameradschaft.
11.30 Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.
12.00 Musik zum Mittag.
14.00 Goldene Aehren und perlender Wein.
15.15 Hermann Burte liest aus eigenen Werken.
15.30 Musik am Nachmittag.
17.30 „Wenn der Kawall erklingt und Heiduckenlieder steigen . ."
18.00 Melodie und Rhythmus.
20.00 Funkbericht und Sportnachrichten.
20.30 Uebertragung aus dem Theater im Neuen Palais in Potsdam: Die verwandelten Weiber.
21.45 Musikalische Kurzweil.
22.00 Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik.
23.00 Wir bitten zum Tanz!

Was bietet Essolub?



Alle Vorzüge in einem Öl:
Geringer Verbrauch
Belanglose Verbrennungsrückstände
Lange Schmierfähigkeit
Große Hitzebeständigkeit
Große Kältebeständigkeit
.. und somit Vollschutz!

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Das Unglück vom Schauinsland

Rehabilitierung des englischen Lehrers

Die Tragödie vom Schauinsland, bei der vor einigen Wochen fünf englische Schüler ums Leben gekommen waren, hatte in diesen Tagen ein Nachspiel in London. Gegen den Lehrer, unter dessen Leitung die Schüler gestanden hatten, waren von den Eltern einiger der verunglückten Knaben Vorwürfe erhoben worden. Gegen den Lehrer wurde deshalb von der Londoner Schulbehörde eine Untersuchung eingeleitet. Diese Untersuchung ist heute abgeschlossen worden und hat mit einer Ehrenrettung des Lehrers geendet. Der Bericht des Untersuchungsausschusses betont, daß der Lehrer unter schwierigen Umständen die richtigen Entscheidungen getroffen habe und ihn nicht die geringste Schuld treffe. Weiter wird in dem Bericht noch einmal mit anerkennenden Worten der Hilfeleistung der Bewohner von Hofsgrund gedacht.

Das Richtfest der Lahrer Stadthalle

(Eigener Bericht des „Führer")

Z. Lahr, 20. Mai. Anläßlich des Richtfestes der Stadthalle Lahr versammelten sich abends um 5.30 Uhr die Bauherren mit ihren Belegschaften, um zusammen mit den Gästen das Richtfest der Halle zu begehen. Nach dem Zimmermannsspruch aus luftiger Höhe begrüßte im Auftrag der Erbauerin, dem Verein Stadthalle e. V. Lahr, Direktor W. Koch die Erschienenen, u. a. Oberbürgermeister Dr. Winter und Kreisleiter Franck. Direktor Koch sagte allen, die mitgeholfen haben, dieses Haus zu erbauen, herzlichen Dank. Es soll nicht nur allein seine Bestimmung darin finden, eine Festhalle zu sein, sondern als eine Kulturstätte mit beitragen zum Aufbau des Vaterlandes und zur Wohlfahrt unserer Stadt. Mit einem Sieg Heil auf den Führer wurde die schlichte Feier beschlossen.

Schwarzwälder werben für ihre Heimat

Titisee, 20. Mai. Im Rahmen der Werbewoche „Seid gastlich", die von der Gaupropagandaleitung der NSDAP zusammen mit dem Landesfremdenverkehrsverband Baden durchgeführt wurde, veranstaltete der Stützpunkt Titisee der NSDAP am Sonntag im Schwarzwald-Hotel Titisee einen Heimatabend, zu welchem über 200 Gäste und Einwohner des Kurorts erschienen waren. Bürgermeister und Stützpunktleiter Hog und Kursekretär Dr. Boos sprachen, wobei sie auf die große Aufgabe hinwiesen, die dem Schwarzwald als Reiseland gestellt sind. Eine Reihe volkstümlicher Darbietungen füllten den Abend. Die Titiseer Bauernkapelle spielte ausschließlich alte Schwarzwälder Tanzweisen, darunter Stücke, die zum Teil über 100 Jahre alt sind und die jetzt durch die Pflege alter Schwarzwälder Bauernmusik wieder zum Leben erweckt werden. Der Abend hatte vor allem bei den zahlreichen englischen Gästen durch seine volkstümliche Gestaltung vollen Beifall gefunden.

Große Bauvorhaben der Stadt Konstanz

Die Stadtverwaltung Konstanz richtet gegenwärtig ihr besonderes Augenmerk auf den Wohnungsbau. Sie tritt dabei nicht selbst als Bauherr auf, unterstützt aber durch weitgehende finanzielle Beihilfe die Baugenossenschaften und Siedler. So wird demnächst die Gagfah mit dem Bau von einigen Wohnhäusern am Forellengang beginnen. Auch in den nächsten Monaten wird der Wohnungsbau in Konstanz weiter gefördert werden. Eine weitere Förderung des Wohnungsbaues hat der Oberbürgermeister in der letzten Ratssitzung in Aussicht gestellt. Er bemerkte dabei, daß in der allernächsten Zeit Wohnungsbauten im Gesamtwert von mehr als einer Million RM. in Konstanz von verschiedenen Bauherren begonnen würden.

Ein Ehrenmal

= **Steinen** (bei Lörrach), 20. Mai. Das neue Krieger- und Ehrenmal der Gemeinde Steinen, das nicht nur den Toten des Weltkrieges, sondern auch zum Gedenken an die beiden Gefallenen der Bewegung in Steinen, Dr. Winter und Albert Schöni errichtet ist, wird am Himmelfahrtstage nachmittags mit einer besonderen Gedenkfeier eingeweiht werden. Ministerpräsident Köhler hat sein Erscheinen zugesagt und wird selbst die Gedenkrede halten. — Die Gliederungen der Partei des Kreises Lörrach werden durch je eine Abordnung bzw. Formation vertreten sein.

Bleibt die alte Säckinger Rheinbrücke?

Säckingen, 20. Mai. Jedem Besucher der berühmten Scheffelstadt ist die alte gedeckte Rheinbrücke bekannt, die in sieben Jochen von durchschnittlich 30 Meter Spannweite den Strom überquert. Dieses schöne Baudenkmal, ohne das man sich das Stadtbild Säckingens gar nicht recht denken kann, ist nunmehr durch den bevorstehenden Bau des Kraftwerks Säckingen in Gefahr und zwar wird der Bestand der Brücke durch die eintretende Aufstauung des Rheines bedroht. Die Bemühungen der Stadtverwaltung sind daher mit aller Energie darauf gerichtet, jetzt vor der Konzessionserteilung eine Regelung zu finden, die die Erhaltung der Brücke gewährleistet. Auf einer kürzlich abgehaltenen Besprechung mit dem badischen Landesamt für Denkmalspflege wurden alle Möglichkeiten erwogen und es besteht jetzt die begründete Hoffnung, die Brücke wenigstens für den Fußgängerverkehr zu erhalten, indem man im Hinblick auf den Aufstau durch Umbau der Pfeiler die ganze Brücke höher legt. Der Fahrverkehr würde dann über die zu erstellende neue Rheinbrücke geleitet werden.

Frau und Kind mit dem Beil erschlagen

* **Dürrenzimmern** im Oberamt Brackenheim, 20. Mai. Der hiesige Einwohner Gustav Rothenburger hat aus bisher ungeklärten Gründen, die jedoch in Familienzwistigkeiten zu suchen sein dürften, seine Frau und sein Kind mit dem Beil erschlagen. Der flüchtige Täter konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

Die Geliebte erschossen

Basel, 20. Mai. Wie gemeldet, wurde im Elsaß, in der Nähe von Basel, eine weibliche Leiche, in einen Sack gebunden, aus dem Rhein gezogen. Die sofortige Vermutung, daß es sich um einen Mord handle, hat nun ihre grauenhafte Bestätigung gefunden. Das Mädchen, eine 19jährige Schweizerin Adelheid Lüthi, war seit dem 12. April spurlos verschwunden. Die Polizei stellte damals Nachforschungen an und erließ eine Ausschreibung mit dem Vermerk, daß die Gesuchte an Schwermut leide und sich unter Umständen ein Leid angetan haben könnte. Schon damals war der arbeitslose 22 Jahre alte Karl Felber, der zu dem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, vernommen worden. Jetzt drang die Polizei überraschend in das Mansardenzimmer des Felber. Er trug eine schußbereite Selbstladepistole bei sich, kam aber nicht dazu, von derselben Gebrauch zu machen und wurde verhaftet. Nunmehr legte der Mörder ein Geständnis ab. Am Ostersonntagnachmittag hat er das Mädchen, das schwanger war, auf seinem Zimmer erschossen. Hiernach behielt er die Leiche noch zwei Tage bei sich, um sie in der darauffolgenden Nacht, in einen Sack verpackt, von der Dreirosenbrücke in den Rhein zu werfen.

Kenzingen, 20. Mai. Aus dem Zug gestürzt ist in der Nacht zum Montag auf dem hiesigen Bahnhof ein 26jähriger Mann namens Adolf Päffer aus Rust. Er hatte in der irrtümlichen Meinung, der Zug halte bereits, die Tür geöffnet, um auszusteigen. Der Verunglückte wurde mit erheblichen Gesichtsverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Die Druckverteilung ist in Umbildung begriffen. Kräftiger Druckfall über dem Ostseegebiet hat den Abbau des dort gelegenen hohen Druckes zur Folge. Dies ermöglicht das Vordringen kühlerer Luftmassen in südlicher Richtung, die jedoch nach Süddeutschland erst auf Umwegen gelangen. Infolge der über unserem Gebiet in der Höhe noch vorhandenen Warmluft kommt es durch die allmählich in Bodennähe vordringende Kaltluft besonders im Alpenvorland vielfach zu Bewölkung. Doch sind Niederschläge hauptsächlich im Süden zu erwarten und auch dort nur in geringer Menge.

Voraussichtliche Witterung: Nördliche bis östliche Winde, meist bewölkt, im Alpenvorland auch leichte Niederschläge, sonst nur vereinzelte, zum Teil gewittrige Regenfälle. Temperaturen wenig verändert.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	288	+0
Rheinfelden	278	—2
Breisach	189	+1
Kehl	298	+—0
Karlsruhe	447	—4
Mannheim	351	—6

Wiesbadener Motorsportkämpfe

Start zur „Deutschen Zuverlässigkeitsfahrt"

Die vom DDAC in Verbindung mit der Kurverwaltung veranstalteten Wiesbadener Motorsportkämpfe nahmen am Dienstag ihren Anfang. Diese große motorsportliche Veranstaltung, die bekanntlich seit dem vergangenen Jahre in einem größeren und interessanteren Rahmen durchgeführt wird und durch ihre großen sportlichen Leistungen schon vor Jahresfrist die größte Aufmerksamkeit fand, hat auch in diesem Jahre eine starke Beteiligung gefunden. Die „Deutsche Zuverlässigkeitsfahrt", bei der den Fahrern die Aufgabe zufällt, innerhalb einer bestimmten Zeit möglichst viele der vom Veranstalter festgelegten Kontrollpunkte zu berühren, sieht diesmal fast ohne Ausnahme die besten und bekanntesten deutschen Langstreckenspezialisten am Start.

Um 5 Uhr morgens gingen die Wagenfahrer und um 12 Uhr mittags die Motorradfahrer auf die Jagd nach den über das ganze Reichsgebiet verteilten Kontrollstellen. Als Startorte bevorzugte man Regensburg und Stettin. Von hier aus starteten je 11 Fahrer für die lange Fahrt. Das hatte seinen Grund darin, daß die hochbewerteten Kontrollstellen von diesen Plätzen aus verhältnismäßig schnell zu erreichen waren. Je sechs Startmeldungen wurden in Breslau und in Köln abgegeben, in Halle fanden sich sieben und in Kiel fünf Teilnehmer ein.

Der Start zur „Südwestdeutschen Zuverlässigkeitsfahrt, der kleineren der beiden Wiesbadener Zuverlässigkeitsprüfungen, erfolgte am Dienstagabend geschlossen auf dem Marktplatz in Wiesbaden. Die Wertung dieser Prüfung erfolgt im Prinzip genau nach den gleichen Gesichtspunkten wie bei der Deutschen Zuverlässigkeitsfahrt", jedoch mit der Abweichung, daß die Kontrollstellen in der Umgebung Wiesbadens verteilt sind. Auch hier wurden die Meldungen mit wenigen Ausnahmen erfüllt. Der bekannte Frankfurter Fahrer Klein verunglückte bei der Anfahrt zu seinem Startplatz und traf auch infolge einer Beschädigung seines Wagens nicht mehr rechtzeitig ein, so daß er nicht teilnehmen konnte.

*

Die deutsche Straßenmeisterschaft der Amateur-Radfahrer wurde an den Gau Sachsen vergeben, der sie auf einer 110 Kilometer langen Rundstrecke mit Start und Ziel in Chemnitz ausrichten wird.

Die deutsche Marathonmeisterschaft wird nun doch über 42,2 Kilometer ausgetragen, ebenso wurde die Meisterschaft der Geher vom Fachamt Leichtathletik über 50 Kilometer neu ausgeschrieben. Marathonläufer und Geher kämpfen am 21. Juni auf der Olympiastrecke in Berlin.

Der Nordmarkmeister TSV Eimsbüttel erhielt wegen Vergehen gegen die Amateurbestimmungen eine Geldstrafe, die Spieler der ersten Mannschaft kamen mit einem Verweis davon.

Deutschland—Luxemburg, der zweite Handball-Länderkampf, der am Himmelfahrtstage in Esch-Alzette stattfinden sollte, wurde von Luxemburg abgesagt.

448 deutsche Olympiakämpfer

Der Präsident des Deutschen Olympia-Ausschusses, Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten, hat die vorläufige Mannschaftsstärke der deutschen Olympiamannschaft, deren endgültige und namentliche Meldung erst Mitte Juli zu erfolgen hat, mit 401 Männern und 47 Frauen festgelegt. Diese Zahlen verteilen sich auf die einzelnen Sportarten wie folgt:

Männer: Leichtathletik 67; Schwimmen 35; Turner 8; Boxen 16; Fechten 15; Ringen 28; Schießen 9; Rudern 30; Kanu 28; Reiten 12; Moderner Fünfkampf 3; Radsport 26; Gewichtheben 10; Segeln 26; Fußball 22; Handball 22; Hockey 22; Basketball 14; Polo 8.

Frauen: Leichtathletik 18; Schwimmen 18; Turnen 8; Fechten 3.

Diese Zahlen sind dem Organisationskomitee für die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936 gemeldet worden.

Radländerkampf Deutschland-Schweiz in Singen

Den dritten Radländerkampf Deutschland — Schweiz der Bahnfahrer haben Deutschland und die Schweiz für den 1. Pfingsttag nach Singen vereinbart. Dem Programm wurden die vier olympischen Wettbewerbe zugrunde gelegt: Malfahren, 1000-Meter-Zeitfahren, Zweisitzerrennen und Mannschafts-Verfolgungsrennen. Nach der ehrenvollen Niederlage im Vorjahr in Zürich — den ersten Kampf in Frankfurt gewannen unsere Vertreter! — tritt Deutschland diesmal in Singen mit seinen Besten an, und zwar: Merkens, Lorenz, Hasselberg, Ihbe, Arndt, Karsch und Klöckner. Als Ersatzleute stehen Kinnle und Hoffmann bereit.

Frankfurter Reitturnier

„Posidonius" gewinnt den Reichsnährstandspreis

Das große Frankfurter Reitturnier erreichte am Dienstag mit der Entscheidung des schweren Jagdspringens um den mit 5000 Mark ausgestatteten „Preis des Reichsnährstandes" seinen Höhepunkt. Dem Ereignis wohnten viele Zuschauer bei, darunter auch Reichsminister W. Darré. Der mit 18 schweren Hindernissen gespickte Kurs — am schwierigsten war der dreifache Sprung mit einer Mauer in der Mitte! — stellte höchste Anforderungen an Pferd und Reiter. Nur sechs von den zahlreich Gestarteten kamen fehlerlos über die Bahn und traten zum Stichkampf über sechs erhöhte Hindernisse an. Ruhe und Besonnenheit entschieden hier über den Sieg. Der nicht mehr junge Schimmel „Posidonius" von der Kavallerieschule Hannover wurde von seinem Reiter, Rittmeister Sahla, stets bei Laune gehalten und fehlerlos in 31 Sekunden über den Kurs gebracht. Die übrigen Teilnehmer machten, in dem Bestreben, die Zeit Posidonius' zu unterbieten, Flüchtigkeitsfehler und verscherzten sich so den möglichen Sieg. „Bianca" (Temme) belegte mit 4 Fehlern den zweiten Platz vor „Richthofen" (Zangemann) mit ebenfalls 4 Fehlern, „Koralle" (Frick) mit 8, „Galgenstrick" (Fegelein) mit 12 und „Fatalist" (von (Trotha) mit 14 Fehlern.

Jubiläumswoche des FC Südstern Karlsruhe

Beiertheim — Rüppurr 1:1

(Beiertheim Sieger D, durch Los entschieden.)

Beide Vereine konnten in dem Pokalspiel am Dienstag zu keinem regulären Siege kommen, trotzdem das Spiel mit einer Verlängerung von zweimal 15 Minuten durchgeführt wurde. Anfänglich trug das Treffen einen langweiligen Charakter, da keiner der Gegner an Durchschnittsleistungen herankam. Rüppurr macht nach ungefähr 25 Minuten den Ansatz zu besserem Spiel. Bald zeigen auch die Beiertheimer etwas mehr, der Kampf wird schärfer und als Rüppurr durch einen Elfmeter in Führung gehen konnte, versuchten sie mit ganzem Einsatz noch vor dem Pausenpfiff das Resultat zu erhöhen, was aber die Beiertheimer Abwehr zu verhüten verstand. Nach dem Seitenwechsel zeigte es sich aber, daß die Rüppurrer sich zu stark verausgabt hatten und nun waren die Beiertheimer der angreifende Teil und nur der Torwächter des Gegners verhütete immer wieder im letzten Moment, durch sein sehr gutes Spiel, die Erfolge. Ein Elfmeter für Beiertheim bringt den Ausgleich. In der Verlängerung erreichen die Leistungen beider Mannschaften den Höhepunkt und nun waren es die Hüter, hüben wie drüben, die eben einfach kein Tor ermöglichten, und somit eine Entscheidung durch das Los herbeigeführt werden mußte. Beiertheim wurde glücklicher Sieger und kommt nun am Sonntag in das Endspiel gegen den Gewinner des Spieles Frankonia — Knielingen.

Am Donnerstag (Himmelfahrtstag)

findet wiederum, und zwar um 15.30 Uhr, ein Hauptspiel des Jubilars gegen die sich in bester Form befindliche Propagandamannschaft des KFV auf dem Südsternplatz statt. Die zukünftigen Repräsentanten der KFV-Elite stehen deren heutigen ersten Vertretung an Leistung kaum nach, und wenn der Südstern das Spiel wie gegen Neureut aufbringt, dürfte das Treffen eine besondere Note erhalten. Dem Hauptspiel gehen solche unterer Mannschaften voraus, den Abschluß für den Tag bildet ein AH-Spiel zwischen Südstern und FC. Baden.

F. C. »Südstern 06« Karlsruhe
Sportplatz beim Städt. Wasserwerk
Heute Mittwoch 20. 5., 18 Uhr **Frankonia I.-Knielingen I.**
Anschließend Sommernachtsfest
Donnerstag (Himmelfahrtstag) 54095
K. F. V. Propaganda-Südstern I.
Vorher untere Mannschaften.

Am Himmelfahrtstag auf in den
Rosenhof
zum Frühschoppen-Konzert
Ausgeführt vom Musikverein Eggenstein
Es ladet freundlichst ein
August Mayer und Familie

Suchen Sie einen Leiterwagen, der ruhig gebraucht sein kann und doch irgend wo anders unbenutzt herum steht, dann geben Sie einfach eine solch kleine Anzeige auf.
Diese Anzeige 1 spaltig 14 mm kostet nur RM **1.12** zuzüglich 20 Pfg Angebotsgebühren
Gut erhalt., großer **Leiterwagen** zu kaufen gesucht. Preisangeb u. Nr. 4711 an d. Führer.
Klein-Anzeigen überall, Helfen Dir auf jeden Fall

Offene Stellen

Tücht., ehrl. Halbt.-Jüngere **Mädchen** (od. Frau) gesucht. Augartenstr. 7, II. (2943)

1—2 tücht. Hand- und Maschinen- **Büglerinnen** per sofort od. spät. gesucht, evtl. mit voller Kost u. Wohnung. Schriftl. Angebote mit Zeugn. u. Bild an Dampfwäscherei Schweigert, Langenalb, Post Karlsruhe II Land (54412)

In kleines Geschäft auf 15. Juni saub., ehrliches **Mädchen** das jede Hausarbeit übernimmt, gesucht. Gute Behandlung u. Lohn zugesich. Bewerbg. mit Lichtbild unter Nr. 2941 an den Führer.

Gef. sof. perf. Stick. f. Ausst. Erfr. 54420 i. Führ. Z. Pr. v. 8½-9½. Empfehlg. verl.

Bedienung gesucht. Näh u. Nr. 2898 im Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Immobilien

Neuwertiges **Land-Haus** mit Stallungen und Scheune wegzugshalber günstig zu verkauf., auch Feld kann mit übernommen werden. Angeb. unter Nr. 54460 an den Führer.

Kleiner **Fabrikationsbetrieb** laufend beschäftigt, geschultes Personal, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zuschrift. u. 54096 an den Führer.

An sehr günstigem Platze **Damen-Hutgeschäft** mit besteingeführter Kundschaft, in Südbaden sofort zu verkaufen. Zuschr. unt. 54092 an d. Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Kinderwagen werd. repariert. Verd. erneuert bei A. Jörg, Amalienstr. 59, Telefon 2486 (53415)

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tuben überall erhältlich.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Zu vermieten

Ca. 400 qm Büro- und Lagerräume, neu erbaut, sofort od. sp. f. 200 Mk. zu vermiet. Ang. u. 51854 an d. Führ.

Gut möbl. Zim. zu vermiet. (2959 Lessingstr. 3, part., nächst Mühlb. Tor.

Freundl. möbl. ZIMMER in gut. Hause, an jg., berufst. Herrn auf 1. Juni zu vm. Hirschstr. 4, III. (2922)

Möbl. Zimmer m. Badben. z. vm. Sofienstr. 45, II. (2920)

2 Z.-Wohn. sof. zu verm. (2931 Augartenstr. 17, I.

Brandmatt 2 Zimmer (Anbau) über den Sommer od. f. dauernd, evtl. mit Herdbenützg., z. verm. Anged. unt. 54097 an d. Führer.

Kleine **3 Z.-Wohnung** 4. St., schöne ruh. Lage (Rankestr.) a. 1. 6. zu verm. Prs. 40 RM. Zuschr. unt. 2964 an d. Führer.

Schöne, geräumige **4 Z.-Wohn.** 3. Stock, Boeckhstr., mit Bad, Mansarde, wegen Wegzug auf 1. Juli zu vermiet. Preis mon. 90 RM. Angebote unt. 2889 an den Führer.

5 Zim.-Wohnung Rob.-Wagner-All. 9, 3. Stock, geschlossen. Haus, sonn., freie Lage, Bad, Mans., RM. 90.— auf 1. Juli zu vm. (2944 Amann, Rudolfstr. 15, III.

Umständehalber per 1. Juli 1936 eine **Drei-Zimmerwohnung** in der Klosestraße zu vermieten. Die Wohnung hat eingerichtetes Bad, Diele, Loggia, Mädchenzimmer, sowie Zentralwarmwasserheizung. (5441S)
Süddeutsche Wohnungsbau A.-G., Seubertstraße 6, Telefon 3015
Hausverwaltung Wolfgang Scheidler, Klosestraße 42, Telefon 4140.

Mietgesuche

Garage Nähe Bismarckstr., sofort gesucht. (2940 Feldmann, Waldstr. 6 (Laden).

Garage mit Waschgelegenh., Südweststadt, ges. Preisangeb. u. Nr. 2954 an d. Führer.

Wochenend-Hütte zu mieten ges. Ang. m. Preis u. 2926 an d. Führ.

Möbl. Zimmer bes. Eing., fl. Wass., b. berufstät. Herrn ges. Stadtm. erw. Angebote unt. 2917 an den Führer.

Berufstät. Fräulein sucht gut möbl. **sonn. Zimmer.** Angebote mit Preis unter Nr. 2960 an den Führer.

Kl. Beamtenfam. s. 2½—3½ Zim.-Wohnung f. sof. od. 1. 7. 36. Prs. 48—55 M. Angebote unt. 2930 an den Führer.

Unterricht

Welch. Fräul. erteilt Nachhilfe im Rechnen? Anged. u. 2933 an d. Führer.

Kaufgesuche

Briefmarken und Handharmonika zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2949 an den Führer.

Gebr., gut erhalt. Sportwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2951 an den Führer.

Zu verkaufen

Schreibmaschine Ideal B, gebr., zu verkf. Anged. unter 54562 an d. Führer.

Reise-**Schreibm.** v. 50 M an zu verk. Verleih Monat 6 M. Beiler, Waldstr. 66 (2974)

D.- u. H.-Rad bill. z. vk. L. Mast, Werderstraße 73, I. (54182)

Badeeinrichtg. mit Gasbadeofen, l. tadell. Zust., preiswert zu verk. (2971 Leopoldstr. 41, II.

Ovalfaß (170 Ltr.) hat bill. abzugeben. (2963 Moltkestr. 133, III. l.

2 Junker & Ruh- **Dauerbrenner** 1 kleiner **Zimmerofen** 1 Kassenschrk. zu verkauf. (54558 Kaiserallee 15, II.

Emailherde (Markenfabrikat), liefert preiswert mit voller Garantie. Fabrikvertr. u. Lag. Koepfer, Schillerstraße 25. (41211)

Kinderwagen Klappwagen nur neue Mod. billig A. Jörg, Karlsruhe Amalienstr. 59, Tel. 2486

Gut erhaltener **Eisschrank** Innenwände mit Glasplatten, preiswert zu verkaufen. Zuschriften u. 2937 an den Führer.

Zu verkaufen: einf., heller Mantel u. Kostüm, Gr. 42, Frauenschuhe Größe 39, Anzusehen abds. zw. 7 u. 8 U. Adr. zu erfrag. unt. Nr. 2924 im Führer.

Büfett 180 cm breit, eiche m. nußb., Schrank, gebr., 150 cm breit, 35 M, zu verkaufen. Schreinerei Rastätter Amalienstr. 65. (2916)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Eine Maschine? Dann nur NSU

Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Modellen. Fachm. Beratung u. Vorführung unverbindlich und kostenlos. — Teilzahlung — Gen.-Vertr. **Friedr. Keller, Weingarten** Telefon 12. Ausführung sämtl. Reparaturen in m. Spezialwerkstätte. (54554)

1,2 l Opel für 350 M zu verk. Wöschbach, (2948 Wössinger Str. 88.

Gut erhalt., gebr., steuerfreier **Personenwagen** umständehalber billig zu verkaufen. (54556 Hans Kühner, Bretten, Melanchthonstr. 24, Fernsprecher 303.

Eilangebot! 500 ccm BMW.-Motorrad sehr preisw. abzug. Angebote unt. 2928 an den Führer.

Lungenkranke erhalten kostenlos Broschüre mit interessanten Berichten sowie Probe der echten Dr. Boether-Tabletten. 4000 schriftliche Anerkennungen, darunter 800 von Ärzten! Dr. Boether GmbH. München 16/544

Der Parteitag der Freiheit 1935
Offizieller Bericht über den Reichsparteitag mit den Reden des Führers, allen Kongreßreden und etwa 50 Bildern / Leinen RM. 3.60
Zu beziehen durch: „Führer"-Verlag, Abtlg. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstraße 1 b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

TODES-ANZEIGE

Unerwartet rasch wurde mein lieber Gatte, unser guter Vater und Schwiegervater 54415

Andreas Rösch

Sägewerksbesitzer

versehen mit den hl. Sterbesakramenten in ein besseres Jenseits abgerufen.

Ottenhöfen, den 18. Mai 1936

Die trauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Rösch, geb. Jund
Erwin Rösch
Fred Uhl und Frau Alice, geb. Rösch

Die Beerdigung findet am 21. Mai d. Js. (Christi Himmelfahrt) nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

AUS KARLSRUHE

So arbeitet die Stadt:

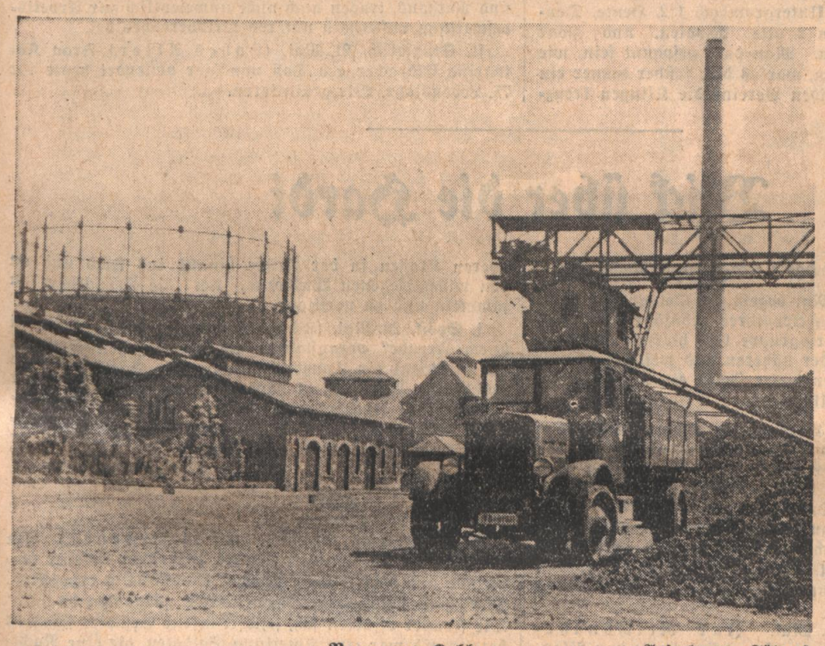
Wo unser Gas herkommt

Kleiner Rundgang durch die Wunderwelt des Gaswerkes

Mit dem Hupen unseres Autos mengt sich das Heulen der Fabriksirenen. Mittagszeit. Einen Augenblick herrscht große Unruhe in dem Werk. Viele Arbeiter laufen über die Werkstraßen nach der Kantine. Mit dem Abschwellen des Signales wird es auch auf dem Werkhof ruhiger. Die Sonne steht direkt über dem Werk, die Strahlen wollen mit dem dicken Rauch, der sich aus den vielen Schornsteinen quält, kämpfen. Aber es gelingt nicht ganz, nur wirre Reflexe malen die Strahlenbündel auf den Boden.

Ich sitze dem Werkdirektor gegenüber, der über die Geschichte des Werkes einiges erzählt. „Eigentlich können wir nicht von einem Gaserzeugungsbetrieb sprechen. Denn das Gas, das wir erzeugen, ist ein Nebenprodukt. Wir sind in der Hauptsache an dem Koks interessiert. Wir müßten eigentlich nicht den Namen Gaswerk, sondern Kokerei tragen. Das Werk wurde im Jahre 1885 erbaut und zwar damals nur als Filialbetrieb des alten Werkes, das am Mühlburger Tor stand. Erst später im Jahre 1917, als das alte Werk seine Tore schloß, übernahm dieses Werk die Gesamterzeugung für die Stadt und später auch für Ettlingen und Malsch und sonst noch einige Orte."

Nun sind wir auf dem Rundgang durch das Werk. Die Sonne brütet darüber und dazu noch die Hitze der Oefen, es ist schier nicht zum Aushalten. Dauernd prasselt es in der Luft, irgendwelche Ventile stoßen Dampf aus, dann bummt es irgendwo, ein dumpfer Knall wie eine ferne Explosion. Man fühlt sich so klein in dieser fremden Welt der Technik.



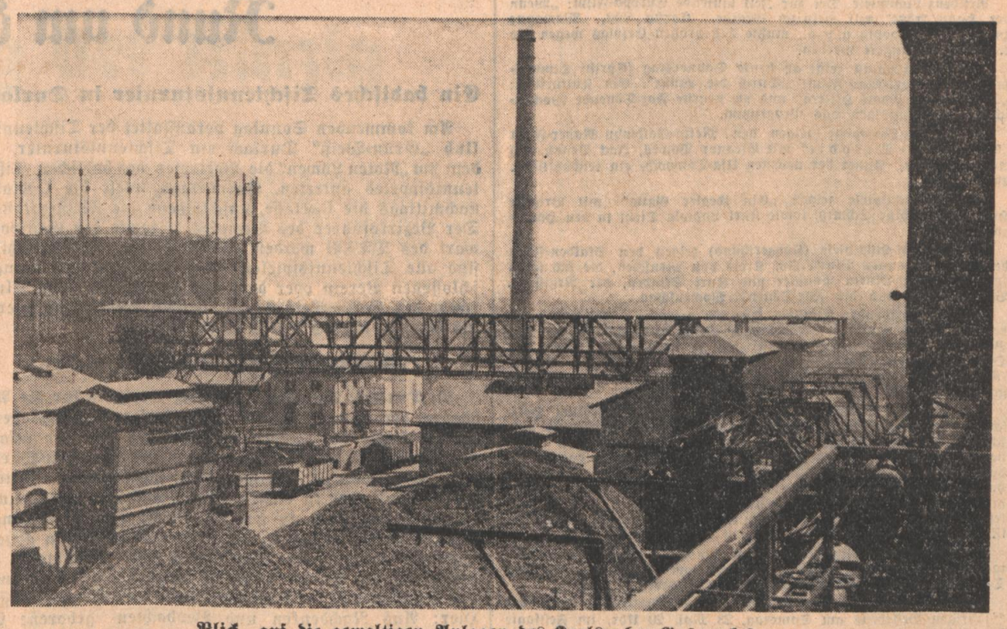
Berge von Kohlen... Aufnahmen: „Führer"

Draußen stehen wir nun, vor uns liegen weite Kohlenhalden, 8 000 Tonnen Kohlen lagern hier. Ueber die Berge kann man nicht hinwegsehen. Ein „Hund" vollauf mit Kohlen beladen, scheppert in langsamer Wanderung an uns vorüber, stürzt seine Ladung in eine Kohlenförderanlage, und geht seinen Weg zurück. Wir gehen auf eisernen Treppen aufwärts zum Kohlenbrecher. Die Kohlen werden hier so gebrochen, wie sie in die Bunker geschüttet werden. Von hier aus wandern die Kohlen auf einer Förderanlage weit hinauf und leeren sich automatisch in die Feuerlöcher, die jedes allein 6,4 Tonnen Kohlen fassen.

Drüben, weit weg, leuchten die Berge in einem tiefem Blau auf, der Turmberg liegt sonnenüberglast in der Mittagsglut. Ein Blick über die Stadt, mit ihren vielen Türmen. Der Führer ist weit voraus geeilt, eine Rauchschwade flattert auf mich zu in diesem Augenblick und ich fange an zu prusten, wie damals, als ich zum erstenmal im Rhein Baden ging. Dann scheppern meine Schuhe über das Eisenblech, die Schritte klingen hohl, dann stehen wir vor einem Feuerloch. Ein Mann mit einem langen Scheuerhaken reißt eine Lucke auf und braun-schwarzer Qualm fliegt auf, zerstreut sich im Augenblick. Durch einen langen schmalen Kanal schaue ich die weißlohende Glut. Ich halte diesen Blick nicht aus, ich wende mein Gesicht ab und halte für Sekunden meine Hände davor. — Das ist also der erste Arbeitsprozeß der Gasherstellung. — Inzwischen ist ein riesiges Fahrgestell herangekommen. Ein Zuruf und dann wird eine Feuertüre aufgerissen. Hochauf schlagen die hellroten Flammen und die weißglühende Glut stürzt in einen Behälter. Weißer Dampf zischt auf. Durch den Leib des Fahrgestells geht ein Rumoren und dann ein Krachen. Am anderen Ende schüttet die Maschine den Koks, denn inzwischen ist es solcher geworden, in den Transportwagen.

Von den Oefen, es sind deren 17 an der Zahl, geht eine lange Gasrohrleitung nach einem Kühler. Auf dem Wege dorthin erfährt es bereits eine Abkühlung, durch die Kühlapparate wird jedoch die Temperatur von 70 Grad auf 17 Grad niedergedrückt. Von da aus geht das Gas weiter nach einer Saugpumpe. Durch die Teernebel ist das Gas noch braun und die werden hier entfernt. Damit ist jedoch noch keineswegs das Gas so weit, daß wir es in den Haushaltungen verwenden können. Immer noch sind Stoffe darin enthalten, die zuerst entfernt werden müssen. So Amoniakgas, das jetzt durch Wasser getrieben wird, weil es die merkwürdige Eigenschaft besitzt, dieses chemische Produkt aufzusaugen, so daß sich das Amoniak mit dem Wasser verbindet. Das Teer läuft in sogenannte Teergruben, nach der vollständigen Reinigung. Daraus werden die verschiedensten Chemikalien hergestellt. Sehr wichtig ist die Benzolerzeugung mit einer Erzeugungsleistung von 250 000 Liter in einem Jahr. — Das Amoniak wird nun mit Dampf ausgetrieben. Unter Hinzufügung von Schwefel erhalten wir dann das Amoniumsulfat, das ein allgemein bekanntes Düngemittel ist.

Wir werfen einen Blick in die großen Laboratorien. In den einzelnen Kammern werden dauernd die Erzeugnisse geprüft auf ihre Beschaffenheit und Güte, aber auch die eingegangenen Rohstoffe. In langer Reihe stehen da die Reagenzgläser. In einer Ecke brodelt es auf einer Gasflamme, Stichproben werden gemacht. Wunderlich ist das alles, die bunten, farbigen, flüssigen Chemikalien. Auf diesen Menschen, die hier auf einem überaus wichtigen Posten stehen, lastet eine ungeheure Verantwortung. Denn nach ihren Anweisungen arbeitet das ganze Werk. Es ist auch kein Wunder, wenn man mit besonderer Achtung an ihnen vorüber geht und Anerkennung zollt, für ihre Arbeit. Sie wissen das auch selbst, diese Menschen. Ein reifer ernster Ton spricht aus ihnen. Ich werfe einen Blick hinüber nach den großen Gasbehältern, zu denen wir nun gehen.



Blick auf die gewaltigen Anlagen des Karlsruher Gaswerkes

Aus der Nähe betrachtet schauen diese Behälter aus wie ein Riesenmonstrum, wofür man eigentlich gar keinen Namen hat. Eine riesige Uhr zeigt an, wieviel Gas in jedem Behälter augenblicklich enthalten ist. Der eine faßt 40 000, die beiden anderen 20 000 und 27 000 Kubikmeter. Von den Behältern geht das Gas durch die Regler. Hier wird ein Ausgleich geschaffen mit dem Gasdruck, der genau 70 Millimeter haben muß. An einem Meßinstrument zeigt ganz genau eine feine Nadel den Druck an und sofort wird dagegen gesteuert, bis die Nadel wieder ihre normale Stellung eingenommen hat. Nur abends und in den frühen Morgenstunden, da geht eine Aenderung vor in diesem Meßinstrument. Und zwar zu der Zeit, da die Lichter in den Straßen angehen oder auslöschen. Für eine kurze Spanne, etwa 10 Minuten, wird der Gasdruck auf 200 Millimeter gebracht und dadurch entzünden sich die Gasflammen ganz von selbst. Sehr interessant ist auch, daß zugleich auch die elektrischen Lampen mit dieser Druckerhöhung angezündet werden. Durch eine kleine automatische Vorrichtung löst sich bei der Druckerhöhung ein Hebel aus und stellt so bei den elektrischen Lampen den Kontakt her. Genau der gleiche Vorgang erfolgt zu der Zeit, wenn die Lampen erlöschen.

Die Verteilung des Gases in der Stadt selbst erfolgt von zwei Hauptpunkten aus, dem Gaswerk-Ost und dem Gaswerk-West. Das Gaswerk West hat vom alten Werk her noch zwei Behälter stehen, die als Druckausgleich für den Stadtteil West dienen. Von diesen beiden Verteilerstationen führen die Gasleitungen nun zu den Verbrauchern, in die Häuser, deren es in Karlsruhe nunmehr rund 43 000 sind.

Der Internationale Gemeindekongreß kommt nach Karlsruhe

Im Rahmen einer Studienreise

Wie unsere Berliner G. W.-Sondervertretung soeben erfährt, wird der Internationale Gemeindekongreß, der in wenigen Wochen in Berlin und München durchgeführt wird, auf einer Studienreise die Stadt Karlsruhe besuchen, um hier Einblick in die Ergebnisse der Arbeit der Karlsruher Stadtverwaltung zu nehmen. Die Stadtverwaltung Karlsruhe wird den ausländischen Gästen einen würdigen Empfang bereiten und ihnen Einblicksmöglichkeiten in die Ergebnisse ihrer Arbeit geben. Die Studienreise beginnt in Baden-Baden und führt über Karlsruhe; ihr Endpunkt ist wie der aller übrigen Studienreisen Berlin.

Neuer Pfarrherr

Durch die Berufung des bisherigen Stadtpfarrers Sauerhöfer als Bürgermeister nach Durlach, ist die Pfarrstelle an der Nordpfarrei der Christuskirche frei geworden. Wie die „Badische Presse" meldet, wird Landesjugendpfarrer Dr. Schilling als neuer Pfarrherr am 1. Juni sein Amt an der Christuskirche antreten.

Achtung, ehemalige Arbeitsdienstler!

Pflichtappell für alle ehemaligen Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes und des Reichsarbeitsdienstes!

Für sämtliche ehem. männlichen Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes und des Reichsarbeitsdienstes, welche in Karlsruhe wohnen, bzw. sich zur Zeit aufhalten, findet am Freitag, den 22. Mai, abends pünktlich 20.15 Uhr, im Saale des Gasthauses zur Walhalla, Augartenstraße 37, ein außerordentlich wichtiger Pflichtappell statt.

Es wird unter anderem eine wichtige Verordnung des Reichsarbeitsdienstes bekanntgegeben, die für jeden ehemaligen Arbeitsdienstmann und Führer von größter Bedeutung ist. Mitgliedskarten mitbringen!

Es ist für sämtliche ehemaligen Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes und des Reichsarbeitsdienstes unbedingte Pflicht, zu diesem Abend zu erscheinen. Nichtanwesende haben sich schriftlich bei nachstehender Dienststelle zu entschuldigen (Kreiswaltung der DAF, Abteilung Arbeitsdank, Karlsruhe, Lammstraße 15).

Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, bzw. bei diesem Appell nicht anwesend ist, hat sich selbst die nachteiligen Folgen zuzuschreiben!

Amateur-Boxkämpfe im Colosseum Ulm-Karlsruhe

Der 1. Karlsruher Boxsport-Verein 1922 veranstaltet am Samstag, 23. Mai 1936, 20.30 Uhr, im Colosseum einen weiteren Boxkampfabend und hat für dieses Treffen die kampfstarke Ulmer Staffel verpflichtet.

Die Mannschaften werden in folgender Aufstellung antreten:

Jugendfliegengewicht: Häfle-Ulm — Cetto-KBV; Fliegengewicht: Kopf-Ulm mehrf. bad. und württ. Meister — Reuter KBV; Bantamgewicht: Kehl-Ulm, 2. württ. Meister 1936 — Birg-KBV, badischer Meister 1936; Federgewicht Ott-Ulm 2. württ. Meister 1936 — Müller-KBV, Bezirksmeister 1935 und 1936; Leichtgewicht: Uhrle-Ulm, württ. Exmeister — Deimling-KBV; Bunk-Ulm — Bürk-KBV; Weltergewicht Caks-Ulm — Kohlborn-KBV, bad. Meister 1935; Mittelgewicht: Volz-Ulm, Bezirksmeister 1936 — Steimer-KBV, Bezirksmeister 1936; H'Schwergewicht: Wenz-Ulm—Nagel-KBV.

Erfreulicherweise wird an diesem Abend auch ein Vertreter der Karlsruher Garnison durch die Seile klettern: Gefr. Haasis 9. JR 109, ein schlagstarker Federgewichtler wird gegen den technisch guten Schäfer-Pforzheim antreten. Einen weiteren Kampf bestreiten im Weltergewicht Wirt—KBV und Kolb-Pforzheim. Zwei Schülerkämpfe vervollständigen diesen wiederum vielversprechenden Kampfabend.

1. badisches Frauensportfest in Karlsruhe am 7. Juni

Wer wird alles an den Start gehen?

Fünf unserer besten Speerwerferinnen werden wir am 7. Juni im Karlsruher Hochschulstadion zu sehen bekommen. Fleischer-Frankfurt, Krüger-Dresden, Eberhard-Eislingen, Döge-Leipzig, Kahle-Hamburg. Alle fünf haben im letzten Jahre zwischen 40 und 44 Meter geworfen. Nicht minder gut ist der Hochsprung besetzt. Allen voran Kaun-Kiel mit 1.60 Meter. Ratjen-Bremen, Scheibe-Arnstadt und Bergmann-Stuttgart vervollständigen die Konkurrentinnen. Auch diese drei sprangen im letzten Jahre zwischen 1.55 bis 1.57 Meter. Dazu kommt noch die National-Staffel unserer Frauen.

Aus den Gerichtssälen

Verurteilte Erpresser

In nichtöffentlicher Sitzung hatten sich vor dem Karlsruher Schöffengericht der 19 Jahre alte Roland Zimmermann aus Bischweiler (Elsaß), der 19jährige vorbestrafte Friedrich Henkel aus Baden-Baden und der 21 Jahre alte Heinz Bußalb aus Karlsruhe wegen Verfehlungen im Sinne des § 175, sowie wegen Erpressung zu verantworten. Die Angeklagten Zimmermann und Henkel hatten sich am 12. Januar im Wildpark mit dem Mitangeklagten Bußalb in widernatürlicher Weise eingelassen und von ihm unter der Drohung, ihn zur Anzeige zu bringen, 10 RM. gefordert und 5 RM. erhalten. Am 5. März erpreßten sie von dem jungen Mann unter Anzeigedrohung und körperlicher Mißhandlung weitere 20 RM. Am 1. April veranlaßten sie ihr Opfer unter weiteren Drohungen zur Bezahlung von 100 RM. In einem Erpresserbriefe verlangten sie schließlich eine Abfindung von 150 RM., die sie jedoch nicht erhielten. Die Angeklagten Zimmermann und Henkel haben sich weiter eines Abends im Januar im Wildpark mit einem 24jährigen Manne aus Daxlanden eingelassen und diesem dann mit Faustschlägen derart mißhandelt, daß er aus Mund und Nase blutete. Sie verlangten von ihm die Hergabe von 20 RM. Durch das brutale Vorgehen der beiden Burschen gezwungen, gab der Mann, da er nicht mehr bei sich hatte, 7 RM. heraus, welche die beiden Erpresser unter sich teilten. Das Schöffengericht verurteilte Zimmermann wegen Verfehlungen nach § 175 und fortgesetzter Erpressung, sowie räuberischer Erpressung zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft und den Angeklagten Henkel wegen widernatürlicher Unzucht nach § 175, sowie Erpressung und räuberischer Erpressung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von neun Monaten, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft. Das Verfahren gegen den Mitangeklagten Bußalb wurde auf Grund des § 2 des Amnestiegesetzes vom 23. April 1936 eingestellt. Wegen Flucht- und Verdunkelungsgefahr wurde der Haftbefehl gegen Zimmermann und Henkel aufrechterhalten.

Zuchthaus für einen rückfälligen Betrüger

Wegen Betrugs im wiederholten Rückfall und erschwerter Urkundenfälschung stand der wiederholt vorbestrafte 41 Jahre alte Karl Ewald aus Freiburg vor dem Karlsruher Schöffengericht. Der Angeklagte hatte in einer Reihe von Fällen unter dem Vorwand, für die betreffenden Zeugen Malerarbeiten auszuführen, Kostenvorschüsse erschwindelt und die übernommenen Arbeiten dann nicht ausgeführt. Ferner hatte er eine Quittung gefälscht. Der Staatsanwalt beantragte unter Versagung mildernder Umstände zwei Jahre Zuchthaus. Das Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten wegen fortgesetzten versuchten und vollendeten Betrugs im wiederholten Rückfall in Tateinheit mit erschwerter Urkundenfälschung auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahre drei Monaten unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. In der Urteilsbegründung kam zum Ausdruck, daß dem Angeklagten, wenn wieder solche Verfehlungen vorkommen sollten, die Sicherungsverwahrung sicher ist.

Aufruf!

Die Landeshauptstadt Karlsruhe veranstaltet z. Zt. in der Städt. Ausstellungshalle eine Großausstellung für alle ihre Tätigkeitsgebiete. In sinnfälliger Weise und für jedermann verständlich, wird durch Wort und Schrift, Bild und Modell das Wesen und die überaus verantwortliche Arbeit der Stadtverwaltung, ihre Aemter und Werke dargestellt. Die Ausstellung bezweckt, der Bevölkerung den erforderlichen Einblick in das Wirken ihrer Stadtverwaltung zu ermöglichen.

Aus dem ganzen Reichsgebiet kommen Volksgenossen nach Karlsruhe, um diese einzigartige Ausstellung, die von höchsten Stellen als vorbildlich bezeichnet wurde, zu besichtigen. Es ist daher selbstverständliche Pflicht für unsere Karlsruher Volksgenossen und Volksgenossinnen, die Ausstellung zu besuchen. Wir fordern daher die ganze Bevölkerung, insbesondere aber auch alle Gliederungen der Partei zur Besichtigung der Ausstellung auf.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Kreisleitung Karlsruhe

Kurze Tageschronik

Badisches Staatstheater. Heute Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr, „Der Vogelhändler", Operette von Carl Zeller, musikalische Leitung: Erich Sauerstein. Regie: Erik Wildhagen. In der Titelrolle Paul Bassermann a. G. Freitag, 22. Mai, 20 Uhr, zum letztenmal „Hofjagd in Steineich" von Presber und Lenz in der Inszenierung von Ulrich von der Trenck.

Residenz-Lichtspiele. Der zur Zeit laufende Europa-Film: „Wenn der Hahn kräht" mit Heinrich George, Carsta Löck, Marianne Hoppe, Fritz Hoopts u. v. a., mußte des großen Erfolgs wegen die 2. Woche verlängert werden.

Der Gloria-Palast zeigt ab heute Donnerstag (Christi Himmelfahrt) den Karl-May-Film: „Durch die Wüste". Ein Kulturfilm: „Die Straßen Adolf Hitlers" und die neueste Fox-Tönende Wochenschau vervollständigen das Programm.

Die Union-Lichtspiele zeigen den Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Broadway-Melodie" mit Eleanor Powell, Jack Benny und Robert Taylor. Außer der neuesten Ufa-Tonwoche ein reichhaltiges, Beiprogramm.

Kammer-Lichtspiele zeigen „Ein idealer Gatte" mit Brigitte Helm und Sybille Schmitz, sowie Karl Ludwig Diehl in den Hauptrollen.

Die Capitol-Lichtspiele (Konzerthaus) zeigen den Skalden-Film der Terra „Junges Blut". Im Kreis von Menschen, die sich selbst spielen, stehen Maria Paudler und Kurt Skalden, der Regisseur. Beiprogramm und die Fox-Tönende-Wochenschau.

Erfolge Karlsruher Künstler. Für die kommende Spielzeit wurden die Schülerinnen der Karlsruher Gesangspädagogin Else Beck Barbara Gertrude Kemp (Bonn) als 1. Altistin für Oper und Operette an das Stadttheater in Trier, und Hildegard Barden (Kolberg) als Zwischenfach-Sopranistin an das Stadttheater in Konstanz verpflichtet.

Die Badische Landesbibliothek zeigt als 18. Ausstellung Holzschnitte und Buch-Graphik von Prof. Ernst Würtenberger als aufschlußreichen Beitrag zu den Fragen der Buchillustration überhaupt. Dafür war der Meister zuständig wie wenige, hat er sich doch theoretisch wie praktisch immer wieder mit diesen Problemen befaßt und bewußt den Anschluß an die besten Zeiten des Buchdrucks und Holzschnittes hergestellt. Die Ausstellung, die mit dankenswerter Unterstützung der Familie Würtenberger zustande kam, ist werktäglich von 10—13 und 15—19 Uhr zugänglich.

Reiseverkehr an Pfingsten. Die um 33⅓ Prozent ermäßigten Festtagsrückfahrkarten über Pfingsten gelten vom 28. Mai bis 4. Juni. Die Rückreise muß am 4. Juni, 24 Uhr, beendet sein.

Der Männergesangverein Silcherbund veranstaltet zur Feier des 31jährigen Bestehens am Samstag, 23. Mai, 20 Uhr, im Festsaale der Gesellschaft „Eintracht" ein Konzert, dessen reichhaltige Vortragsfolge von hervorragenden hiesigen Künstlern und von dem über 100 Sänger zählenden Chorkörper des Vereins bestritten werden wird.

Ehrung. Aus Anlaß der Vollendung einer 40jährigen Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn wurde Oberzugschaffner Leo Köhler ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Führers und Reichskanzlers durch einen Vertreter der Reichsbahndirektion überreicht.

Hohes Alter. In körperlicher und geistiger Frische feierte Oberrechnungsrat a. D. Karl Schwarz am 20. Mai seinen 88. Geburtstag. Als großer Freund der Natur betätigte er sich über 50 Jahre aktiv im Schwarzwaldverein. Ihm zu Ehren ist auch im Bernsteingebiet eine gefaßte Quelle als Karl-Schwarz-Brunnen benannt.

Geburtstag. Frau Luise Winterhalder, Karlsruhe, Draisstr. 9, begeht am 22. ihr 73. Geburtstagsfest in voller körperlicher und geistiger Frische.

Todesfall. Eine weitbekannte Persönlichkeit, Dr. med. Alfons Fischer, ist gestorben. Er war die Seele der 1916 gegründeten Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene und betätigte sich auch schriftstellerisch auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Donnerstag, 21. Mai — Christi Himmelfahrt

Stadtkirche: vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst, anschließend Feier des des hl. Abendmahls, Pfarrer Beisel.

Lutherkirche: vorm 8.45 Uhr Abmarsch zum Waldgottesdienst im Oberwald beim Baggersee, Pfarrer Neumann. Bei ungünstigem Wetter Gottesdienst um 9 Uhr in der Lutherkirche.

Wolfartsweier: vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst, Vikar Schneider; nachm. 2 Uhr Bezirkskirchengesangfest in Königsbach.

Kraft durch Freude

Achtung, auf zum Spargelessen nach Graben!

Am Sonntag, den 24. Mai 1936, führt die NSG „Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe, einen Sonderzug zum Spargelessen nach Graben. Abfahrt in Karlsruhe erfolgt um 11.30 Uhr. Rückfahrt von Graben nach Karlsruhe gegen 20 Uhr. Fahrkarten für den Sonderzug sind zum Preis von 0,70 RM auf der Geschäftsstelle, Kaiserstraße 148, Laden, erhältlich bzw. sofort zu bestellen.

Am schwarzen Brett

Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe. Pflichtappell für alle ehemaligen Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes und des Reichsarbeitsdienstes. Für sämtliche ehemaligen Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes und des Reichsarbeitsdienstes, welche in Karlsruhe wohnen, bzw. sich zur Zeit hier aufhalten, findet am Freitag, den 22. Mai, abends pünktlich 20.15 Uhr, im Saale des Gasthauses „Walhalle", Augartenstr. 37, ein außerordentlich wichtiger Pflichtappell statt.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd I. Am Freitag, den 22. Mai, pünktlich um 20 Uhr, Sitzung der Pol. Leiter und Blockhelfer im Singsaal der Uhlandschule, 3. Stock. Liederbüchlein mitbringen.

Ortsgruppe der NSDAP Grünwinkel. Die Pol. Leiter beteiligen sich möglichst vollzählig am heutigen Donnerstag beim Richtfest der neuen NSKOV-Siedlung. Treffpunkt heute nachmittag 15 Uhr an der Tankstelle (Ecke Durmersheimer und Zeppelinstraße) in Uniform. Familienangehörige sind mitzubringen. — Es fehlen noch von verschiedenen Zellen die in der letzten Sitzung ausgegebenen Pressefragebogen. Dieselben sind unbedingt am Freitagabend von halb 7 bis 8 Uhr im Parteihaus dem Presseleiter abzugeben.

Tagesanzeiger

Donnerstag, 21. Mai 1936

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr Der Vogelhändler
Stadtgarten: 11 Uhr Morgenkonzert; 16 Uhr Nachmittagskonzert (Berufsorchester)

Film

Schauburg: Königswalzer
Union-Lichtspiele: Ausgerechnet Weltmeister
U.T. Mühlburg: Die Pompadour
Capitol: Junges Blut
Atlantik: Der Meisterdetektiv
Gloria: Durch die Wüste
Kammer-Lichtspiele: Ein idealer Gatte
Palt: Die Entführung
Rest: Wenn der Hahn kräht
Durlach: Stala: Henkel-Persil-Tonfilm
Durlach: Markgrafentheater: Salon Dora Green
Ettlingen: Union: Die Werft zum grauen Hecht

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Konzert
Grüner Baum: Tanz
Kaffee des Westens: Konzert
Löwenrachen: nachm. Tanz
Museum: Sonderabend
Odeon: Tanz
Pfannenstiel: Kabarett
Roederer: Tanz
Weinhaus Just: Tanz
Wiener Hof: Tanz
Café am Zoo: Hausfrauennachmittag
Partschlößle Durlach: Konzert und Tanz

Sonstiges

Sportplatz Daxlanden: ¼4 KFB — FV Daxlanden
Südsternplatz: KFB Propaganda — Südstern 06

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Rund um den Turmberg

Ein badisches Tischtennisturnier in Durlach

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Tischtennisklub „Grün-Weiß" Durlach ein Tischtennisturnier, zu dem im „Roten Löwen" die Vertreter des badischen Tischtennissportes antreten. Vormittags spielt die C-Klasse, nachmittags die B-Klasse, anschließend die Meisterklassen. Der Bezirksführer des Bezirkes II sowie der Gausportwart des DTTB werden anwesend sein. Spielberechtigt sind alle Tischtennisspieler, die einem dem Bund angeschlossenen Verein oder dem RfL angehören. Im Klubraum des Grün-Weiß-Klubs werden Nennungen hierzu bis Freitag abends 8 Uhr angenommen.

Filmvortrag der Kneipp-Freunde

R. Durlach, 20. Mai. Zu einem Ereignis für die Anhänger der Naturheilweise ward dieser Vortragsabend, der im Saale des „Lammes" zahlreiche Besucher zusammenführte. Bundeslehrer Pumpe-München/Wörishofen zeigte einen Laufbildstreifen: „Gesundheit — Quelle des Glückes", der in eindringlicher Nebeneinanderstellung den Tageslauf des in gesundheitliche Fragen Uneingeweihten vom überlegten Gestalten des Wissenden abhebt. Dort aus Unkenntnis: Schädigung über Schädigung, die dem wehrlosen Körper zugefügt werden, die den gesündesten Organismus im Lauf der Jahre unterhöhlen müssen. Hier: Aus Nachdenken und Beobachten geborene Erkenntnisse, deren Umsetzung in die Tat manchmal Willenskraft voraussetzt, die aber mit der Gesunderhaltung des Körpers, mit der Bewahrung der Spannkraft bis in das hohe Alter hinein sich tausendfach als richtig erwiesen haben. Die einzelnen Teile des Filmes machten auf die vielen Möglichkeiten aufmerksam, die jedem zur Verfügung stehen, um seinem Körper zu nützen.

Frühjahrskonzert der „Eintracht"

H. Grötzingen, 20. Mai. Den Besuchern des Konzertes, das am Sonntag in der „Schwanen"-Halle abgehalten wurde, bot der Verein mit den zu diesem Abend verpflichteten Solisten eine schöne Stunde reinen künstlerischen Genusses. Umrahmt war das Programm von zwei wuchtigen Chören, einem Lobpreis auf das Vaterland und einer Hymne auf den Segen der Arbeit. Die übrigen Lieder waren der Zeit entsprechend gewählt, sie kündeten von Frühling, Wanderschaft und Liebe. Man darf ohne Uebertreibung sagen, daß Chorleiter Behle mit der Auswahl der Chöre eine glückliche Zusammenstellung zu treffen wußte. Der Chor der Eintracht, der mit großem Idealismus sich die Pflege des deutschen Männergesanges angelegen sein läßt, stellte sich als ausgeglichener Klangkörper vor, der mit Freuden seinem Leiter folgt und mit innerer Teilnahme die ihm gestellten Aufgaben wohllautend löst. Die Vereinsleiter Schubach und Orheidt hatten keine Mühe gescheut, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben. Zu dem Schlußchor hatte der Durlacher Musikverein „Lyra" seine Bläser zur Verfügung gestellt, sangsfrohe Pimpfe vom Jungvolk stellten die frisch klingenden Knabenstimmen. Herr Dollmaetsch von Karlsruhe hat sich schon lange mit seinem Cello die Bewunderung der Grötzinger „erspielt", ohne Zugabe ließ man ihn auch diesmal nicht ziehen. Unser einheimischer Bariton, Herr Ehrler, kann sich mit seiner weichen, ansprechenden Stimme wohl hören lassen. Die Begleitung am Flügel hatte der Chorleiter übernommen. Das Konzert war von Anfang bis zu Ende eine Leistung, auf die die „Eintracht" mit Stolz und Zufriedenheit zurückblicken kann.

KdF-Gymnastik nun auch in Berghausen

Das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude" wird jeden Freitagabend halb 9 Uhr im Saal des Gasthauses zum „Laub" einen Frauengymnastikkursus abhalten. An diesem Kursus kann jede deutsche Frau und jedes deutsche Mädchen teilnehmen. Jede Frau, die durch Beruf und Haushalt den schädigenden Einflüssen des zu langen Stehens oder Sitzens, der einseitigen Bewegung ausgesetzt ist, sollte in den leichten, aber systematischen, regelmäßig wiederkehrenden Leibesübungen einen Ausgleich suchen. Der Kursus wird von einer geprüften Gymnastiklehrerin geleitet.

Anmeldungen werden vor und nach dem Unterricht von der Gymnastiklehrerin entgegengenommen.

Auskunft in allen einschl. Fragen erteilt das Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude", Kaiserstraße 148, Fernruf 7394.

*

A. Durlach, 21. Mai. (Sport am Himmelfahrtstage.) Heute steht den Handballfreunden auf dem Sportplatz an der Grötzinger Straße ein hochinteressanter Kampf bevor, stellt sich doch der Tabellenführer Turnverein Rot der Turnerschaft Durlach zum Rückspiel. Die bis dahin unter wenig glücklichen Umständen spielende Turnerschaftself wird im Rückkampf alles hergeben, um einmal die hohe Vorspielniederlage wettzumachen, dann aber auch, um der Anwartschaft auf den dritten Tabellenplatz nicht verlustig zu gehen. Bekanntlich steigen drei Meister zur Gauklasse auf. Beide Mannschaften haben für den wichtigen Kampf ihre erste Garnitur zur Stelle. Spielbeginn 3 Uhr. — Um ½2 Uhr treffen sich auf dem gleichen Platz FV Blankenloch und TV Rüppurr. Auch in diesem Treffen geht es um eine Entscheidung. Nach dem Hauptkampf, um 4 Uhr, spielt die 2. Mannschaft der Turnerschaft gegen die 1. Elf des Reichsbahnsportvereins Karlsruhe. Germania Durlach erhält Besuch aus Achern. Die Spielstärke beider Mannschaften läßt einen spannenden Freundschaftskampf erhoffen.

M. Jöhlingen, 20. Mai. (Sportliches.) Auf dem Sportplatz des FC Viktoria fanden am letzten Sonntag zur Eröffnung der Jubiläumswoche, welche zum 25jährigen Bestehen des Vereins veranstaltet wird, folgende Spiele statt: Jöhlingen A. H. spielte gegen Reichsbahn Karlsruhe 1:4, Blankenloch spielte gegen Berghausen 1:2, Wössingen spielte gegen Untergrombach 1:2. Heute, Donnerstag, treffen sich nun 2 alte Rivalen, und zwar Weingarten — Söllingen. Man darf gespannt sein, wie sich obige Gegner trennen, war es doch früher immer ein Ereignis, wenn diese beiden Vereine die Klingen kreuzten. Die erste Mannschaft des Jubiläumsvereins hat die 1. Mannschaft von Grötzingen zum Gegner. Bei diesem Spiel wird der Schlußpfiff erst den Sieger feststellen können, da sich beide bis jetzt immer spannende Kämpfe mit knappen Resultaten lieferten. Es spielen noch: Jöhlingen A. H. — Berghausen A. H., Jöhlingen Jugend — Söllingen Jugend, Jöhlingen 2. Mannschaft — Grötzingen 2. Mannschaft. Bei diesem reichhaltigen Programm wird es sich lohnen, den Sportplatz des FC Viktoria zu besuchen.

G. Kleinsteinbach, 20. Mai. (Ausflug der Volksschule.) Am vergangenen Samstag machte die hiesige Volksschule einen Ausflug ins Rheinland. Mit dem Sonderzug ging es bis Mannheim, von wo aus die Schiffskreise angetreten wurde. Herrliche Dörfer und Städte, hochragende Burgen zogen an den Augen der frohen Kinderschar vorüber. Am Loreleifelsen machte das Schiff kehrt und landete bei Rüdesheim. Nach Besichtigung des Niederwalddenkmals brachte der Sonderzug die Kinder rasch nach Hause.

G. Kleinsteinbach, 20. Mai. (Sportliches.) Der hiesige Sportverein konnte am Sonntag die Gäste aus Stupferich überzeugend schlagen, er hat jetzt endgültig die Schwächeperiode überwunden. Am Himmelfahrtstag und am kommenden Sonntag wird der Verein sein diesjähriges Sportfest begehen und dabei der hiesigen Einwohnerschaft sein Können beweisen. Wir wünschen dem aufstrebenden Verein vollen Erfolg.

fl. Stupferich, 20. Mai. (Kommunalpolitisches.) Der Haushaltplan unserer Gemeinde für das Jahr 1936 sieht u. a. den Bau von Wald- und Feldwegen, einen Erweiterungsbau im Rathaus (Umbau des alten Feuerhauses) vor, mit deren Ausführung die Arbeitslosigkeit in unserem Ort restlos beseitigt werden kann. Die im Haushaltplan weiter vorgesehene Ausrüstung der Feuerwehr, die Einrichtung einer Zentralheizung im Schul- und Rathaus, tragen auch nicht unwesentlich zur Arbeitsbeschaffung außerhalb unseres Ortsbereiches bei.

fl. Stupferich, 21. Mai. (Hohes Alter.) Frau Katharina Eldracher geb Doll von hier vollendet heute ihr 75. Lebensjahr. Wir gratulieren.

Blick über die Hardt

Die Zehnjahrsfeier der Ortsgruppe Rußheim

Am 23., 24. und 25. Mai begeht die Ortsgruppe Rußheim der NSDAP die Feier ihres zehnjährigen Bestehens. Die festgebende Ortsgruppe lädt hiermit alle Partei- und Volksgenossen der näheren und weiteren Umgebung zur Beteiligung an dieser Feier ein und entbietet ihnen ein herzliches Willkommen.

O. Blankenloch, 20. Mai. (Vom Handball.) Die Handballelf des hiesigen Fußballvereins wurde bei den Verbandsspielen in ihrer Klasse Meister. Um den Aufstieg in die Kreisklasse I müssen sie jetzt am Himmelfahrtstag, 21. Mai, in Durlach gegen Rüppurr antreten. Rüppurr ist ein nicht zu unterschätzender Gegner, dem man bessere Siegesaussichten zusprechen muß. Aber auch Blankenlochs Mannschaft hat bewiesen, daß sie spielen kann, sie wird am Donnerstag sicherlich ihren Mann stellen.

O. Blankenloch, 20. Mai. Zur Reichsnährstandsschau nach Frankfurt sind heute von Blankenloch und Büchig insgesamt 80 Bauern mit dem Sonderzug gefahren. Wenn sie von dieser umfassenden Ausstellung zurückkommen, werden sie viel zu erzählen haben und vor allen Dingen die gewonnenen Erkenntnisse in ihre praktische Bauernarbeit umsetzen.

j. Spöck, 20. Mai. (Pferdemusterung.) Am 12. Mai fand hier eine von der Heeresverwaltung angeordnete und durchgeführte Pferdemusterung statt. Im ganzen wurden 56 Pferde vorgeführt, wovon 46 für tauglich befunden wurden. Das Pferdematerial war als sehr gut anzusprechen und in Pflege und Hufbeschlag ausgezeichnet.

j. Spöck, 20. Mai. (Maikäferplage.) Auch in der hiesigen Gemeinde sind die Maikäfer in großen Massen aufgetreten. Eine Bekämpfung erwies sich als notwendig. An zwei Vormittagen begaben sich die Schüler der oberen Klassen in der Frühe hinaus ins Feld und an den nächstgelegenen Waldrand, um die Schädlinge zu sammeln und zu vertilgen.

j. Spöck, 20. Mai. (KdF-Veranstaltung.) „Kraft durch Freude" veranstaltete am vergangenen Sonntag im Hirschsaal ein Tanzvergnügen. Der Saal wies eine ansehnliche Besucherzahl auf. Für die nächste Zeit hat „Kraft durch Freude" eine größere Veranstaltung geplant, auf die an dieser Stelle rechtzeitig aufmerksam gemacht werden wird.

Inspektionsgang über Feld und Flur

Flurbesichtigung durch den Obst- und Rebbauverein Weingarten

Z. Weingarten, 20. Mai. Gemeinschaftliche Flurbesichtigungen können wegen ihres hohen Gewinns für jeden Beteiligten nicht genug empfohlen werden. Neben einer aufschlußreichen Uebersicht über den derzeitigen Stand und die jetzt notwendigen Arbeiten bringt die gemeinschaftliche und gegenseitige Aussprache manchem Klarheit und zweckentsprechende, praktische Ratschläge in irgend einer Frage. So war wohl jeder von den zahlreichen Teilnehmern, unter denen sich erfreulicherweise auch Frauen befanden, von dem Rundgang des Obst- und Rebbauvereins durch die Gewanne „Katzenberg" und „Steingaß" restlos befriedigt. Allgemein konnte festgestellt werden, daß der Stand der Reben ein durchweg guter ist. Der zahlreiche Samenansatz ist wohl der beste Beweis dafür, daß neben der notwendigen guten Düngung eine rechtzeitige und sachgemäße Spritzung einen bestimmten Erfolg verbürgt, der die aufgewendeten Mühen und geldlichen Auslagen wieder reichlich wettmacht.

Bei den Obstbäumen macht sich teilweise das im April während der Blütezeit eingetretene schlechte Wetter und auch der Apfelblütenstecher bemerkbar. Glücklicherweise treffen aber die seinerzeit aufgetauchten Befürchtungen bezüglich größerer Schäden nicht zu. Bei normalem Witterungsverlauf kann immerhin noch mit einer mittleren Obsternte gerechnet werden.

In der anschließenden Aussprache, an der auch Bürgermeister Reichert und Ortsbauernführer Hummel teilnahmen, gab der Vorsitzende des Obst- und Rebbauvereins bekannt, daß in Zukunft jeden Monat ein Rundgang durch Teile der Gemarkung stattfinden werden, und daß anfangs August eine Schau- und Lehrfahrt in die wichtigsten Reb-, Obst- und Beerenobstgebiete der Pfalz geplant sei, an der auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Bei der kommenden Feldbereinigung, führte Bürgermeister Reichert aus, sollen neben den in Kürze durch ortspolizeiliche Vorschrift in Kraft tretenden offenen und geschlossenen Rebgewannen auch geschlossene Obstgebiete geschaffen werden. Je nach Lage und Bodenbeschaffenheit sollen diese mit geeigneten, wenigen Sorten einheitlich bepflanzt werden. Als nächstes greifbares Ziel wird aber der Beerenobstbau eine tatkräftige Förderung erfahren. Die geplante Himbeeranlage im Gewann „Dörnig" wird im Spätjahr in Angriff genommen. Da der Beerenobstbau schon in 2—3 Jahren schöne Erträgnisse liefert, glaubt Bürgermeister Reichert damit für die in Frage kommenden Kreise eine willkommene und zusätzliche Einnahmequelle schaffen zu können. — Ein Merkblatt, das die bei Umpflanzungen an Obstbäumen aller Art zu beachtenden guten und schlechten verwandtschaftlichen Beziehungen zusammenstellt, soll an die Mitglieder kostenlos abgegeben werden.

Diesem ersten Rundgang, der für die Teilnehmer so weiterer am 7. Juni folgen; an ihm werden sich auch die Mitglieder des Obstbauvereins Blankenloch beteiligen.

Ettlingen Land

M. Busenbach, 20. Mai. (Verschiedenes.) Am Donnerstagnacht wurden manche Bewohner unserer Gemeinde aus dem Schlafe geweckt. Marschtritte erschallten, Pferdehufe klapperten, Wagen rollten. „Was war da los?" Die Fenster öffneten sich, schlaftrunkene Gesichter schauten heraus. Es war eine Abteilung Soldaten, die eine Nachtübung hatten, und unser Dorf passierten. — Die Feldarbeit ist bei uns in vollem Gange, die Kartoffeln sind gesteckt. Es ist eine schwere, aber auch schöne und dankbare Arbeit, die Bauernarbeit! — Dieser Tage wurden wieder einige schulentlassene Jungen und Mädels bei der Spinnerei-Weberei eingestellt. Sie beginnen — nicht mehr für eine hoffnungslose Zukunft wie früher — ein schönes befriedigendes Arbeitsleben.

M. Oberweier, 20. Mai. (Aus den Vereinen.) Der Gesangverein Sängerbund feiert am 7. und 8. Juni sein 40jähriges Bestehen, verbunden mit Freundschaftssingen, sowie Gesamtchöre der Zoller'schen Sängervereinigung. Der Verein wird sich alle Mühe geben, die Vorbereitungen so zu treffen, damit alle Sängerkameraden und Sangesfreunde auf ihre Rechnung kommen. — Der Turn- und Sportverein kann in diesem Jahr auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum findet am 18., 19. und 20. Juli statt, verbunden mit der ersten Fahnenweihe. — Namhafte Vereine haben zu den Turn- und Leichtathletik-Vereinswettkämpfen ihre Beteiligung zugesagt. U. a. wird auch die Kunstturn-Vereinigung des Karlsruher Turngaues mitwirken. Die Vorbereitungen zu diesem großangelegten Vereinstreffen sind im vollen Gange. Die bis jetzt nicht gemeldeten Vereine werden gebeten, ihre Anmeldung umgehend dem Verein zuzuleiten.

M. Mörsch, 20. Mai. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntag im „Ochsen" einen Werbeabend ab. Bürgermeister Pg. Maag sprach dabei zu den jungen versammelten Volksgenossen über die Bedeutung der Freiw. Feuerwehren. Kamerad Wehrführer Georg Neu sprach noch einige ergänzende Worte, worauf bei fröhlichen Walzermelodien das Tanzbein „geschwenkt" wurde.

M. Mörsch, 20. Mai. (Rote-Kreuz-Prüfungen.) Der dritte Maisonntag stand hier im Zeichen des „Roten Kreuzes". 14 junge, vom ortsansässigen Arzt Dr. Vorgrimler im Laufe des Winters geschulte Sanitätsanwärter legten vor dem Bezirkskolonnenführer Dr. Heraucourt-Ettlingen mit anerkannt gutem Erfolg ihre Prüfung ab. Die örtliche Kolonne kann sich nun im allgemeinen Sanitätsdienst in fruchtbringender Nächstenliebe betätigen. Der öffentlichen Vorführung wohnten die Leiter der Gemeinde und der Partei, sowie die Ettlinger und Malscher Kameraden in großer Zahl bei. Ein Werbemarsch durch das Dorf öffnete den „Sanitätlern" Fenster und Türen.

Nach getaner Arbeit diente ein gemütliches Beisammensein bei Kamerad Müller im „Löwen" die Pflege der Geselligkeit. Bezirkskolonnenführer Dr. Heraucourt-Ettlingen umriß dabei in längerer Ausführung die mannigfaltigen Aufgaben des deutschen Roten Kreuzes in Frieden und Krieg.

Kolonnenführer Dr. Vorgrimler ermunterte zum Eintritt in den örtlichen Verband, bzw. in dessen finanzielle Stütze, den Ortsmännerverein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Wirtschaft

Die Wertpapiermärkte

Berlin: Aktien weiter nachgebend, Renten fest.

Berlin, 20. Mai. (Funkspruch). Im Gegensatz zu der in den letzten Wochen als nur vorübergehende Erscheinung aufgetretenen Unterbrechung in der Aufwärtsbewegung der Aktienkurse scheint der letzthin eingetretene **Tendenzumschwung von nachhaltigerer Wirkung** zu sein. Waren gestern die Abgaben noch vorwiegend auf Glattstellungen des berufsmäßigen Börsenhandels beschränkt, so zeigte sich heute erstmals stärkere Verkaufsneigung der Bankenkundschaft. Die dadurch ausgelösten Kursrückgänge gingen indessen nur vereinzelt über 1 hinaus.

Bemerkenswert fest lagen im Gegensatz zu den Aktienmärkten wiederum Renten, von denen die Umschuldungsanleihe erneut um 0.25 höher mit 89 zur Notiz kam. Die Reichsaltbesitzanleihe zog bei größerem Bedarf ebenfalls weiter um 40 Pfg. auf 115.60 an.

An den Aktienmärkten erlitten Mansfelder Bergbau und Rhein. Stahl mit je minus 2.50 die größten Einbußen. Mannesmann, die erstmals ausschließlich Dividende gehandelt wurden, verloren 1.50, Ver. Stahlwerke 1. Verhältnismäßig wenig verändert blieben Braunkohlenaktien und Kaliwerte. In der chemischen Gruppe eröffneten Farben zunächst mit unverändert 174, bröckelten dann aber bis auf 172⅝ ab.

Ruhige Abendbörse

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Drahtbericht.) Am Aktienmarkt war die Umsatztätigkeit äußerst begrenzt. Für Schiffahrtspapiere hat sich verhältnismäßig lebhaftes Interesse erhalten. Hapag stellten sich bei größeren Umsätzen auf 16½ (16⅛), Nordd. Lloyd hatten etwas weniger lebhaftes Geschäft und blieben mit 18 unverändert. Auf den übrigen Marktgebieten konnten sich die Berliner Schlußnotierungen etwa behaupten. Etwas niedriger lagen JG. Farben mit 172 (172⅛) und Hoesch mit 103⅝ (103⅞). Am **Rentenmarkt** zeigte sich erneut Nachfrage nach Kommunalumschuldung zu 88,95, nachdem der Kurs heute mittag bis auf 88¾ zurückgegangen war. Die übrigen Renten lagen sehr ruhig und gegen den Mittagsschluß behauptet.

Im **Verlaufe** vermochte sich das Geschäft nicht zu beleben, jedoch war die Grundstimmung am Aktienmarkt eher etwas freundlicher, zumal auf der ermäßigten Basis teilweise Rückkäufe zu beobachten waren. JG. Farben erholten sich von 172 auf 172¼. Auch sonst wurden verschiedene Werte etwas über dem Berliner Schluß notiert. Von Renten zogen Kommunalumschuldung auf 89 an, ferner kamen sämtliche Serien der Rheinischen Hypothekenbank-Goldpfandbriefe mt 97 (96¾) zur Notiz. Die übrigen Renten lagen still und unverändert.

Nachbörse: JG. Farben 172¼, Hapag 16½, Nordd. Lloyd 18, Kommunalumschuldung 89.

Vereinsbank Karlsruhe eGmbH. Die ordentliche Vertreterversammlung, die von etwa 60 Genossenschaftsmitgliedern besucht war, genehmigte einstimmig die Regularien und stimmte der folgenden Verteilung des Reingewinns zu: 3½ % Dividende auf das bezugsberechtigte Geschäftsguthaben, 5352 RM Zuweisung an den Reservefonds und 3188 RM Vortrag auf neue Rechnung. Die satzungsmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Rechtsanwalt Dr. Gönner und Architekt W. Stober wurden wiedergewählt. In den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres lagen die Umsätze etwa um 20 % über denen der gleichen Zeit des Vorjahres.

Licht- und Kraftversorgung e. G. m. b. H. Wiesloch. Im Bürgersaal des Rathauses in Wiesloch fand kürzlich unter dem Vorsitz des Fabrikanten Albert Kälberer die diesjährige Hauptversammlung der LKV. statt. Der Geschäftsführer Hermann Stöckinger erläuterte die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das verkürzte 16. Geschäftsjahr. Nach dem Vorschlag des Vorstandes wird der erzielte Gewinn nicht wie üblich an die Gemeinden ausgeschüttet, sondern auf neue Rechnung vorgetragen. Ein Vergleich den Vorjahren gegenüber ist nicht möglich, weil verschiedene Umstände die Höhe des Reingewinns beeinträchtigt haben. Durch das gekürzte Geschäftsjahr sind der Genossenschaft die Einnahmen der Monate Januar, Februar und März, also der Monate, die an sich mit den höchsten Gewinn einbringen, ausgefallen. Daneben hat die Geschäftsführung durch die intensive Kochgeräteverbung erhebliche eigene Mittel, zur Zeit 120 000 RM, festgelegt. Sie hat weiter eine gegenüber den Vorjahren wesentlich verstärkte Belegschaft (72 Mann statt 56) durchgehalten und außerdem noch 6 Monate hindurch eine besondere Streichkolonne mit Streichen der Dachständer der Versorgungsnetze beschäftigt und dafür erhebliche Mittel aufgewendet. Schließlich wurden zur Stärkung der Betriebsmittel wesentliche Rücklagen gemacht, um den durch das Energiegesetz geschaffenen Eventualitäten gegenüber gerüstet zu sein. Die Versammlung genehmigte die Bilanz, erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. In den AR. wiedergewählt wurde der turnusmäßig ausscheidende Bürgermeister Machmeier-Sandhausen. Für das ausscheidende Mitglied Gomer-Schatthausen wurde Bürgermeister Pfister-Baiertal neu gewählt. In den Vorstand wurde der turnusgemäß ausscheidende Bürgermeister Bender-Wiesloch wiedergewählt. Die Versammlung genehmigte die Verwendung von weiteren 10 000 RM aus dem Gewinn zur Rückstellung für Ausfälle aus Teilzahlungsgeschäften und einen Betrag von voranschlagsmäßig 87 700 RM aus laufenden Mitteln für Ortsnetzumbauten, Umänderungen und Erweiterungen im kommenden Jahre. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als recht günstig bezeichnet. Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, den Einkaufspreis für Strom beim Lieferwerk wesentlich zu senken. Durch Abschluß eines Vertrags mit der Eltgas G. m. b. H., einer Finanzierungsgesellschaft für Kochgeräte, wird es möglich sein, die in der Herdwerbung festgelegten Eigenmittel flüssig zu machen. Durch gesteigerten Stromkonsum werde ein wesentlich erhöhter Gewinn erwartet, so daß die Ausschüttungen an die Gemeinden im kommenden Jahre wieder in normaler Höhe erfolgen können.

Uhrengroßhandel tagte in Pforzheim

Der deutsche Uhrengroßhandel hat sich in diesen Tagen zu einer längeren Arbeitstagung in Pforzheim zusammengefunden. Aufmerksame Zuhörer fand in diesem Rahmen Generaldirektor Erwin Junghans-Schramberg, der zu dem Thema „Marktordnung und Großhandel" sprach, und in seinen Ausführungen von volkswirtschaftlichen Leistungen des Großhandels voll gerecht wurde. In seiner Begrüßungsansprache vor der Mitgliedervollversammlung umriß der Leiter der Fachgruppe Uhren und Uhrenbestandteile Eduard Bickel-Halle (Saale) die Probleme des Uhrengroßhandels, die auch den Gegenstand der Tagung bildeten. Er führte dabei aus, in der Uhrenwirtschaft hat sich der Großhandel als der anerkannte und unentbehrliche Mittler zwischen Uhrenindustrie und Uhrenfachgeschäft absolut durchgesetzt. Seit dem Jahre 1933 besteht eine Arbeitsgemeinschaft, die sich aus Industrie, Großhandel und Einzelhandel zusammensetzt. Dies wurde von den vielen Branchen als eine vorbildliche und nachahmungswerte Einrichtung bezeichnet. Die Arbeitsgemeinschaft hat in der Werbung für die Qualität auch für Kauf im Fachgeschäft geworben. Der Uhrengroßhandel wird zur Zeit von mehreren Problemen bewegt, die er einer erfolglichen Lösung entgegenzubringen wünscht. Es handelt sich zunächst um die Frae, wie das schwer bedrohte Uhrenfachgeschäft und dessen Reparaturwerkstatt durch geeignete Maßnahmen des Großhandels gestützt, lebensfähig erhalten und gefördert werden kann. Ferner beschäftigt den Großhandel das Waren- und Versandhausproblem. Damit im Zusammenhang steht auch die Frage des Handelsmarkenproblems in der Uhrenwirtschaft, Das sich im Gegensatz zu anderen Branchen als ein förderndes, sondern als ein gefahrvolles Moment insofern erwiesen hat, als durch Verträge Monopole geschaffen wurden, die das Leistungsprinzip ausschließen und den weitaus größten Teil des Groß- und Einzelhandels von jeder Möglichkeit des Bezugs und Vertriebes ausschalten.

Das heute besonders aktuelle Thema der **Marktordnung** wurde von dem Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Ein- und Ausfuhrhandel, **von Sellner,** in einem längeren Referat behandelt.

Hamburg-Amerika-Linie

Die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, veröffentlicht ebenfalls ihre Geschäftsberichte für 1934 und 1935. Im Jahre 1934 war es der Hamburg-Amerika-Linie möglich, trotz weiteren Rückganges des deutschen Außenhandelsvolumens und trotz erneuter Einengungen durch Devisenschwierigkeiten und Boykott ihre Beförderungsleistung sowohl auf dem Frachten- als auch auf dem Passagegebiet zu erhöhen. Angesichts der noch bestehenden, teilweise noch wachsenden Hemmnisse im überseeischen Güter- und Personenverkehr und der noch anhaltenden Unsicherheit der Währungsverhältnisse wäre es verfrüht, von einer Ueberwindung der Schiffahrtskrise zu sprechen. Die Ansätze zu einer, wenn auch zunächst nur mengenmäßigen Umsatzsteigerung berechtigen jedoch zu der Annahme, daß der Tiefstand der Krise im Berichtsjahr erreicht wurde. Damit war der Zeitpunkt gegeben, durch eine **durchgreifende Bilanzbereinigung** und durch die Wiederherstellung einer tragfähigen finanziellen Grundlage die Voraussetzung für eine Wiedergesundung der Gesellschaft zu schaffen.

Zu diesem Zweck wurde es für notwendig gehalten, zur Deckung des Bilanzverlustes, zum Ausgleich von Wertminderungen verschiedener Vermögensgegenstände, insbesondere der Flotte, und zum Ausgleich sonstiger Verluste, sowie zur Bildung ordentlicher Rückstellungen, der HV eine **Zusammenlegung des Stammkapitals** im Verhältnis 5:1 nach den Vorschriften der Verordnung über die erleichterte Kapitalherabsetzung vorzuschlagen. Hieraus ergibt sich ein Buchgewinn von 46 816 000 RM. Verzichte der Gläubiger und andere Hilfsmaßnahmen erhöhen den Sanierungsgewinn auf 97 858 053 RM. Damit wird die Durchführung der erforderlichen Bilanzbereinigung ermöglicht und durch die Sonderreserve von 30 Mill. RM für die nächste Zukunft eine ausgeglichene Bilanzierung sichergestellt, vorausgesetzt, daß die Entwicklung der Währungs- und Welthandelsverhältnisse keine wesentliche Verschlechterung der Geschäfte bringen wird. Die finanziellen Reorganisationsmaßnahmen erfolgten unter Verwertung sämtlicher in Ansprüchen der Gesellschaft liegenden Reserven. Um gleichzeitig auch eine breitere Eigenkapitalbasis zu schaffen, wird weiter vorgeschlagen, das Stammkapital von 10 640 000 RM auf 45 000 000 RM **durch Umwandlung** eines entsprechenden Betrages der Schulden in Stammaktien wieder zu erhöhen. Hierdurch wird zusammen mit den oben erwähnten Maßnahmen eine Verminderung der Bankverbindlichkeiten und sonstiger Kredite um rund 92 Mill. RM erreicht. Gleichzeitig werden kurzfristige Schulden in eine zwanzigjährige 5%ige Tilgungsanleihe von 14,50 Mill. RM umgewandelt. Die Tilgung beginnt was im Interesse der Liquidität der Reederei begrüßenswert ist, erst nach Ablauf von 5 Jahren. Der Schuldenstand der Hamburg—Amerika-Linie beträgt damit — abgesehen von den aus dem laufenden Geschäft stammenden Verbindlichkeiten — Ende des Berichtsjahres rund 64 Mill. RM.

Im **Geschäftsjahr 1935** wurde die finanzielle und betriebliche Reorganisation der Gesellschaft im Rahmen der Neuordnung der deutschen Seeschiffahrt zum Abschluß gebracht. Die Ausgliederung des Lavantedienstes ist mit der Uebernahme dieses Dienstes durch die neu gegründete Deutsche Levante-Linie Hamburg AG durchgeführt. Ferner wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1935 die Geschäftsführung des Neuyork-Dienstes auf eine Betriebsgesellschaft, die Hamburger Nordatlantik GmbH übertragen, deren Aufgabe die Bereederung der in diesem Dienst beschäftigten Schiffe der Hamburg—Amerika-Linie auf Charterbasis ist. Durch diese Uebertragung ist eine wesentliche Entlastung der Betriebsrechnung der Hamburg—Amerika-Linie eingetreten. Man wird noch nicht erwarten dürfen, die Notlage der mit der Entwicklung der Weltwirtschaft auf das engste verbundenen Schiffahrt allein mit organisatorischen Maßnahmen überwinden zu können. Solange es nicht gelingt, an die Wurzel der Rentabilitätskrise heranzukommen, d. h. der Schiffahrt eine mengen- und ratenmäßig lohnende Beschäftigung ihrer Tonnage zu ermöglichen, werden alle organisatorischen Maßnahmen — allerdings wesentliche — Hilfsmittel sein, um aus den gebotenen Geschäftsmöglichkeiten einen möglichst großen Anteil für die eigene Gesellschaft zu sichern. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, kann das Ergebnis für 1935 nach den schweren Verlusten der vergangenen Jahre als zwar gebessert, jedoch noch nicht als befriedigend bezeichnet werden. Immerhin gelang es, im Berichtsjahr den größeren Teil der Abschreibungen zu erübrigen. — Die Verwaltung hält es für ihre Pflicht, in diesem Zusammenhang auf ein Problem besonders hinzuweisen, nämlich das der **planmäßigen Flottenerneuerung.** Krisen- und Verlustjahre bringen es mit sich, diese Frage in den Hintergrund treten zu lassen. Tatsächlich zeige die deutsche Handelsflotte in den letzten Jahren eine ständig rückläufige Tendenz. Diese Entwicklung müsse jetzt ihre Grenze erreicht haben, wenn die deutsche Schiffahrt sich im internationalen Wettbewerb gegenüber der höchst aktiven Schiffbaupolitik anderer schiffahrttreibenden Länder behaupten wolle. — Der mit dem **Norddeutschen Lloyd im Jahre 1930 geschlossene Union-Vertrag** wurde in Auswirkung der gemachten Erfahrungen und in Anpassung an die Erfordernisse der verschärften internationalen Wettbewerbslage auf eine neue Basis gestellt. Der neue Betriebsgemeinschaftsvertrag (ab 1. Januar 1935) schließt zwar jede ungesunde Konkurrenz zwischen beiden Vertragspartnern aus, sichert aber jedem von ihnen größere Bewegungsfreiheit und unterstützt auch den noch verbliebenen, der Ertragspoolung unterliegenden Gemeinschaftsdiensten bei jeder Gesellschaft das unmittelbare Interesse an wirtschaftlichster Betriebsführung.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** für 1935 verzeichnet: Reedereibetriebsergebnisse 18,72, Erträge aus Beteiligungen 0,32, sonstige Kapitalerträge 0,50, außerordentliche Erträge 6,65 Mill. RM. Handlungsunkosten der Zentrale erforderten 3,64, Sozialaufwendungen 2,47, Abschreibungen auf Anlagen 20,86, andere Abschreibungen 0,09, Zinsen 2,66, Besitzsteuern 0,70, verschiedene sonstige Aufwendungen 0,55 Mill. RM. Der nicht gedeckte Saldo der Abrechnung von 4 789 281 RM soll aus der Sonderreserve entnommen werden.

In den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat es sich, wie schon im Jahre 1935, gezeigt, daß die vorgenommenen Reorganisationsmaßnahmen sich günstig ausgewirkt haben. Vor allem auch die innere Neuregelung hat sich durchaus bewährt. Man darf hoffen, daß das Jahr 1936 jedenfalls kein schlechteres Reedereiergebnis bringen wird als das Vorjahr, wenngleich naturgemäß von einer durchgreifenden Besserung bei der gegenwärtigen Weltschiffahrtslage, von deren Nachteilen besonders in währungsmäßiger Hinsicht die deutsche Großschiffahrt so stark betroffen wird, noch nicht gesprochen werden kann.

Gothaer Lebensversicherungsbank AG. Unter Leitung des Generaldirektors Dr. Ullrich hielt die Direktion der Gothaer Lebensversicherungsbank AG., Gotha, in der Zeit vom 9. bis 16. Mai in Bad Ems, Freudenstadt, Leipzig und Rostock Tagungen ihrer Geschäftsstellen-Leiter aus dem ganzen Reichsgebiet ab. Generaldirektor Dr. Ullrich gab nach Eröffnung der Tagungen einen Ueberblick über die allgemeine Wirtschaftslage und im besonderen über das abgelaufene Geschäftsjahr 1935 der Gothaer Lebensbank, in dessen Verlauf sich die Geschäftsbelebung, die bereits 1934 begann, fortgesetzt hat. Der gegenüber dem Vorjahr um mehr als 18 Prozent gestiegene Neuzugang an abgeschlossenen Kapitalversicherungen belief sich auf 66,2 Mill. RM. Der Gesamtversicherungsbestand der Bank betrug Ende des Jahres 1935 mehr als 620 Mill. RM. Die Beitragseinnahme hat sich um rund 1,2 Mill. RM auf 28,3 Mill. RM erhöht. Das Vermögen der Bank ist auf rund 180 Mill. RM angewachsen. Der Jahresüberschuß wird den im Vorjahr erzielten Ueberschuß von 6,5 Mill. RM übersteigen; er wird gemäß der Eigenart der Bank als Gegenseitigkeitsanstalt restlos den Versicherungsnehmern zufließen. Direktor Jannott aus Gotha, der Leiter der Tochtergesellschaft der Gothaer Lebensversicherungsbank AG., der Gothaer Allgemeinen Versicherungsbank AG, wies in seinen Ausführungen betr. Unfall-, Haftpflicht-, Auto- und Transportversicherung darauf hin, daß auch bei seiner Bank im vergangenen Geschäftsjahr eine erhebliche Steigerung des Versicherungsbestandes und der Einnahmen zu verzeichnen sei.

Spargelpreise vom 20. Mai

Die Marktberichtsstelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns die Spargelpreise der badischen Bezirksabgabestellen vom 20. Mai wie folgt mit:

Großhandelspreise je 50 Kg. ab Bezirksabgabestelle: Sortierung A I 32—35 RM, A II 22—25 RM, B III 12—15 RM. Anfuhr mittel, Verkauf flott.

Kleinverkaufspreise an den Erzeugerplätzen je ½ Kg.: Sortierung A I 40 Pf., A II 30 Pf., B III 18—20 Pf.

Warenmarktberichte vom Tage

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 20. Mai. (Funkspruch.) Der Markt ist weiter ruhig. Roggen und Weizen in hochwertigen Qualitäten bleibt glatt abzusetzen. Auch Futterweizen ist gesucht. Hafer und Gerste zu Futterzwecken werden aufgenommen soweit es sich um Durchschnittsqualitäten von frachtgünstigen Stationen handelt.

Karlsruher Getreidegroßmarkt

Am gestrigen Getreidegroßmarkt war für Getreide, Mehl und Futtermittel die Lage unverändert. In den Notierungen traten gegen die Vorwoche nur gezingfügige Aenderungen ein, und zwar wurde Gerstenfuttermehl südd. Fabrikats mit 20,75—21 (Vorwoche 20,50—20,75) RM festgestellt, während von den Rauhfuttermitteln Futterstroh (Gerste und Hafer) mit 1,90—2 (Vorwoche 2—2,10) RM notierte.

Schlacht- und Nutzvieh

Hamburg, 20. Mai. (Funkspruch) Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 62 Ochsen, 135 Bullen, 253 Kühe, 116 Färsen, 1888 Schafe. Verlauf: Rinder zugeteilt, Schafe mittel. Preise: je 50 kg Lebendgewicht: Ochsen a 44, b 44; Bullen a 42, b 38; Kühe a 41, b 37, c 32, d 22 bis 24; Färsen a 43, b 39; Doppellender Rinder 68—74; Lämmer und Hammel aI 50—52, aII 48—50, bI 42—49; Schafe e 38—41, g 20—30.

Karlsruhe, 20. Mai. Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 293 Kälber, 5 Schafe, 158 Schweine. Preise: Kälber a 78—82, b 72—77, c 67—71, d 62—66, Schafe 48—49, Schweine a 57, b I 56, b II 55, c 53, d 51 RM. Tendenz: Kälber lebhaft, Schweine mittelmäßig, geräumt.

Pforzheim. Zufuhr: 1 Ochse, 10 Bullen, 9 Kühe, 8 Färsen, 155 Kälber, 4 Schafe, 370 Schweine. Preise: Ochsen a 45; Bullen: a 43, b 39; Kühe: a 42, b 37—38, c 33, d 22—25; Färsen: a 44, b 40; Kälber: a 72—76, b 68—71, 64—67, d 51—62, Schweine: a 56.5, b I 55.5, b II 54.5, c 52.5, d 50.5.

Haslach i. K. Zufuhr: 329 Ferkel, 6 Läufer. Preise: Ferkel 28—54, Läufer 60 RM pro Paar.

Weinversteigerung

Die Vereinigten Weinbergbesitzer in Herrheim versteigerten am Dienstag im Saale von Kingel 43 100 Liter 1935er und 8000 Liter 1934er naturreine Weißweine aus nur besseren und besten Herrheimer Lagen. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, jedoch blieb die Steiglust hinter den Erwartungen. Die Preise blieben klein, obwohl die Weine eine höhere Bewertung verdient hätten. Zurückgenommen wurden 6 Nummern 1935er und sämtliche Nummern der 1934er Weißweine.

Im einzelnen wurden bewertet pro 1000 Liter (alles Herrheimer Lagen):

1935er: 470 — 450 zur. — 450 — 480 — 550 — 510 — 510 — 440 zur. — 470 — 470 — 470 — 470 — 450 — 520 — 520 — 530 — 450 zur. — 450 zur. — 470 — 520 — 500 — 500 — 440 — 440 — 510 — 460 zur. — 510 — 550 — 550 — 500 — 550 — 550 — 430 zur. — 520 —520 — 610.

1934er: (alles zurückgenommen). 470 — 470 — 480 — 480 — 520 — 520 — 500.

Zucker

Magdeburg, 20. Mai. (Funkspruch). Weißzucker (einschließl. Sack- und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen Mai 32.02½, 32.12½. **Weißzucker:** —, Rohzuckermelasse 3.15. Tendenz ruhig.

Baumwolle

Bremen, 20. Mai. (Funkspruch). Baumwolle-Schlußkurse. American Middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 13.99 (13.97) Dollarcents.

Jutemarkt

Rohjutemarkt sehr ruhig bei abgeschwächten Preisen. Firsts kosten: April-Mai-, Mai-Juni- und Juni-Juli-Verschiffung £ 18.15/— je Tonne; neue Ernte. Aug.-Sept.- und Sept.-Okt.-Verschiffung £ 19²/₆ je Tonne. Fabrikatemarkt in Dundee: Garnmarkt unverändert ruhig, Gewebemarkt wenig Geschäft. Deutscher Markt: Deckung des dringenden Bedarfes im Rahmen der Rohstoffbeschaffung. (Mitg. v. d. Interessengemeinschaft Deutscher Jute-Industrieller.)

Metalle

Berlin, 20. Mai. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 kg **Elektrolytkupfer** prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) unv. 52.75 RM.

20. Mai. **Originalhüttenaluminium,** 98 bis 99 % in Blöcken 144 RM, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 % 148 RM, **Reinnickel** 98 bis 99 % 269 RM, **Feinsilber** (1 kg fein) 38.50—41.50 (38.75 bis 41.75) RM.

Berlin, 20. Mai. (Funkspruch.) Metallterminnotierungen. Kupfer: Mai 47 G., 47 Br.; Juni 47 G., 47 Br.; Juli 47 G., 47 Br.; August 47.75 G.; September 48.5 G.; Oktober 49 G. Tendenz: stetig. **Blei:** Mai 20.25 G., 20.25 Br.; Juni 20.25 G., 20.25 Br.; Juli 20.25 G., 20.25 Br.; August 20.5 G.; September 20.75 G.; Oktober 21 G. Tendenz: stetig. — **Zink:** Mai 19.25 G., 19.25 Br.; Juni 19.25 G., 19.25 Br.; Juli 19.25 G., 19.25 Br.; August 19.5 G.; September 19.75 G.; Oktober 20 G. Tendenz: stetig.

London, 20. Mai. Metallschlußkurse. Kupfer (£ p. to). Tendenz: willig. Standard p. Kasse 36¼—⁵/₁₆, dto. 3 Monate 36⁹/₁₆—⅝, dto. Settl. Preis 36¼, Elektrolyt 40½—41, best selected 39½—40¾, Elektrowirebars 41. — **Zinn** (£ p. to). Tendenz: willig. Standard p. Kasse 198¾—½, dto. 3 Monate 193¾—194¼, dto. Settl. Preis 198¼, Banka 199¼, Straits 200. — **Blei** (£ p. to). Tendenz: kaum stetig. Ausld. prompt offz. Preis 15⅝, dto. inoffz. 15⁵/₁₆—⅜, dto. entf. Sicht. offz. Preis 15½, dto. inoffz. Preis 15½—⁹/₁₆, dto. Settl. Preis 15⅝. — **Zink** (£ p. to). Tendenz: kaum stetig. Gewl. prompt offz. Preis 14⅝, dto. inoffz. Preis 14⁵/₁₆—⁷/₁₆, dto. entf. Sicht. offz. Preis 14⅝, dto. inoffz. Preis 14⅝—¹¹/₁₆, dto. Settl. Preis 14⅝. — **Silber** (pence p. Ounce) Tendenz: träge. Feinsilber, prompt 21⅞ bis 22⅛, dto. Lfg. 21⅞—22⅛, dto. Settlement 22.

Börsenkurse

Berlin

20. Mai 1936

Steuergutscheine	19	20
Gr I CaKurs	109,4	109,4
Gr II fällig 1934	103,8	103,7
Gr II fällig 1935	107,8	107,8
Gr II fällig 1936	111,8	111,8
Gr II fällig 1937	112,0	112,1
Gr II fällig 1938	111,8	111,8
Festverzinsliche		
Altbesitz	115,2	115,8
5 Reichs 27	101,0	101,0
Younganl.	—	103,0
4½ Baden 27	96,6	96,8
4½ Bayern 27	97,7	97,9
4½ Sachsen 27	97,1	97,1
4½ Thüringen 26	96,0	96,1
4½ Post 30 II	100,4	100.1
Schutzgebiete 1908	10,7	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
4½ (8) Reihe 4	97,0	97,0
dto. „ 19	97,0	97,0
dto. „ 22	97,5	97,5
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
4½ (8) Reihe 3, 6, 10	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 9	96.5	96,5
4½ (8) Reihe 14, 15	96,5	96.5
4½ (8) Reihe 20, 21	96,5	96,5
4½ (7) Reihe 28	96,5	96,5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	104,7	—
6 Krupp 27 RM.	105,5	105,6
6 (7) Stahlw.	104,8	104,9
6 Farbenb.	136,5	—
Rh.Hypoth.Pfbr.		
Hypothekenb. Pfdbr. 35, 36, 39	96,7	96,7

	19.	20
Pr. Centralboden		
4½ (8) Reihe 24	95,7	95,7
5½ (4½) Reihe 26 Li	101,8	102,0
4½ (8) Kom. 26—28	93,7	95,7
Preuß. Pfandbrfbk.		
4½ (8) Reihe 47	96,5	96,5
4½ (8) Kom. 20	94,0	94,0
Rh. Westf. Bodenkr.		
4½ (8) Reihe 4 u. w.	96,7	96,7
4½ (8) Kom. 16	96,7	96,7
Westd. Boden		
4½ (8) Reihe 20 u. 22	96,5	96,5
4½ (8) Kom. 21—23	94,0	94,0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	13,5	13.2
4 öst. Gold	31,5	31,2
4 Türk. Bagdad I	10,0	—
4 ung. Gold	8,9	8,7
Anatol. I. 25er	42,6	42,6
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	120,4	—
D Eisenb Betr.	86,5	86,5
7 Reichsb. Vz.	126,5	—
Hapag	15,1	15,7
Hamb Süd	31,0	1,5
Nordd Lloyd	16,4	17,5
Südd Eisenb.	81,0	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	115,0
Braubank	132,5	133,0
Bayr. Hypotheken	91,2	92,5
Bayer. Vereinsbank	99,2	—
Berl. Hdlg.	117,7	—
Commerzbank	93,0	94,0
DD-Bank	95,5	95,2

	19.	20.
Dt. Centr. Bod.	95,1	94,2
Dresdner	95,2	94,0
Meining. Hyp.	94,7	95,7
Reichsbank	189,0	187,0
Rh. Hypoth.	136,7	136,7
Industrieaktien		
Accumulat.	189,7	191,0
Aku	53,2	53,0
A.E.G.	37,5	37,1
Anh. Kohle	102,0	101,5
Asch. Zellst.	102,4	99,1
Augsburg. NM.	114,5	114,7
B.M.W.	133,2	133,0
Bemberg	87,2	86,2
Berger Tfb.	133,2	133,5
Berlin-Karlsr.-Ind.	130,6	128,0
Berliner Kindl	—	—
Berliner Kraft Licht	149,7	149,2
Berliner Masch.	127,4	126,0
Bubiag	203,0	—
BremBesigh.	—	114,5
Brown Bov.	87,8	85,8
Buderus	101,1	99,5
Charl. Wasser	114,2	114,(
I.G. Chemie	219,0	121,0
do. Chem. 50% Einz	159,5	159,2
Chem. Heyden	123,2	122,2
Chade a-c	404,2	408,0
Chade d	393,0	394,0
Cont. Gummi	183,5	181,5
„ Linoleum	197,2	197,0
Daimler	113,6	112,7
Dt. Atl. Tel.	—	119,0
„ Cont. Gas	131,7	127,8
„ Erdöl	122,5	120,6
„ Linoleum	183,1	183,5
„ Steinz.	142,0	142,0
„ Tonstein	112,7	112,2
„ Eisenh.	—	128,8
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	132,7	133,0
El. Licht Kraft	150,5	149,7
Enz. Union	119,0	119,0
I.G.Farben	174,2	172,5
Feldmühle	128,8	126,5
Felten Guill.	131,4	129,7
Germania Portl. Zement	108,0	107,0
Gesfürel	140,6	139,8
Grizner	—	31,2
GrünBilf.	221,0	220,2
Harpener	127,1	126,0
HemmorZem.	181,7	—
Hilpert Nbg.		
Hoesch	105,6	103,8

	19.	20.
Holzmann	124,5	122,7
Ilse Berg	170,5	170,0
do. Genuß	133,5	133,1
Junghans	92,5	91,5
Kali Chemie	141,0	140.0
Kali Aschersl.	131,7	130,7
Klöckner	101,2	91,6
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	137,2	135,7
Kollm. Jourd.	—	61,0
Lahmeyer	138,8	138,0
Lindes Eism.	155,0	153,5
Lingnerwerke	—	—
Mannesm.	98,1	93,7
Mansfeld	143,2	141,5
Masch. B.U.Dü.	99,2	97.2
Metallges.	132,7	132,7
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	92,0	92.5
Neckarwerke	116,5	116,2
Orenstein	89,0	87,5
Rheinfelden	124.5	—
Rh. Braunk.	236,2	236,7
„ Elektra	137,7	136,7
„ Stahl	130,4	127.6
R W E	135,0	131,6
Rütgers	135,6	135,0
Salzdetfurth	183.5	182,5
Sch. Bind. Frkf.	179,5	179,5
Schub Salz	140,5	139,2
Schuckert El.	145,7	145,0
Schultheiß P.	110.5	109,8
Siem. Halske	192,5	190,0
Sinner AG.	89.0	89.7
Stöhr Kammg.	115,4	114,8
Südd. Zucker	207,0	210,0
Ver. Glanzstoff	140,0	140 0
Ver. Stahl	94,0	92,7
Westeregeln	130,5	128,5
Zellst. Waldhof	139,7	139,0
Ver. Dt. Nickel	155,7	153,5
Versicherungen		
All.Stuttg. Vers.	273,0	270,5
Dto. Leben	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	22,7	22,4
Schantung	134,0	132,0

Tendenz: abbröckelnd

Frankfurt

20. Mai 1936

Staatsanleihen	19.	20.
5 % Reichsanl. 1927	100,8	101,0
4½ % Baden Freist. 27	—	97.5
4½ % Hessen 1929	98,5	98,5
Altbesitz Reich	115,0	115,4
1908	10,7	10,7
1909	10,7	10,7
4% Schutzgebiete 1910	10,7	10,7
1911	10,7	10.7
1913	10,7	10,7
1914	10,7	10,7
Stadtanleihen		
4½ % BadenGold v.26	90,7	91,0
4½ % BerlinGold v.24	95,0	95,0
4½ % Darmst.Gd.v.26	92.0	92,0
4½ % DresdenGd.v.26	92,2	92.1
4½ % (7)Fkt.Gd.v.26	93,2	93,5
4½ % Heidelb.Gd.v.26	89.8	—
4½ % Ludwsh.Gd.v.26	93,	93,2
4½ % MainzGold v.26	—	94,5
4½ % Mannh.Goldv.26	94,0	94'0
4½ % dto. v. 27	92,7	92,7
4½ % Pforzh.Goldv.26	—	—
4½ % dto. v. 27	91.0	91,0
4½ % Pirmas.Gd. v.26	92,5	92,5
Landesbanken komm. Giroverb.		
4½ % B.K.Lb.v.29 R 1	96,7	96,7
4½ % dto. v. 29 R 2	96,7	96,7
4½ % dto. v. 30 R 3	96,7	96,7
4½ % Bad. Komm. Goldanl. v. 30 A 1	94,5	94.5
4½ % dto. v. 26A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
4½ % Pfälz.Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½ % dto. Liquid. v. 1926 u. 29	101,4	101,4
4½ % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9	96,7	96,7
dto. R. 18—25	96.7	96,7
dto. R. 26—30	96,7	96,7
dto. R. 31—34	96,7	96,7
dto. R. 35—39	96,7	96,7
dto. R. 10—15	96,7	96,7
dto. R. 17	96,7	96,7
dto. R. 12—13	96,7	96,7

	19.	20.
5½ dto. Liquid.	—	—
4½ % dto.GoldKo. R4	94,5	94,5
4½ % Wtt.H.-Bk.S1—2	98,5	98,6
4½ % Wtt.Krd.Ver.R1	98,2	98,2
4½ % dto. R 3	98,2	98,2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2.74	2,74
6% Großkr.Mhm. 23	17,2	17,2
5% Südd.Festwkb.AG.	—	—
Auslandswerte		
5% Mexik. inn. abg.	—	—
6% Mex.Goldäuß.abg.	13,5	—
3% Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½ % dto. Irrig. abg.	7,8	7.8
5% Rumänen	6,7	6.6
4½ % „	—	—
4% „	—	—
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk Bagd. S. II	—	—
2¼ % Anat.Esb.S 1u 2	42,5	43.4
5% Tehuant.Goldabg.	7,0	7,0
4½ dto. abg.	7.0	7,0
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	41,5	41.5
AEG.	37,4	37.2
Aschaffenbg. Zellst.	102,0	99.0
Bad. Masch. Durlach	—	124,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	42,0	42.0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	—	—
Brem. BesigheimOelf.	109.5	113.7
Brown. Boveri	88,0	88,0
Buderus	101,6	99,5
Cement Heidelberg	141,4	140.5
Daimler-Benz A.G.	113.5	112,5
Dt Erdöl	122,5	120.7
Dt.Gold- u.Silbersch.	239,0	239,0
Deutsche Linoleum	—	
Dt. Verlag	88,0	88,0
Durlacher Hof	83.1	83,1
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Eichb.Werger Brauer	97,0	98,0
Elektr. Lieferungen	—	—
Elektr. Licht & Kraft	150.5	149,2
Enzinger-Unionwk.	119,5	—
Eschweiler Bergwerk	—	—
Eßlinger Maschinen	88,7	—
Faber & Schleicher	60,5	60,0
Fahr. Gebr., Pirmas.	127,5	—

	19.	20.
I.G. Farbenindustrie	174,5	172,5
Feinmech. Jetter	84,0	83.5
Felten & Guill.	132,0	129,5
Frankfurter Hof	70,0	69,5
Gesfürel	141,7	139.5
Goldschmidt, Th.	111,0	109,0
Gritzn.-Kays.Nähm.	31,8	31,5
Großkr Mhm.10% VA	144,0	144,0
Grün & Bilfinger	220,0	—
HafenmühleFrankft.	—	—
Haid & Neu. Nähm.	31,5	32,4
Hanfwerke Füssen	—	86,7
Harpener Bergbau	127,5	126,0
Hilpert Masch.		
Hochtief AG.	125,0	124,0
Holzmann, Ph.	123,5	—
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	53,0	53,0
Junghans, Gebr.	—	91,5
Kali Aschersleben	—	—
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	101,2	101,0
Knorr Heilbronn	216,0	216,0
Kolb & Schüle	120,0	119,0
Konserv. Braun	74,5	75,0
Lahmeyer	—	137,5
Laurahütte	23,5	22,6
Lech Elektr.	108.7	108,0
Lokomotivf. Krauß	—	—
Löwenbr. München	—	—
Ludwh. Akt.Brauerei	103,0	103,0
Ludwhf. Walzmühle	—	141,0
Mainkraftwerke	98,0	—
Mannesm. Röhrenw.	98,0	93,7
Mansfeld AG.	143,5	141,0
Metallgesellschaft	132,7	—
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	95.0	—
Moenus Masch.	91,5	—
Motorenf Darmstadt	103,5	103,0
NeckarwerkeEßlingen	—	—
Odenw. Hartst.-Ind.	—	108,0
Oesterr.Esb VerkAst.	18,0	18,0
Pfälz. Mühlen M'hm.	136,0	136,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	150,0	150,0
Rhein. Braunkohlen	237,5	—
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	—	124,4
Rheinmühlenw.Mhm	—	—
Rheinstahlwerke	130,0	128,1
Riebeck Montan	112,5	—
Roeder. Darmstadt	96,0	95.0
Rütgerswerke	135,7	134,5
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	108,5	108,5
Schriftg. Stempel	58,0	—
Schuckert & Co.	146,0	147,2

	19.	20.
Schwartz-StorchenBr.	119.0	119,0
Seilind. Wolff	93,0	93,0
Siemens & Halske	193,1	190,5
Siemens Reiniger	104,5	104,5
Sinalco. Detmold	130,0	130,0
Sinner, Grünwinkel	—	—
Südd.Zuck.AG.M'hm	210,0	—
Tellus Bergbau	—	110,5
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	—	—
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	94.2	93,1
Ver.Strohstoff Dresd.	87,5	89,5
Voigt & Häffner	—	—
Vo?tohm Seil&Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	131,0	129,7
Württ. El. Stuttgart	96,5	96,0
Wulle Brauerei	47,0	47,0
Zellstoff Waldhof St.	139,2	139,0
Zellstoff Memel	48,2	48,2
Banken		
Allg. Dt Kreditanst.	78,2	77,7
Badische Bank	115,0	115,0
Bank f.Brauindustrie	137,0	134,0
Bayr. Bodenkredit	160,0	160,0
Bayr Hyp. u. Wechs.	89,5	89,2
Berl. Handelsges.	117,1	117,0
DD-Bank	95,5	94,0
Dresdner Bank	95,2	95,2
Frankfurter Bank	106,0	—
Frankf. Hyp.-Bank	97,0	96,6
Luxemb. Intern.Bank	6,2	6,2
Meininger Hyp.-Bank	95,0	95,7
Pfälz. Hyp. Bank	87,0	87,2
Reichsbank	137,0	187.5
Rhein. Hyp. Bank	189,7	186,7
Württbg.Notenbank	105,5	105,5
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	104,0	104,0
Dtsche.Reichsb.VA	126,6	125,8
Hapag	14,8	145,8
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	16,0	17,5
Baltimore and Ohio	28,5	28,(
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	—	—
Bad. Assekuranz	45,0	45,0
FrankoniaRück.300er	—	—
dto. 100er	—	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	37,0	37,0

Tendenz: schwächer

Berliner Devisen

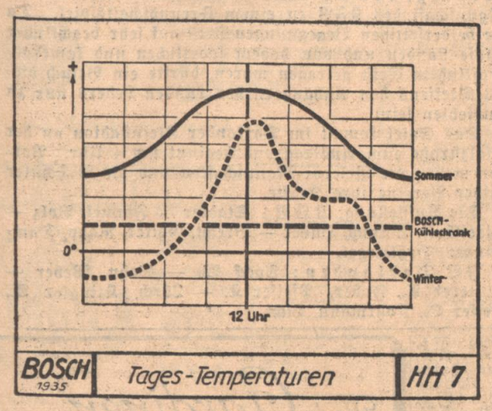
		Geld 19. 5.	Brief 19. 5.	Geld 20. 5.	Brief 20. 5.
Kairo	1 Ag. Pfd.	12.660	12.690	12,655	12,685
Buenos-Aires	1 Pes.	0,684	0,688	0.685	0,689
Brüssel	100 Blg.	42.050	42.130	42,060	42,140
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.137	0.139	0.136	0,138
Sofia	100 Leva	3.047	3,053	3,047	3,056
Canada	1 k. D.	2.480	2,484	2,481	2,485
Kopenhagen	100 Kr.	55,180	55,300	55,160	55,280
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46,800	46,904
London	1 Pfd.	12,360	12,360	12.355	12,385
Reval	100 estn. Kr.	67.930	68,070	67,930	68,079
Helsingfors	100 f. M.	5,440	5.450	5.445	5,455
Paris	100 Frcs.	16.365	16.405	16,370	16,410
Athen	100 Drch.	2.353	2,357	2,353	2,359
Amsterdam	100 G.	167,310	168,250	168,010	168,350
Island	100 i. Kr.	55,430	55,550	55.410	55,530
Italien	100 Lire	19,600	19,640	19,480	19,523
Japan	1 Yen	0,724	0.726	0.722	0,722
Jugosl	100 Din	5,654	5,666	5.654	5,666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81,080
Kowno	100 Litas	41,780	41.860	41,730	41,870
Oslo	100 Kr.	62.110	62,230	62,090	62,210
Wien	100 Schill.	48.950	49.910	48,950	49,910
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46,900
Lissabon	100 Esc.	11.230	11,250	11,225	11,245
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2,492
Stockholm	100 Kr.	63,720	63,840	63,700	63,820
Schweiz	100 Frcs.	80,380	80,540	80.420	80,580
Spanien	100 Pes.	33,900	33,960	33,910	33,970
Prag	100 Kr.	10,290	10,310	10.300	10,320
Konstantinopel	1 t. Pfd.	1.975	1,979	1,970	1,974
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,174	1,176	1,179	1,181
Newyork	1 Doll.	2,487	2.491	2,486	2.490

Züricher Devisen

20. Mai 1936

Paris	2037.000	Oslo	7730.000
London	1537.750	Kopenhagen	6865.000
Newyork	309.375	Prag	1281.000
Belgien	5230.000	Warschau	5810,000
Italien	2430.00(	Belgrad	700.000
Spanien	4220.00.	Athen	290.000
Holland	209,000	Konstantinopel	245.000
Berlin	124,500	Bukarest	250.000
Wien offz. Kurs	5600.000	Helsingfors	678.000
Wien Notenkurs		Buenos Aires	852.0000
Stockholm	7930.000	Japan	905.0000

Alles frisch auf den Tisch durch Elektrokühlung!



Kampf dem Nahrungsmittelverderb!

Seit der Machtübernahme ist Deutschlands Politik, Wirtschaft und im besonderen die Technik in einem ungeheueren, noch nie dagewesenen Umbruch begriffen. Wenn wir näher zusehen, ist es fast immer die Technik, die hierzu als Instrument dient. Der Automobilbau brachte einen Auftrieb an Arbeit, an den zunächst niemand gedacht hatte, der Autostraßenbau gab Tausenden und aber Tausenden von Menschen Arbeit, die Aufrichtung des Heeres und dessen Technisierung beseitigten die Arbeitslosigkeit bis auf einen kleinen Rest.

Uebermütig wäre die Technik im liberalistischen Staate geworden ob solcher Großtaten, heute aber ist sie ausgerichtet und zu ihrer hohen Aufgabe zurückgeführt, Dienerin am Volksganzen zu sein.

Eine ihrer großen Aufgaben ist, die Selbsterhaltung der Nation dadurch zu stützen, daß die von der Natur uns geschenkten Nahrungsmittel, von denen bisher rund 15 Prozent verdarben, erhalten bleiben.

Stellt sich heute der Reichsnährstand die Aufgabe, auf unserem Boden mehr und besseres zu erzeugen, so ist es Aufgabe der Technik, nichts unversucht zu lassen, um das zu erhalten, was der Nährstand erzeugt hat.

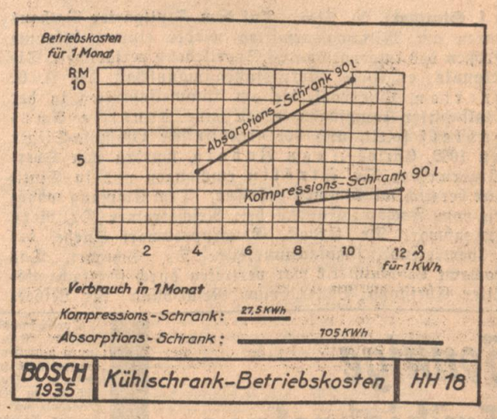
Dies soll zum Teil durch die in Karlsruhe vom 20. bis 27. Mai 1936 stattfindende Elektrokühlgeräte-Ausstellung erreicht werden, auf der die für die Kühlung in Frage kommenden Apparate im Betrieb vorgeführt werden.

Die Kühleinrichtungen sind nicht nur für den Nahrungsmittelhandel, dessen Pflicht es ist, sich aufklären zu lassen und unvollkommene Einrichtungen zu ersetzen, sondern auch für den Haushalt zur Schau aufgestellt. Auch in den Haushaltungen gehen täglich in den Sommermonaten eine Menge von Nahrungsmitteln aller Art zugrunde, so daß auch von seiten der Hausfrauen es notwendig sein wird, sich mehr als bisher mit dem Gedanken der Erhaltung unserer Nahrungsmittel vertraut zu machen.

Ich hoffe, daß die Ausstellung das notwendige Interesse bei der Karlsruher Bevölkerung findet, und dies nicht nur allein durch den Besuch zum Ausdruck kommt, sondern darüber hinaus jeder einzelne ernstlich erwägt, inwieweit er mithelfen kann, dem Kampf gegen den Nahrungsmittelverderb zu begegnen.

Heil Hitler!

gez Klingler
Gauamtsleiter der NSDAP — Amt für Technik —
Gau Baden.



Vor einigen Jahren noch wurde ein Kühlschrank als Luxus-Artikel bezeichnet. Heute sind, Dank der unermüdlichen Arbeit der Technik die Anschaffungskosten derartig gesenkt worden, daß in jedem gepflegten Haushalt ein moderner Kühlschrank stehen könnte. Und doch befinden sich in Deutschland insgesamt erst etwa 60—70 000 elektrische Kühlschränke. Es muß allerdings zugegeben werden, daß auch bei uns die Wichtigkeit einwandfreier Kühlung immer mehr erkannt worden ist und daß demzufolge jedes Jahr ungefähr doppelt soviel Kühlschränke als im Vorjahr verkauft werden konnten.

Kennen Sie die Zahlen, mit denen man in Amerika rechnet? Dort stehen insgesamt 8 Millionen elektrische Kühlschränke in Benützung. Das bedeutet, daß jeder dritte Haushalt mit elektrischem Anschluß einen Kühlschrank besitzt. Allein im letzten Jahre wurden dort 1,7 Millionen elektr. Kühlschränke verkauft und dennoch rechnet die amerikanische Industrie mit noch größeren Zahlen für dieses Jahr.

Was sagen uns Deutschen diese Zahlen? Die unbedingte Notwendigkeit des elektr. Kühlschrankes mit seinen vielen wirtschaftlichen Vorteilen und praktischen Annehmlichkeiten ist von der amerikanischen Hausfrau längst erkannt. Wer von uns ist sich darüber im klaren, was es bedeutet, daß in Deutschland jedes Jahr für etwa 1½ Milliarden RM. Lebensmittel verderben und damit dem Volksvermögen verloren gehen?

Wer weiß, daß diese Summe der gesamten deutschen Kohlenförderung und ungefähr der gesamten deutschen Eisenerzeugung gleich kommt?

Wir leben in einem Lande, dessen Devisen- und Rohstofflage es notwendig macht, daß unnötige Verluste unbedingt vermieden werden. Gegen den Nahrungsmittelverderb kann durch die Anschaffung eines elektr. Kühlschrankes auch von seiten der Hausfrau viel getan werden. Es gibt keine Hausfrau, die behaupten könnte, daß in ihrem Haushalt gar nichts fortgeworfen werden muß, weil es ungenießbar wurde. Gewiß sind es oft nur kleine Mengen am Tag, aber zusammengenommen ergeben diese die vorhergenannten 1½ Milliarden Reichsmark, und kosten jeden einzelnen Volksgenossen seinen Anteil an diesem Betrag.

Wieviele Hausfrauen wissen denn, daß die zur Erhaltung der Speisen notwendige Temperatur etwa 5—6° über Null betragen soll? Ein sogenannter kühler Keller hat meistens 14 und mehr Grad. Er genügt nicht, um das Wachstum der Bakterien, die ja unsere Lebensmittel zersetzen und ungenießbar machen, zu unterbinden. Das beiliegende Bild zeigt Ihnen den Einfluß der Aufbewahrungstemperatur bei der Milch. Es ist nur ein Beispiel von vielen (Bild).

Die Reichsregierung und der Reichsnährstand rufen auf zum „Kampf dem Verderb". Dieser Kampf setzt schon bei dem Erzeuger ein. Man spricht von der Kühlkette, d. h. man will erreichen, daß die Lebensmittel vom Erzeuger bis zum Verbraucher richtig behandelt werden, d. h. kühl gelagert, und kühl geliefert. Angefangen vom Bauern über das Schlachthaus und den Metzger soll das Fleisch gekühlt werden. Genau so ist es bei der Milch und bei der Butter, die im heutigen Lebensmittelhandel bis zum Kleinhändler gekühlt behandelt wird. Was nützen diese Bestrebungen aber, wenn das letzte Glied der Kette, nämlich der Kühlschrank im Haushalt fehlt und alles das zunichte gemacht wird, was man mit vieler Mühe und mit teuren Einrichtungen zur Erhaltung der Lebensmittel getan hat.

Es wurde vorher gesagt, daß die Anschaffungs-Kosten durch die Bemühungen der Industrie wesentlich erniedrigt werden konnten. Auch die Unterhaltungs-Kosten über die sich derjenige, der sich einen Kühlschrank anschafft im klaren sein muß, sind solche, daß sie bei der Haushaltführung überhaupt nicht irgendwie ins Gewicht fallen. (Bild).

Die Konstruktionen sind, ob es sich um Kühlschränke nach dem Kompressions-System oder dem Absorptions-System handelt, derartig verbessert und vervollkommnet, daß Befürchtungen wegen zu schneller Abnützung, Reparaturen, zu großen Geräusches oder was dergl. Einwände mehr sind, keine Gültigkeit mehr haben.

Die Ausstellung in Karlsruhe soll allen Kreisen Gelegenheit geben, sich über die mannigfaltigen Vorteile und Annehmlichkeiten des Elektro-Kühlschrankes aufklären zu lassen.

Außerdem ist es für jeden Volksgenossen wissenswert zu erfahren, wie eigentlich Kälte erzeugt wird, welcher technischen Mittel man sich dazu bedienen kann und welcher die Eigenarten der verschiedenen Systeme — man unterscheidet zwischen Kompression- und Absorption-System — sind. Bei der möglichen Anschaffung eines Kühlschrankes spielen diese Kenntnisse eine wichtige Rolle.

Gleichzeitig erhalten Sie ein übersichtliches Bild der besten deutschen Kühlschrank-Erzeugnisse. Jeder deutsche Haushalt sei sich seiner Verpflichtung bewußt, mithelfen zu müssen an der Vermehrung unseres Volksvermögens mit dem Ziel möglichst unabhängig zu sein von anderen.

Die im Anfang genannten Zahlen seien Ihnen der Beweis, daß der Erhalt unserer Nahrungsmittel durch Elektro-Kühlung eine wesentliche Rolle dabei spielt!

Besucht die Werbeschau

»Elektro Kühlung«

vom 20. bis 27. Mai 1936 in der Glashalle (nördlicher Stadtgarteneingang)

Geöffnet von 10.30 bis 21.30 Uhr

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Berücksichtigen Sie beim Einkauf Ihres Kühlschrankes die nachstehenden Mitglieder der Elektro-Gemeinschaft Karlsruhe!

Augenstein Wilhelm, Scheffelstraße 60, Telefon 1296
Beleuchtungs-Karrer, Amalienstr. 25a hinter der Hauptpost, Tel. 4729
Bender & Co., G.m.b.H., Amalienstr. 25, Tel. 244
Beß Gebr., Herrenstraße 20, Telefon 1294
Beyer Armin, Kaiserstraße 225, Telefon 5112
Braun Albert, Hohenzollernstr. 20 Werkstatt: Gebhardtstraße 33a, Telefon 5695
Dürr & Göckler, Glümerstr. 10, Tel. 2811
Edelmann Karl, Ing., Steinstr. 29, Tel. 4559
Elektro-Röckel, Marienstr. 81, Tel. 6914
Erath Josef, Gebhardtstr. 52, Tel. 490
Fischer Otto & Müller Eugen, Kriegsstr. 111, Tel. 1272
Greif E., früher Südd. Elektr.-Ges., Karlstr. 1a, Tel. 4951
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26, Tel. 520
Haiß Kurt, Belchenstr. 27, Tel. 856
Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155, Tel. 458/59
Hauer Adolf, Blumenstr. 7, Tel. 1768
Heger Friedrich, Sofienstr. 117, Tel. 4124
Karrer & Barth, Philippstr. 19, Tel. 5960
Kohrmann Albert, Daxlanden, Agathenstr. 12, Tel. 124
Kuchenbeißer Wilh., Rüppurr, Rastatterstr. 40, Tel. 2514
Kusterer Wilhelm, Inh. Wilh. Kusterer & Artur Dörich, Hirschstraße 113, Telefon 6744
Langenbein Wilhelm & Schweizer Heinrich, Viktoriastraße 3, Telefon 5422
Leonhard Jakob, Rüppurrerstr. 90, Tel. 4942
Marx Josef, Waldstr. 33, Tel. 7304
Maßholder Heinrich, Amalienstr. 22, Tel. 7309
Meeß Josef, Erbprinzenstr. 29, Tel. 1222
Millies Heinrich, Georg-Friedrich-Str. 11, Tel. 4882
Nagel Ludwig & Fuchs Wilhelm, Am Stadtgarten 1 Tel. 1337
Nagel & Kiefer, Kaiserallee 67, Tel. 4321
Nahrgang Carl, Kaiserstr. 225, Tel. 3028
Neef Ernst, Roonstr. 31, Tel. 4917
Niederstraßer Ernst, Schützenstr. 19, Tel. 7067
Radio-Freytag, Herrenstr. 48, Tel. 6754
Rainer Karl, Ing., Waldhornstr. 32, Telefon 7581
Schlehbach Wilh., Inh. Adolf Schlehbach, Erbprinzenstraße 6, Telefon 1898
Schmidt Emil G.m.b.H., Hebelstr. 3, gegenüber d. Badenwerk, Tel. 6440/41
Schmitt Reinhold, Bernhardstr. 7, Werkstatt: Adlerstraße 9, Telefon 3059
Stein Paul, Amalienstr. 26, Tel. 432
Schwarz-Haaf Otto, Viktoriastr. 8, Tel. 745
Singer Josef, Jollystr. 25, Tel. 3388
Visel Max, Rankestr. 14, Tel. 5890 u. 5310
Vogel Johann, Werderstr. 1, Tel. 4252

„Alles frisch durch Elektro-Kühlung"

Auskunft über Sondertarife durch unsere Stromwerbeabteilg.

54502

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt
Karlsruhe, Kaiserallee 11, Telefon 5350

Ausländischer Sportbesuch in Stuttgart

Everton-Liverpool und Zabala-Argentinien werden von der Stadt Stuttgart empfangen

Eigener Bericht des „Führer"

f. **Stuttgart**, 20. Mai. Auf dem Stuttgarter Rathaus waren am Mittwochvormittag wieder einmal bekannte Größen des internationalen Sportlebens versammelt. Die bekannte englische Berufsfußballmannschaft des F. C. Everton, Liverpool, die am Himmelfahrtstag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn gegen eine deutsche Auswahlelf spielt, und der argentinische Olympia-Sieger von 1932, Carlos Juan Zabala, wurden von Oberbürgermeister Dr. Strölin empfangen und in Stuttgart herzlich willkommen geheißen. Dem Empfang wohnten vom Fachamt Fußball bei: Reichstrainer Dr. Nerz, Jugendwart Dr. Erbach, Gaugruppenwart Knehe, der stellvertretende Gaufachamtsleiter Dr. Schumm. Das Fachamt Leichtathletik war vertreten durch Gaufachamtsleiter Christoph Bauer, vom Reichsbund für Leibesübungen sah man den Führer der Ortsgruppe Stuttgart, Hugo Haeußler, von der Partei Kreisgeschäftsführer Reuff, ferner Stadtrechtsrat Dr. Locher, Stadtrat Hablizel, Turnwart Rupp, sowie sämtliche städtischen Beiräte für Leibesübungen.

Oberbürgermeister Dr. Strölin, der die ausländischen Gäste herzlich willkommen hieß, führte u. a. aus: „Englische Sportler sind in Stuttgart gern gesehene Gäste. Ich erinnere daran, daß erst vor kurzem die englische Rollschuh-Hockey-Nationalmannschaft in Stuttgart den Weltmeistertitel errang. Mit Genugtuung haben wir die Auffassung der Everton-Fußballer über ihre deutschen Spiele gehört, daß sie nicht gekommen seien, Tore zu schießen, sondern sich in ehrlichem, fairen Sportkampf zu messen. Dieser Geist ist auch der Geist der Olympischen Spiele in Berlin. Im Hinblick auf Olympia 1936 freue ich mich aber noch besonders, auch den argentinischen Olympia-Sieger Zabala hier begrüßen zu dürfen. Als Zeichen der Freude über die beiden großen Kämpfe, die wir morgen in Stuttgart erleben dürfen, überreiche ich Ihnen die Plakette der Stadt Stuttgart.

Nach einer englischen Uebersetzung der Ansprache des Oberbürgermeisters dankte der Präsident der Engländer für den herzlichen Empfang in dem „wundervollen Stuttgarter Rathaus". Er erwähnte, daß die deutschen Fußballer nichts unterlassen haben, um diese Reise für seine Spieler so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Reise sei ganz im Geist deutsch-englischer Kameradschaft verlaufen, und die Everton-Spieler seien froh darüber, daß gerade sie dazu auserwählt seien, Deutschland bei der Vorbereitung seiner Olympia-Fußballvertretung zu helfen.

Vom Reichsfachamt für Fußball dankte Dr. Erbach für den herzlichen Willkomm in Stuttgart. Er wisse, mit welch lebhaftem Interesse der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart die Geschehnisse im deutschen Fußballsport verfolge, und er freue sich, daß dieses vierte Everton-Spiel gerade nach Stuttgart vergeben worden sei. Er hoffe, daß die Stuttgarter Bevölkerung, die gestern zweimal vergeblich auf die Ankunft der Engländer gewartet habe, morgen durch ein erstklassiges Spiel in der Adolf-Hitler-Kampfbahn voll und ganz entschädigt werde.

FV Daxlanden-KFV

Der Fußballverein Daxlanden empfängt am Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrtstag) die erste Mannschaft des KFV zu einem Freundschaftsspiel. Da die beiderseitigen Begegnungen stets auf sehr beachtlicher Stufe standen und von hohem sportlichen und kameradschaftlichem Geist getragen waren, dürfte ein Besuch dieses Treffens den Anhängern des runden Leders nur zu empfehlen sein.

Das Spiel kommt im Daxlander Kleinstadion an der Pfalzstraße zum Austrag und beginnt um 4 Uhr. Vorher messen die Reserve-Mannschaften und die B-Schüler beider Vereine ihre Kräfte.

Die Aufstellung: KFV: Stadler — Immel, Bolz — Streithoff, Wünsch, Huber — Brecht, Götter, Rapp, Damminger, Hohlziegel.

FV Daxlanden: Speck W. — Sohn, Weber — Kutterer A., Faber, Pfeifer K. — Lörch, Klingler A., Peifer O., Kohrmann, Licht.

Sonnige Frühjahrstage

verlangen

schöne Kleidung

DIETRICH-Kleidung ist ....
... von unaufdringlicher Eleganz
... doch offensichtlich wertvoll
... und sehr, sehr preiswert
es lohnt — sich von DIETRICH beraten zu lassen

Meine Spezialität:
¾ fertige
Modell-Anzüge
von einer vorbildlichen Eleganz, die weit über dem Durchschnitt steht
RM. 88.- 98.- 110.- 123.- 133.- 138.- 148.- einschl. aller Proben

Sportsaccos blau - grün - braun
29.- 33.- 36.- 39.- 42.- 48.-

Flanellhosen in allen Modefarben
17.50 19.75 21.- 25.- 29.-

Frühjahrs-Anzüge reinw. Stoffe
53.- 58.- 63.- 68.- 75.-

extra leichte Sommermäntel
29.75 33.- 36.- 39.- 43.- 46.-

Rud. Hugo
Dietrich
Das Haus mit der grossen Auswahl besonders auch für starke Herren

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Zur Pfingstfahrt
Gute Auto-Reifen, in neu, neugummiert u. gebr., von der „NEUVULKA"
Khe., Rob.-Wagner-Allee 105, fr. Fahrsch. Scharmann. Auswärts franko

Ford, 13/40 Cabriolet,	550 Mark,
Ford, 8/28 Limousine,	600 Mark,
Ford, 8/28 Sport Cabrio	600 Mark,
Citroen, 6/32 Limousine,	600 Mark,
Mathis, 5/22	250 Mark,

zu verkaufen. (2970)

Garage
Rüppurrerstraße 92

Selbstfahrer
mieten nur neue Wagen von (54195)
Karl H. Schäffler,
Schützenstraße 32, Telefon 5941.

Zu haben in allen einschlägigen guten Geschäften.
Alleiniger Hersteller
Hans Allgeier
Robert-Wagner-Allee 25 Telefon 1951

Motorrad
steuerfrei, b. Tausch gegen Hohner-Handharmonika u. entspr. Aufzahlg. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 54571 an d. Führer.

Gut erh. einwandfr.
Motorrad
bis 750 ccm (Bergsteiger) zu kaufen gesucht. Genaue Beschreibung sow. äußerster Preis unter 54093 an d. Führer.

Gut erhalt., offener
Kleinwagen
sofort gesucht. Ausf. Preisangeb. u. Nr. 2852 an d. Führer.

Gebr., gut erhaltene
Zugmaschine
sow. Anhänger nicht unt. 5 To., z. k. ges. Preisangeb. u. Nr. 54046 an d. Führer.

Kleine 4-Sitzer-
Limousine
in gt. Zust. zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 2975 an d. Führer.

11/26 PS. 4 Zyl. 2türiger Chevrolet-
Perl.-Wagen
in gut. Zustand — a. unverst. — zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 54047 an den Führer erbeten.

Mein
Chevrolet
1,5 Tonn., ist zu verkaufen. Angebote u. Nr. 54067 an den Führer.

Limousine
Mathis, 5/22 PS., 4Sitz., St. abg., bill. zu verkf. Ang. unt. 2984 an d. Führer.

Sportwagen
2-Sitzer, steuerfrei, w. neu, bill. z. vkf. Franz Jäger, Breitestr. 67. Tel. 3379. (54414)

Opel-Limousine
1,1 Ltr., steuerfrei, innen u. außen neuwertig, auch in Bereifung, Barpreis 725 ℳ, zu verkauf. Angebote unt. 1040 an den Führer B.-Baden.

Steuerfreies (2956
Fiat-Cabriolet
6/30, Type 514, Lederpolster, zu verkf. Rußheim (Baden) Hutenheimerstr. 252

Hanomag
Zweisitzer, Cabriolet, 750 ccm, zu verkf. Scherzheim, b. Kehl, Hauptstraße 200. (54099)

DKW.
Motorrad
500 ccm, elektrisch Licht, Horn, sehr gt. erhalten, umständeh. billig zu verkaufen. Angeb. unt. 54145 an den Führer.

Ariel
550 ccm, elektr. L., Horn, sehr gut erh., für 180 ℳ zu verkf. Selbach i. Murgtal, Haus Nr. 70. 54661

Motorrad
350 ccm, fabrikfr., Triumph, 500 ccm, abgelöst, billig zu verkaufen. Angebote unt. 2987 an den Führer.

Seitenwagen
Peka, gut erhalten, preisw. zu verkauf. Angeb. unt. 54569 an den Führer.

DKW 200 ccm
Sattelt., einwandfrei, preiswert zu verkaufen. (2825 Eckenerstr. 19, II.

Zu verkaufen

Preiswerte
Schlafzimm.
Patentröste, Schoner, Matratzen, aus eig. Werkstätte. (51217)
Schreck,
Friedenstr. 22, pt.
Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfen.

Schreibmasch.
ab Mark 8.— mtl.
A. Ströble, Karlsruhe
Schließfach 4. (41464)

Reitsättel
komplett, billig i. A. zu verkaufen. (2976
Wunsch, Rob.-Wagner-Allee 36.

15 a Blauklee
3 Schnitt, zu verkf. Hagsfeld, Adolf-Hitler-Str. 78. (2979

7er Flügelpumpe
wie neu, zu verkaufen. Durlacherstr. 29, III., Kiefer. (54042

Emailherd
neu, wegen Wegzug unter Anlauf i. A. abzugeben. (54852
Schillerstraße 25 (Laden).

Gebr. Schuhe zu vkf.
Kindersch. v. 60 Jan
Damensch. v. 80 Jan
Herrensch. v. 120 Jan
Körnerstr. 18, part. (2989)

Faltboot
Hart 2-Sitzer, i. tadell. Zustande, wen. gefahren, billig abzugeben. Zu erfrag. K. Dezenter, Körnerstr. 14. 3004

Bl. Kinderwagen, gut erh., u. Stubenwagen zu verk. Anzusch. v. 9—1 Uhr, Häfele, Nebenius-str. 20. (3003)

Gelegenheitskauf!
Kl. Posten modern. Herrenanzugstoffe v. Mtr. 5 ℳ z. verk. Goethestr. 28, III., l. (3001)

Reise-Schreibmasch.
gut erh., preisw. zu verkf. Angeb. unter 2972 an d. Führer.

Regal
1,8X2 m, Bürotisch 1,8X1 m, zu verkf. Schmidt, (2965 Buchenweg 3.

Maler-gerüst
vollständig und gut erhalten, weg. Platzmangel zu verkauf. Gefl. Anfragen unt. 2969 an d. Führer.

Leitsp.-Drehbank
300/470 mm Spitzenb., 1,6 m Drehlänge, kompl. Flaschenzug, 1000 kg., 3 Werkbänke, 4,5 m lg., zu vk. Schmidt, Buchenweg 3. (2967

Speise-Zimmer
Nußbaum pol., Büfett 160 breit, Kredenz, Auszugtisch, 4 Polsterstühle, zu dem billig. Preis v.
430 RM.
Möbelh. Geiter
Qualitätsmöbel
Karlsr., Waldstr. 7. (54239)

Kaufgesuche

Gut erhaltener
Gartenschlauch
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2988 an den Führer.

1 Büfett
1,80 m, mit Ausziehtisch u. 4 Stühlen zu kauf. gesucht. Ang. mit Preisang. u. 3000 an Führer.

Ein komb. Aktenschrank
mit Registratur, gr. Ausführg., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Postfach 157, Baden-Baden. (52010

Federpritschenwagen
Ein leichter Federpritschenwagen, 15 bis 20 Ztr. Tragk., gut erhalt., zu kauf. gesucht. Preisangeb. Karlsr.-Knielingen, Saarlandstraße 58. (54035)

3-Rad
f. kl. Pers. z. kauf. gesucht. Angeb. unt. 2957 an d. Führer.

Tiermarkt

1 Braunstute
mittelschw., z. Zucht geeignet, mit 8 Wochen alt. Stutfohlen, preiswert abzugeb. Otto Sebold, Weingarten, Robert-Wagnerstr. 122. (2995

Wer hat jungen Wolfshund
(edle Rasse) in gt. Hände abzugeben. Preisangeb. u. 2946 an den Führer.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 22. Mai 1936, mittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, i. Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (54867
1 Partie Möbelstücke, 1 Schreibmaschine, 1 Klavier, 4 Schreibtische, 1 Rähmaschine, 1 kompl. Bett, 1 Teigtrockenapparat, 1 Oelgemälde, 1 Bodenteppich, 1 Photografenapparat, 1 Schrankgrammophon u.a.m.
Ferner voraussichtlich bestimmt:
1 Partie Anzug- u. Mantelstoffe.
Karlsruhe, (54867
den 20. Mai 1936.
Pfeffer,
Gerichtsvollzieher.

Führer-Leser berücksichtigt unsere Inserenten!

Amtliche Anzeigen

Heidelberg

Arbeitsvergebung

Für den Neubau der Chirurg. Klinik Heidelberg II. Bauabschnitt Krankenbau sind die

Terrazzoarbeiten

öffentlich zu vergeben:
Angebote bis zum Eröffnungstermin Freitag, den 29. Mai 1936, vormittags 11 Uhr verschlossen, postfrei mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Unterlagen bis Mittwoch, den 27. Mai auf Zimmer 31 erhältlich. (54393)
Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bad. Bezirksbauamt Heidelberg.

Rastatt

Das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren für Landwirt Benedikt Reiß und dessen Ehefrau Berta geb. Reiß in Hauenebersteln wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben.

Rastatt, den 19. Mai 1936.
Entschuldungsamt.
(54390)

Waldshut

Die Arbeiten für die Erweiterung des Bahnhofs Horheim einschließlich der Verlängerung eines Durchlasses sollen öffentlich vergeben werden und zwar: 2200 m³ Auffüllmassen entladen, 1150 m³ Straßenfahrbahn herstellen, 240 m³ Fundamente ausheben 82 m³ Fundamentbeton und 100 m³ aufgehender Beton herstellen usw. Leistungsverzeichnisse, soweit Vorrat reicht, werden beim Rb. Betriebsamt Waldshut gegen gebührenfreie Einsendung von 1 RM. abgegeben. Dort auch Einsicht der Verdingungsunterlagen. Angebote sind postfrei, verschlossen mit Aufschrift „Erweiterung Bh. Horheim" bis spätestens 2. 6. 36 10 Uhr beim Rb. Betriebsamt einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Für die Vergebung ist die Verdingungsordnung für Bauleistungen „VOB" maßgebend. (54392)

Reichsbahn-Betriebsamt Waldshut.

Amtliche Versteigerungen

Haslach

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Dienstag, den 16. Juni 1936, vormittags 10 Uhr,
im Rathaus in Biberach die Grundstücke des Gesamtguts der allgemeinen Gütergemeinschaft zwischen Josef Allgeier, Landwirt in Biberach und dessen Ehefrau Rosa geb. Armbruster, auf Gemarkung Biberach. (54400)

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 30. Januar 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

1. Lgb.-Nr. 8: Gewann Unterdorf, Ortsetter, Hofreite 5,05 a, Hausgarten 2,47 a, Ackerland 8,55 a, zus. 16,07 a, Schätz.: 5000.— RM.
Auf der Hofreite steht:
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller,
b) Remise,
c) Schweineställe,
d) Lagerhaus.
2. Lgb.-Nr. 1095: Gewann Sauwasen, Ackerland, 7,46 a, Schätzung: 350.— RM.
3. Lgb.-Nr. 1228: Gewann Weilerfeld, Ackerland, 59,04 a, Schätzung: 2800.— RM.
4. Lgb.-Nr. 1662: Gewann Burgerwald, Ackerland, 8,72 a, Schätzung: 100.— RM.
5. Lgb.-Nr. 2023: Gewann Steinbrämatte, Wiese, 56,08 a, Schätzung: 2600.— RM.
6. Lgb.-Nr. 2359: Gewann Inselmatten, Wiese, 23,13 a, Vorland 2,34 a, Damm 1,80 a, Weg 0,57 a, zus. 27,84 a, Schätz.: 1200.— RM.
7. Lgb.-Nr. 2359: Gewann Inselmatten, Wiese 42,44 a, Vorland 4,84 a, Damm 3,78 a, Weg 1,07 a, zus. 52,15 a, Schätz.: 2400.— RM.

Die Gesamtschätzung beträgt
ohne Zubehör: 14 450.— RM.
mit Zubehör: 15 579.— RM.

Haslach i. K., den 14. Mai 1936.
Notariat als Vollstreckungsgericht.

Durlach

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Mittwoch, den 8. Juli 1936, vormittags 10 Uhr,
in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, das Grundstück des Gottfried Johann Gräber, jung, Fabrikarbeiter, (Miteigentum ½), der Gottfried Gräber, alt, Taglöhner-Eheleute Miteigentum je ¼), alle in Hohenwettersbach, auf Gemarkung Hohenwettersbach.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 14. November 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (54396)

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Hohenwettersbach, Band 1, Heft 20.
Lgb.-Nr. 761: 8 a 83 qm Hofreite mit Gebäude und Hausgarten hinter den Taglöhnergärten.
Auf der Hofreite steht:
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Holz- und Eisenbalkenkeller,
b) ein einstöckiger Schopf mit Stall und Kniestock.
Steuerwert: 2000.— RM.
Schätzung v. J. 1930: 6000.— RM.

Durlach, den 14. Mai 1936.
Notariat Durlach I als Vollstreckungsgericht.

Mod. **Gardinen**
Stores am Stück
Tülle jeder Art und Breite
Leinen- u. Kettdruck
Voile u. Markisett
Dekorationsstoffe
in bekannt geschmackvoller Auswahl, in ebenso bekannten vorzüglichen Qualitäten und — die Hauptsache — die bekannt fachmännische Beratung.

Beachten Sie bitte auch unsere Auslagen gegenüber!

Deutsches Fachgeschäft
Siegel & Mai
nur Kaiserstraße 205
54189

Der Parteitag der Freiheit 1935
Offizieller Bericht über den Reichsparteitag mit den Reden des Führers, allen Kongreßreden und etwa 50 Bildern / Leinen RM. 3.60
Zu beziehen durch:
„Führer"-Verlag, Abtlg. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstraße 1b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Bilanz am 31. Dezember 1935

Aktiva

	RM	RM
1. **Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto (Barreserve)**		60 620.90
2. **Fällige Zins- und Dividendenscheine**		1 315.48
3. **Bestandswechsel**		
a) Wechsel (ohne b)	546 777.86	
Davon sind RM 506 410.— Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen)		
b) Vorschußwechsel	27 645.—	574 422.86
4. **Wertpapiere** (soweit nicht in 8 enthalten)		
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	164 157.74	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere (Pfandbriefe u. ä.)	224 588.37	
c) sonstige Wertpapiere (Zinsvergütungsscheine)	13 076.77	401 822.88
In der Gesamtsumme 4 enthalten: RM 388 746.— Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf.		
5. **Bankguthaben**		
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten		
aa) bei genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten	76 573.41	
bb) bei sonstigen Kreditinstituten	6 293.02	82 866.43
Von der Gesamtsumme a sind RM 12 866.— täglich fällig (Nostroguthaben)		
6. **Schuldner**		
a) Kreditinstitute, in laufender Rechnung	4 901.20	
b) sonstige Schuldner		
aa) in laufender Rechnung RM 2 358 009.35		
bb) festbefristete Darlehen (Vorschüsse) RM 505 703.63	2 863 712.98	2 868 614.18
7. **Hypotheken und Kaufgelder**		109 000.—
8. **Dauernde Beteiligungen** einschließlich der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere		30 100.—
9. **Grundstücke und Gebäude**		
a) unbebaute Grundstücke	69 000.—	
b) bebaute Grundstücke	248 400.—	317 400.—
aa) dem Geschäftsbetrieb der Genossensch. dienende RM 47 800.—		
bb) sonstige RM 269 600.—		
10. **Betriebs- und Geschäftsausstattung**		11 933.30
11. **Sonstige Aktiva** (Inkassowechsel usw.)		20 216.66
12. **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen** (rückständige Zinsen)		2 475.—
Summe der Aktiva		4 480 787.69

In den Aktiven sind enthalten:
Forderungen an Aufsichtsratsmitglieder (§ 33 d. Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes) . . . 54 546.90

Passiva

	RM	RM
1. **Gläubiger**		
a) aufgenommene Gelder und Kredite (Nostroverpflichtungen)		
aa) bei genossenschaftl. Zentralkreditinstituten RM 46 478.19		
bb) bei sonstigen Stellen RM 419.26	46 897.45	
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute	5 248.70	
c) sonstige Gläubiger	1 288 935.10	1 341 081.25
Von der Summe b) und c) entfallen:		
aa) RM 999 282.— auf jederzeit fällige Gelder		
bb) RM 294 901.— auf feste Gelder und Gelder auf Kündigung		
2. **Spareinlagen**		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 148 933.17	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	1 029 841.06	2 178 774.23
3. **Hypothekenschulden**		66 200.—
4. **Geschäftsguthaben**		
a) der verbleibenden Mitglieder	657 191.57	
b) der ausscheidenden Mitglieder	52 054.09	709 245.66
5. **Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen** gesetzliche Reserven (§ 7 Nr. 4 des Genossenschaftsgesetzes)		25 648.—
6. **Wertberichtigungsposten**		121 755.—
7. **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen** (vorauserhobene Zinsen)		5 815.30
8. **Reingewinn**		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	838.64	
Gewinn 1935	31 429.61	32 268.25
Der Reingewinn wird wie folgt verteilt:		
Zuweisung zum Reservefonds RM 5 352.—		
3½ % Dividende auf bezugsberechtigte RM 677.950.— Geschäftsguthaben RM 23 728.25		
Gewinnvortrag auf neue Rechnung RM 3 188.—		
Summe der Passiva		4 480 787.69

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	75 950.40
Indossamentsverbindlichkeiten aus weiterbegebenen Wechseln	—.—

Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1935

Aufwendungen	RM	Erträge	RM
1. Ausgaben für Zinsen und Provisionen	103 324.66	1. Einnahmen aus Zinsen u. Provisionen	275 902.81
2. Persönliche und sachliche Unkosten	126 213.33	2. Erträge aus Beteiligungen	615.60
3. Gesetzliche soziale Abgaben	3 954.72	3. Sonstige Vermögenserträge	17 235.01
4. Steuern	10 812.63	4. Kursgewinne	1 664.56
5. Abschreibungen und Zuweisungen an Wertberichtigungsposten a. Außenstände	16 992.52	5. Außerordentliche Erträge	855.59
6. Sonstige Aufwendungen	3 546.10	6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	838.64
7. Reingewinn			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr RM 838.64			
Gewinn 1935 RM 31 429.61	32 268.25		
	297 112.21		297 112.21

Mitgliederbewegung

Anfang 1935:	1976 Mitglieder mit 2188 Geschäftsanteilen u. RM 1 094 000.— Haftsumme.	
Zugang 1935:	128 Mitglieder mit 138 Geschäftsanteilen u. RM 69 000.— Haftsumme.	
Abgang 1935:	170 Mitglieder mit 189 Geschäftsanteilen u. RM 94.500.— Haftsumme.	
Ende 1935:	1934 Mitglieder mit 2137 Geschäftsanteilen u. RM 1 068 500.— Haftsumme.	

Die Geschäftsguthaben haben sich im Berichtsjahre vermindert um	RM 10 427.—
Die Haftsummen haben sich im Berichtsjahre vermindert um	RM 25 500.—
Die ausstehenden Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile betragen	RM 164 091.—
Höhe des einzelnen Geschäftsanteils	RM 500.—
Höhe der Haftsumme je Geschäftsanteil	RM 500.—.

Karlsruhe, den 19. Mai 1936.

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Pfaff. Ewald.

- so schön

in dem herrlichen Mai gemütlich im Garten sitzen, dazu ein Täßchen des feinen

Emmericher Pfingstkaffee

500 g RM 2.40, 2.80, 3.20

Beachten Sie bitte unsere Pfingstauslagen

Emmericher Waren-Expedition GmbH Kaiserstraße 152

Zu vermieten

Mieter- u. Bauverein WBV 1897 Karlsruhe e.G.m.b.H.

Wir haben zu vermieten:

Auf 1. Juli ds. Js.:

Sachsenstraße 8, IV. Stock, Zweizimmerwohnung mit Bad und Zubehör.

Vorholzstraße 8, I. Stock, Vierzimmerwohnung mit Kammer, Bad und sonstigem Zubehör.

Bewerbungen von Mitgliedern haben bis spätestens **Samstag, den 23. ds. Mts.,** im Büro Ettlingerstraße 3, zu erfolgen. **Mitgliedsausweis ist mitzubringen!**

Die Verlosung findet daselbst am Montag, den **25. Mai ds. Js., 18.30 Uhr** statt. (54183)

Karlsruhe, den 19. Mai 1936.

Der **Vorstand.**

Auto-, Bahn-, Stadt-
Umzüge
Gebrüder Kraft
Ettlingen, Tel. 151 (2991)

Garage sof. od. 1. Juni Goethestr. 25b zu vermiet. (50066) Näh. Mozartstr. 11, Fernsprecher 2805.

Garage in Rüppurr, Ortenau-Straße 14, sof. zu vermieten. (2977 Rling, Telef. 5632.

Lebensmittel-
Geschäft
mit Wohng., auf 1. 7. 36 an tücht. Fachmann zu vm. Miete 70 Mk. Angeb. unt. 54564 an d. Führer.

3 Zimmer-Wohnung
Bad, Balk., Mans., Gart., f. 45 M sofort zu verm. Henne, in Graben (Bad.), Tel. 46. (2803)

Gr. sonn., frdl. möbl., zweibett.
Schlafzimmer
mit Wohnzim.-, Klavier-, Küchen- u. Kellerbenütz., Stadtmitte Karlsruhe, ab 1. Juli 1936 oder spät. zu verm. Angeb. u. 2915 an den Führer.

Schön möbl. Zimm. m. Doppelbett (evtl. a. mit Wohng., sep. Eing.) sof. od. spät. zu vermieten. (2947 Kaiserallee 68, I.

2 leere Zimm. in schöner Lage, billig zu vermieten. Zuschrift. unt. 2996 an den Führer.

2 Zimmer, möbliert od. unmöbl., z. vermiet. Nähe Schloßpl. Angeb. unt. 54194 an den Führer.

Mod., ger., freigel.
3½ Zimmer-Wohnung
m. Zentralhzg., einger. Bad u. fl. w. Wasser, ideal. Heim f. ig. Ehep., a. d. 1. 7. zu verm. Zu erfrag. Danziger Str. 10, 1 Tr. r. (2925

53.-Wohnung
a. Sonntagsplatz, m. Bad u. reichl. Zub., a. 1. Juli zu verm. Miete 95 M. Malthstr. 35, IV., rechts. (2961)

Akademiestr. 71, II. 5 Zimmerwohnung mit Allod, nebst Zubeh. auf 1. 7. zu verm. Näh. Kaiserstraße 180, part. (52779

53.-Wohnung
Erdgesch., m. Bad u. Zubeh., in sonn. Lage, a. 1. 7. zu vm. Zu erfr. Rendstr. 9, 3. Stock. (52778)

6 Zimmer-Wohnung
Eisenlohrstraße, mit reichlich. Zubehör u. Garten, auf sofort od. spät. zu verm. Zu erfr. b. Eigent. Dietz, Akademiestr. 40, II. (39678

Mietgesuche

Garage
Bahnhofsnähe, auf 1. Juni zu mieten gesucht. Preisangebote unt. Nr. 2864 an den Führer.

Lagerraum
evtl. in Fabrikgebäude, Nähe Karlsruhe, zu mieten ges. Angebote unt. 2934 an den Führer.

Möbl. Zimmer
od. Mans., groß, hell m. Gasanschluß u. Wass. gesucht. Preisangebote unt. 2829 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Badezimmer, von jung. Ehepaar auf sof. od. später zu miet. ges. Angeb. unt. 54565 an den Führer.

Beamter (2 Pers.), sucht schöne
33.-Wohnung
mit Baderaum i. 2. od. 3. Stock, sofort od. spät. Westst. bevorzugt. Angeb. u. 2921 an d. Führer.

43.-Wohnung
mit 2 schön. Wohnmansarden, oder
5 Zim.-Wohnung
auf 1. Juli o. spät. zu mieten gesucht. Angebote unt. 2919 an den Führer.

Wohnung
gesucht v. Beamten im Staatsdienst, 4—5 Zimmer, am liebsten Siedlungshaus am Stadtrand, Termin 1. Okt. od. früher. Angeb. od. zu erfrag. unt. Nr. 54601 im Führer.

4-5 Z.-Wohn.
mit Bad, auf 1. 7. 36 (Weststadt) ges. Angebote unt. 2981 an den Führer.

Moderne
5 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, auf 1. 7. 36 gesucht. Angeb. unt. 54555 an den Führer.

Lest und verbreitet den Führer.

Geschäftsräume

helle, ca. 70 qm, a. 1. 7. zu vermieten. Gartenstr. 72. 2978

Gr. sehr gut möbl. Zimm., 2 Bett., an Herrn od. Ehep., a. Küchenben., zu vm. Kriegsstr. 208, 4. r. (2770)

Sehr schönes
Zimmer
evtl. mit Speiseaim., Bad, elektr. Licht, i. Neubau, an Herrn in guter Position z. vermieten. (2985 Lorenzstr. 6, II. (b. der Patronenfabrik)

Großes, leeres
Zimmer
zu vermieten. (2992 Waldstraße 10, IV.

Herrenalb. Schöne, sonn., renov., abgeschl.
3 Zimmer-Wohnung
Bad, Balk., Mans., Gart., f. 45 M sofort zu verm. Henne, in Graben (Bad.), Tel. 46. (2803)

Stellengesuche

Junges, tüchtig. u. durchaus ehrliches
Mädchen
17 Jahre alt, sucht Stelle für Küche u. Haushalt. Dasselbe hat schon ähnlichen Posten versch. Gut. Zeugnis vorhanden. Zuschr. unter 54084 an den Führer.

Ingenieur, in den Jahren bester Schaffensfreude, sucht
tätige Beteiligung
mit vorerst 2—3000 Mark an masch. Betrieb gl. w. Art, wo spät. evtl. Alleinübern. mögl. Zuschr. u. 2938 an d. Führ.

Wo findet
Mädchen mit 2jähr. Lehre i. Parfüm- u. Bürstengesch. Stellg. im Verkauf, gleich welch. Branche. Zuschriften unter 3010 an den Führer.

Friseuse
21 J., in ondulier., Wasser- u. Dauerwellen selbstd., sucht Stelle nach 1. 6. Zuschrift. unt. 2939 an den Führer.

Tüchtige
Beiköchin
in ungefähr. Stell., sucht sich zu veränd. Gute Zeugn. vorhd. Angebote unt. 2952 an den Führer.

Suche auf 1. 6. od. 15. 6. Stelle als
Alleinmädchen
Perfekt in Küche u. Haushalt, auch im Nähen bewandert. Zuschrift. unt. 2945 an den Führer.

Friseuse
21 J., sucht bis nach Pfingsten Dauerstellung b. fr. Kost u. Wohng. Perfekt in Ondulieren, Wasserwell. sow. Dauerw. Zuschrift. unt. 2958 an den Führer.

Beteiligung
Suche mich an gut rent. Unternehm. m. 4—5000 RM. als stiller Teilhaber zu betätigen. Zuschriften unter Nr. 2950 an den Führer.

22jähr., groß., stark.
Mädchen
an selbstd. Arbeiten gew., sucht a. 1. 6. Stellg. in gt. Haushalt od. sonst. Betr. Evtl. als Zweitmädchen. Zuschrift. unt. 2942 an d. Führer.

Gebildetes
Fräulein
erfahr. i. Haushalt, mit franz. Sprachkenntn., sucht pass. Stelle in Privat od. Pension. Gefl. Angebote unter 1044 an denn Führer.

Kapitalien

Welcher
Privatmann
ist bereit, gegen erstklassige Sicherung auf ein Haus
5-6000 RM.
zu leihen? Zuschrift. unter Nr. 54091 an den Führer.

Lest den Führer

60 000 Mk.
auf I. Hypotheken und Neubauten auszuleihen. August Schmitt, Hypothekengeschäft, Hirschstraße 43, Telefon 2117.

Junger Kaufmann, Lebensmittelbranche, sucht zur Vergrößerung des Geschäfts 1000 bis 2000 M
Kapital
gegen guten Zins. Angeb. unt. 54100 an den Führer.

RM. 40 000.-
ganz od. geteilt, sofort auszahlb. auf
1. Hypothek
u. städt. Anwesen auszuleihen. Gesuche an Julius Zimmer, Lenzstraße 11, Karlsruhe, Telef. 2590. (54559)

Offene Stellen

Gewandte, jüngere Korrespondentin
die selbständiges Arbeiten gewöhnt und mit allen Büroarbeiten vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 54547 an den Führer.

FÜR FESTLICHE SOMMERTAGE

Schöne, bunt gemusterte einfarbige oder gestreifte **Kleider**
8.90 9.80 16.50 19.50

Elegante **Nachmittags-Kleider** flotte Formen
19.50 29.— 34.— 39.—

Vornehm verarbeitete **Complets**
29.50 39.— 49.— 59.—

Hochsommerliche **Kostüme** aus knitterfreiem Leinen
24.— 29.— 39.— 45.—

Blusen: 2.95 4.95 7.50 9.80

Flotte Dirndl für Straße und Wanderung
3.90 6.90 9.50 12.—

Damen-moden **SCHNEYER**
Kaiserstraße 95, Ecke Kronenstraße

Tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht. Angeb. an: Hotel Krone, Bühl i. B. (54372

Fleißiges, selbständ.
Mädchen
mit guten Zeugniss., für tagsüb. gesucht. Waldhornstr. 18, pt. (2927)

Zuverlässiges
Hausmädchen
per sofort gesucht. Schneider, z. „Harmonie", Kaiserstr. 57 (54568)

Fleißiges, kräftiges
Mädchen
für Küche u. Haus z. 1. 6. in Dauerstellung gesucht. Zuschriften unt. 54561 an den Führer.

Ehrliches, gedieg.
Mädchen
f. kl. Geschäftshaushalt gesucht. Angeb. mit Bild unt. 54045 an den Führer.

Ehrliches
Halbtagsmädchen
zu älterem Ehepaar auf sofort gesucht. Zu erfrag. u. 3002 im Führer.

Tüchtige, gewandte
Verkäuferin
für Reiseandenken- und Zeitungsklosk in Kurort gesucht. Nur Bewerberinnen, die an selbständige Arbeit gewöhnt sind, wollen sich melden bei (54397)
C. Bechtle, Herrenalb

Gemeindeverwaltung in der Nähe der Gauhauptstadt sucht in Anfangsstellung jüngeren
Techniker
mit etwas Erfahrung in Hoch- u. Tiefbau zum sofortigen Eintritt. Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsanspruch sind unt. 54098 an den Führer zu richten.

Gesucht wird auf 1. Juni 1936 tüchtiges
Alleinmädchen
in frauenlosen Haushalt, welches selbständig den Haushalt führen kann, bei hohem Lohn. Angebote mit Zeugnissen unter Nr. 54094 an den Führer.

Tüchtige Friseuse
in gute Dauerstellung sofort gesucht. Gehalt Mark 35.—. Angebote unter Nr. 54283 an den Führer.

Stenotypistin
gewandte, jüngere Kraft, zum sofortigen Eintritt auf hiesiges Fabrikbüro
gesucht.
Angebote von Bewerberinnen, die flott und gewissenhaft arbeiten, mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Silbenzahl erbeten unter Nr. 54041 an den Führer.

Für Baden-Baden wird von Arzt gebildete junge Dame, unbedingt vertrauenswürdig, gesund, gute Erscheinung, als
Sprechstundenhilfe
gesucht. Alter 19—23 Jahre. Ausführliche Angebote nur mit Lichtbild und Angabe, wann persönliche Vorstellung, evtl. gegen Fahrtvergütung, erfolgen kann, unter 1039 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Auto-Vertretung
suchen 1. Verkäufer, übernehmen Vorführwagen oder Beteiligung.
Zuschriften u. Nr. 2929 an den Führer.

Fabrikation von Neuheiten
DRGM Fußmatten und Gummibürsten aus Altmaterial für größ. Bezirk in Lizenz zu vergeben. Einrichtungskosten 3—4000 Mark. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Anfragen unter Nr. 54040 an den Führer.

Für die Abteilung (54399)
Kleiderstoffe
suche ich für sofort oder später gewandte, selbständige
Verkäuferin
Bewerberinnen mit gepflegtem Geschmack, die in ersten Geschäften tätig waren, wollen Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. einreichen.
Heinrich Schwarz
Heilbronn
„Das Haus der Moden"

Betrieb sucht
Ingenieur
mit großer Werkstatt- und Montagepraxis im allgemeinen Maschinenbau für Betriebsbüro und Reparaturwerkstätte. Alter 30—35 Jahre. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe des Bildungsganges, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisse und Angabe des Eintrittermins erbeten unter Nr. 54609 an den Führer.

Reisedame
gesucht von erstkl. Korsettfabrik bei hohem Verdienst. Angebote unt. Nr. 52373 an d. Führerverlag Baden-Baden.

Industriefirma sucht
Lehrmädchen
mit abgeschlossener Handelsschulausbildung
Offerten unt. Nr. 54546 an den Führer.

Perfekte
Köchin
auf 1. Juni gesucht. Dr. Schmidt, Südl. Hildapromenade 1. 54416

Kraftfahrer gesucht!
Es kommen aber nur durchaus selbständige und ledige Fahrer in Frage, f. 6½ T.-Kipper, bei gutem Lohn. Zuschr. unt. Nr. 903 an den Führer.

Auf sof. od. 1. Juni
Mädchen
das Kochen kann u. Interesse i. d. Kaffeeküche hat, gesucht. Vorzustell. b. Bonerberger, i. Schwarzwaldhaus Stadtgart. (2983)

Tüchtiges, solides
Mädchen
z. selbst. Führung d. Haushalts (3 erw. Pers.) sof. od. 1. 6. gesucht. Angeb. unt. 2968 an d. Führer.

Mädchen
sauber, fleißig, katholisch, mit Liebe zu Kindern, zum 1. 6. gesucht. (2993 Kaiserstraße 73, I.

Suche sof. od. 1. 6. besch., kinderl.
Mädchen
n. u. 18 J. (2835) Karlsr.-Dammerstock Maria-Matheisstr. 14

Zum sofort. Eintritt tüchtiges, fleißiges
Mädchen
z. Servieren u. f. d. Haushalt gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspruch. u. Zeugn.-Abschr. unt. 54557 an den Führer.

Jg. Mädchen
zum Bedienen und Hausarbeit gesucht. „Schwanen", Rintheim, Hauptstr. 50. (2953)

Tüchtiges (54570
Mädchen
für alle Hausarbeit, bei gutem Lohn auf sofort gesucht. Emil Beideck, z. „Landsknecht", Zirkel 31, Ecke Herrenstraße.

Halbtags-
Mädchen
ehrl., fleißiges, zur Mithilfe i. d. Haushaltung, a. 1. Juni gesucht. (2982) Weinhandl. Donner, Zähringerstr. 40.

Saison-
Friseuse
nur 1. Kraft, auf sof. gesucht. Ang. u. 54470 an d. Führer

Junger
Herrenfriseur
der das Damenfach erlernen will, findet sof. Stellg. Ang. u. 54566 an d. Führer.

Fleißiges, zuverläss.
Hausmädchen
per 1. Juni gesucht. Angebote mit Zeugnissen an (54394 Kindersanatorium Königsfeld (Schw.).

Gesucht auf sofort für Küche u. Haushalt tüchtig., braves
Mädchen
Vogelbacher, Kreuzstr. 29, „zur Marktstube". (54552

Suche zuverl., jung.
Alleinmädchen
welches den Haush. erlernen will. Vorstellung von 11—12. Frau Prof. (54658 H. Haupt, Stefanienstraße 48.

Jüngere
Friseuse
evtl. Weiter-Ausbildung, für jetzt od. später gesucht. Zuschriften unter 2865 an den Führer.

Jüngere (54659
Bedienung
evtl. auch Anfängerin, für Kurgasthof u. Schwimmbadwirtschaft sofort gesucht. Bedingung: Zuverl., intelligent, gt. Erscheinung. Angebote mit Bild an Gasthof „Adler", Schellbronn bei Pforzheim. (54659)

Werbe-Damen
mittl. Alters, f. gut eingeführt. Artikel, ½ Tage, gesucht. Leichte Arbeit, gut. Verdienst. Zuschriften unter Nr. 2962 an den Führer.

Ehrliches, fleißiges
Küchen- und Hausmädchen
auf 1. Juni gesucht. Restaurant „Vier Jahreszeiten" Hebelstr. 21. (2994

Die Generalagentur
einer bedeutenden Lebensversicherungs-Gesellschaft wird neu vergeben.
Gut eingeführte Kräfte, die Sicherheit stellen und ein entsprechendes Neugeschäft gewährleisten können, werden um ausführl. Lebenslauf geb. u. M. H. 4306 durch Ala Anzeigen A.-G., Mannheim.
(54653)

Wir suchen
für den freien Bezirk Mittelbaden
einen erfahrenen Lebensfachmann
der Erfolge in Organisation und Werbung nachweisen kann. Altes, gut eingeführtes Unternehmen mit konkurrenzfähigen, modernen Tarifen.
Selbständige, ausbaufähige Position.
Ausführl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbet. unt. M. H. 4303 an Ala Anzeigen A.-G., Mannheim. (54651)

Leistungsfähige Fabrik für
Sterbewäsche sucht tüchtigen **Vertreter**
der bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt ist.
Ausführliche Angebote unter Nr. 54083 an den Führer

Dame
aus gutem Hause (redegewandt und unabhängig, wird zum Besuch unserer großen Privatkundschaft zw.
Propaganda
für unseren neuen, bereits gut eingeführten Artikel gegen feste Bezahlung eingestellt.
Ausführliche Angebote mit Lichtbild und Angabe des Alters u. bisheriger Tätigkeit unter 54803 an d. Führer.

Von Groß-Firma tüchtige
Vertreter
für autom. Kühlschränke und andere Haushalt-Maschinen sofort bei günst. Abkommen
gesucht.
Vorbeard. Adressenmat. u. Nachtrag. von Interessenten werden gestellt.
Geeignete, auch nicht branchekundige Herren werden kostenlos und sorgfältig ausgebildet.
Rasche Bewerbungen, mögl. mit Bild unter Nr. 54804 an den Führer.

Sterbefälle in Karlsruhe

18. Mai.

Alfons Fischer, Dr. med., prakt. Arzt, Ehemann, 62 Jahre.

Anna Elbs geb. Schmid, Witwe v. Franz, Geh. Ob.-Finanzrat, 86 Jahre.

Katharina Hänsler, ohne Beruf, ledig, 78 Jahre.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Kuschidlo

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, im Alter von nahezu 83 Jahren zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 20. Mai 1936. (3011)
Rüppurrerstraße 86, I.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Riede
Familie August Heidinger
Familie Otto Kern
Elisabeth Kuschidlo
und Enkelkinder

Beerdigung: Freitag, den 22. Mai 1936, nachmittags 3 Uhr. Trauergottesdienst: Samstag, 7 Uhr, Liebfrauenkirche.

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Gertrud Genger
geb. Buhr

plötzlich und unerwartet, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel im Alter von 66 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Karlsruhe, Welfenstr. 13, Köln, Höntrop, Essen, Fulda, Berlin, den 19. Mai 1936. (54043)

In tiefer Trauer:
Gerta Genger
nebst Anverwandte

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Mai 1936, nachmittags ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Licht- und Kraftversorgung Wiesloch (Bd.) e.G.m.b.H.

Bilanz für den 31. Dezember 1935

Aktiva

	Stand 1. 4. 35 RM	Zugang 1935 RM	Abgang 1935 RM	RM	Stand 31. 12. 35 RM
Anlagevermögen:					
Unbebaute Grundstücke	—	—	—		
Bebaute Grundstücke					
a) dem Geschäftsbetrieb dienende Grundstücke	—	—	—		
aa) Verwaltungsgrundstücke	278 036.74	—	—	278 036.74	
bb) Transformatorenstationen	176 883.91	714.08	—	177 547.99	
b) Sonstige Grundstücke	42 593.92	—	—	42 593.92	498 178.65
Hochspannungs-Anschlußleitungen	58 811.49	8 736.67	—	67 548.16	
Transformatoren	110 456.20	725.—	—	111 181.20	
Ortsnetze	339 154.—	10 981.70	—	350 135.70	
Zähler	362 234.84	28 850.98	—	391 085.82	
Inventar- und Werkstatteinrichtung	76 650.86	6 227.70	—	82 878.56	1 002 829.44
					1 501 008.09
Beteiligungen					600.—
Umlaufsvermögen:					
Betriebsmaterial				24 148.66	
Halbfertige Erzeugnisse				—	
Waren				4 608.65	28 757.31
Wertpapiere					100.—
Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden					—
Forderungen aus Kreditgewährung an Genossen				799.88	
Geleistete Anzahlungen der Genossenschaft				1 428.85	
Forderungen auf Grund v. Warenlieferung u. Leistungen				233 473.12	
Forderungen an unabhängige Unternehmungen und Konzernunternehmungen				—	
Forderungen gemäß § 33d Abs. 4 des Gen.-Gesetzes				—	235 701.85
Wechsel					
a) Bestand					—
b) Obligo					—
Schecks					—
Kassenbestand und Postscheckguthaben					2 334.83
Bankguthaben					29 469.47
Rückständige Einzahlungen auf Geschäftsanteile RM 50.—					—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					—
Kautionen RM 4 875.75					—
					1 797 971.55

Passiva

	RM	RM
Geschäftsguthaben		
der Mitglieder	2 350.—	
der ausgeschiedenen Mitglieder	—	2 350.—
Rückständige Einzahlungen auf Geschäftsanteile RM 50.—		
Reserven		
Gesetzlicher Reservefond I	150 000.—	
Reservefond II	100 000.—	
Rücklagen	130 000.—	380 000.—
Rückstellungen auf Forderungen		36 566.74
Wertberichtigungsposten		
Abschreibungen	867 381.84	
Erneuerungsfond	180 000.—	
Bauzuschüsse der Gemeinden und Abnehmer	138 148.64	1 185 530.48
Verbindlichkeiten		
Anleihen der Genossenschaft		—
Hypotheken		—
Einlagen der Genossenschaft von Arbeitern und Angestellten gegebenen Pfandgelder		—
Anzahlungen von Kunden		—
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		—
Verbindlichkeiten aus der Annahme von gezogenen Wechseln und der Ausstellung eigener Wechsel		58 984.30
Bankschulden		—
Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Unternehmungen und Konzernunternehmungen		—
Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse		100 206.25
Posten die der Rechnungsabgrenzung dienen		—
Kautionen RM 4 875.75		—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen		—
Reingewinn		
Gewinnvortrag aus 1934/35	3 401.44	
Gewinn 1935	30 932.34	34 333.78
		1 797 971.55

Verlust- und Gewinnrechnung für den 31. Dezember 1935

Soll

	RM	RM
Löhne und Gehälter		131 768.58
Soziale Abgaben		12 872.60
Abschreibungen, Rückstellungen und Rücklagen		
Zuweisung zum Wertminderungsfonds		63 743.31
Zuweisung zum Reservefonds I		15 000.—
Rückstellung auf dubiose Forderungen		6 468.10
Sonstige Betriebsrücklagen		15 000.—
Zinsen		5 181.55
Steuern		
Besitzsteuern	29 817.05	
Sonstige Steuern	2 218.85	32 035.90
Sonstige Aufwendungen		
Betriebsausgaben	37 815.04	
Allgemeine Verwaltungskosten	47 330.90	85 145.94
Reingewinn		
Gewinnvortrag 1934/35	3 401.44	
Gewinn 1935	30 932.34	34 333.78
		401 549.76

Haben

	RM	RM
Gewinnvortrag 1934/35		3 401.44
Einnahmen abzügl. Kosten für bezogenen Strom u. Waren		395 924.54
Erträge aus Beteiligungen		—
Zinsen		2 223.78
		401 549.76

Mitgliederzahl, Geschäftsanteile, Haftsummen

	Mitgliederzahl	Geschäftsanteile	Haftsummen
Stand am 1. April 1935	46	RM. 2 300.—	RM. 9 200.—
Zugang	2	„ 100.—	„ 400.—
Stand am 31. Dezember 1935	48	RM. 2 400.—	RM. 9 600.—

Wiesloch, den 14. April 1936.

Der Vorstand:
Bender, Schmidt, Stöckinger.

54375

Ab heute: Der phantastische Abenteurer-Film

KARL MAY

Durch die Wüste

Der erste Karl May-Film!

. . . wundervoll photographiert . . . stimmungsvolle Aufnahmen von Oasen und Wüsten . . . wilde Ritte, aufregende Kämpfe und Verfolgungen **„Völkischer Beobachter"**.
. . . das Tagesereignis für die ganze Karlsruher Jugend . . . **„Der Führer"**, Karlsruhe

Heute nachmittag 2 und 4 Uhr: Große Jugend-Sondervorstellungen

Beginn: 2.00 4.00 6.15 und 8.30 Uhr
Jugendl. ab RM. -.35 Erwachsene ab RM. -.70

GLORIA-PALAST

Waldstr. 30 **Resi** Telefon 5111

Des großen Erfolges wegen 2. Woche verlängert.
Sauber pfundig bombig!
ist die urwüchsige Bauernkomödie:
„Wenn der Hahn kräht"
mit Hch. George, M. Hoppe, Carsta Löck, Fr. Hoopts u. a.
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr
Donnerstag ab 2.30

Herrenstr. 11 **Palli** Telefon 2502

Nur noch heute:
„Die Entführung"
einer der entzückendsten, schmissigsten Unterhaltungsfilme dieser Saison
mit **Gustav Fröhlich, Marieluise Claudius, Theo Lingen** u. a. m.
Die letzten Vorstellungen: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Lest den „Führer"

Axel

Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Diplom-Ingenieur Brinkmann und Frau Sofie Marie, geb. Zink

Buchschlag bei Frankfurt/Main, Hainer Trist 24, 18. Mai 1936

Mit **REICHSPOST**-Aussichtswagen nach

Allgäuer Alpen,	Füssen-Bodensee 31. Mai bis 7. Juni,	8 Tage nur RM.	**67.-**
Thüringer Wald	(Stützerbach) 30. Mai bis 6. Juni,	8 Tage nur RM.	**68.-**
Venedig-Engadin	Dolomiten 31. Mai bis 6. Juni,	7 Tage nur RM.	**123.-**
Monte-Carlo-Nizza	Riviera 30. Mai bis 7. Juni,	9 Tage nur RM.	**155.-**
Abbazia-Venedig	Dolomiten 31. Mai bis 9. Juni,	10 Tage nur RM.	**157⁵⁰**

eingeschlossen: Hin- und Rückfahrt, Unterkunft, Verpflegung in besten Hotels, Bedienung, Kurtaxen, Gepäckbeförderung usw. — Auskünfte bei
allen badischen und pfälzischen Postämtern,
Anmeldungen, Programme beim **Südwestdeutschen Reisedienst Hermann Groh, Mannheim, Qu 2, 7 - Tel. 20100 und beim Reisebüro A.-G. Karlsruhe, gegenüber Hauptpost.**
Meine Preise sind im Verhältnis zu den erstklassigen Leistungen (herrlichste Reisewege, allerbeste Verpflegung und Unterkunft) anerkannt billig. Regelmäßig Fernfahrten mit der Reichspost. — Verlangen Sie Programme

---

Bäder-Anzeigen
finden im „Führer"
grösste Beachtung

Wettbewerbs-Ausstellung

für die geplante Adolf-Hitler-Siedlung

Auf allgemeinen Wunsch bleibt die Ausstellung noch am
Donnerstag, den 21. Mai d. J.
geöffnet | Eintritt frei

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e.G.m.b.H.
Der Vorstand. 54190

Gartenschläuche
mit Zubehör
Aretz & Cie.
Kaiserstraße 215

---

4 Zimmer-Etagenhaus mit Bad, Garten, z. 30 000 ℳ, ferner modernes (2973 **Rentenhaus** m. Doppelwohngen., aus ausw. Besitz, s. preiswert zu verkf. Näh. dch. L. Rieger, Sofienstraße 97.

Eis Kuchen, Kaffee .. alles vorzüglich und preiswert im **Café Lay, Karlsruhe** Karlstraße 37 54398

Lebensm.- od. Zigarrengesch. geg. sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2696 an den Führer.

Warum MÖBEL von Gondorf
Friedrichshof
Karl-Friedrichstr. 28 (Laden)
. . . . weil Sie doch zufrieden sein wollen
. . . . weil Sie nämlich **sehr** zufrieden sein würden
. . . . weil das auch andere sind!
54213

Haus i. Kuppenheim mit 1X5 und 2X3 Zimmer zum Preise von 13 000 RM. b. einer Anzahlg. von 4—5000 RM. zu verkaufen. Näheres W. Walch, Karlsruhe, Karlstraße 6, Tel. 1562. (54348)

Für Friseur seltene Gelegenheit! Damen- und Herren-**Friseurgeschäft** gute Existenz, wegzugshalber alsbald zu verk. Nur schnell entschlossene Käufer wenden sich unt. Nr. 54567 an d. Führer.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 18. April 1936 hat sich der Schwarzwald-Heimverein E. V. Karlsruhe aufgelöst. Zum Liquidator des Vermögens wurde Herr Dr. Hans Glückstein, Karlsruhe, Ettlingerstr. 5, bestellt. Wir fordern alle Gläubiger des obengenannten Vereins auf, ihre Forderungen bis spätestens 15. Juni 1936 anzumelden. (2955)
Schwarzwaldheimverein E.V. Karlsruhe, in Liquidation.

KAMMER
Ein idealer Gatte
mit **Brigitte Helm, Karl Ludwig Diehl, Sybille Schmitz, Georg Alexander** u. v. a.
Anfang: 3.00, 5.00, 7.00, 8.45 Uhr / Telefon 4282

LÖWENRACHEN
Heute Donnerstag nachmittag **TANZ** mit vollständigem Programm und dem sensationellen Gastspiel
Zimmer-Olini der Eisenkönig
Kapelle Fritz Auer 54801

Badisches Staatstheater
Donnerstag, den 21. Mai 1936.
D 26 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. II 401—500 und 501—600.
Der Vogelhändler
Operette von Zeller.
Dirigent: Sauerstein.
Regie: Wildhagen.
Tänze: Kratina.
Mitwirkende: Blank, Haberkorn, Hillengaß, Passermann a. G., Fäsler, Gemmecke, Etterer, Kiefer, Kloeble, H. Lindemann, Löfer, Michels, H. Ribinius.
Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.).
Fr. 22. Mai. Zum letzten Mal: Hofjagd in Steineich.

CAFÉ ODEON
Heute Donnerstag
Tanzabend
Samstag: Großes
Militär-Konzert

Omnibus-Sonderfahrt
nach Frankfurt a. M., Freitag, den 22. Mai 1936, 5 Uhr ab Ludwigsplatz.
Auskunft und Anmeldung (54563)
Omnibus-Reiseverkehr Mannherz, Telefon Nr. 1287.

Dauerwellen
Garantie für vollendete Ausführung. Glänzende Referenzen. Jeder Kopf eine Empfehlung. Neueste Hilfsmittel. 54191
Niedrige Preise.
Oskar Decker
Dauerwellen- und Haarfärbe-Spezialist, Kaiserstraße 32, Haltestelle Kronenstraße.

Spannen Sie aus, gehn Sie abends ins Roederer
Zähringer-Ecke Waldhornstraße 53225

Neue Erfindung D.R.P.
Wir längen und weiten
Ihre Schuhe bis zu 2 Nummern mit neuen **patentierten** Apparaten, **SA-Stiefel** wird auch Schuh und Rohr geweitet!
Warum sich ewig quälen? 2495
Schuhbesohlanstalt Körnerstraße 18.

Matratzen 3teilig, mit Alpengras-Keil

Alpengras (Seegras)	38.—	28.—	**18.—**
Polsterwolle	44.—	34.—	**24.—**
Kapok, gar. Ia Java	61.—	51.—	**41.—**
Roßhaar, gar. rein	95.—	85.—	**75.—**
Schlaraffia-Matr.	90.—	80.—	**70.—**

Röste, Schonerdecken, Umarbeitungen.
Bei Versand Fracht u. Verpackung frei!
Blenk Matratzen-Spezial-Werkstätte **Kreuzstr. 5** (b. Zirkel) Tel. 3032

Cabaret-JUST
Heute Tanz
Täglich
Geöffnet bis 3 Uhr

Rekruten-
Sträusse, -Schilder, -Bänder, -Stöcke usw.
Mustersendung Mk. 5.— Nachnahme
Heinrich Wolf
Frankfurt a. Main
Hasengasse 13
(Nur für Wiederverkäufer) 51133

Stühle flechten gut und billig.
Bürstengeschäft Ruh, Kreuzstraße 20 Telefon 3290. (43360

Kinderwagen
Verdecke erneuern, Gummireifen
Kinderwagen-Klinik **L. Wiegisser,** Zähringerstr. 41 a (neb. Kronenapotheke)

Lest den Führer

Wenn man wirklich preiswert kaufen will, geht man zu
MÖBEL EHRFELD
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1 (Ehestandsdarl.)

Leitpostamt Fernruf 452 — Tiengen (Oberrhein)

Fahrplan der Landkraftpost Tiengen-Brenden-Seebrugg

ab 15. Mai 1936.

Zuganschlüsse

		6.51	15.42	17.36	an	von	Waldshut nach	ab	11.41	19.28	21.26	
		7.30	15.05	17.10	„	„	Singen „	„	10.40	19.26	20.40	
		6.52	14.47	—	„	„	Immendingen „	„	13.19	20.05	21.13	
km	S	W	W	S		Nr.	Haltestellen		tgl.	W	S	km
0	7.30	7.45	15.45	17.45	ab	1	Tiengen Post	an	10.20	18.45	20.30	0
0	7.31	7.46	15.46	17.46	„	1	Tiengen Brauerei	ab	10.18	18.43	20.28	3
3	7.38	7.53	15.52	17.52	„	2	Gurtweil Ag	„	10.12	18.37	20.22	1
1	7.41	7.56	15.55	17.55	„	3	Gutenburg (Abzw)	„	10.08	18.33	20.18	3
2	7.51	—	16.05	—	„	4	Weilheim PSt	„	—	—	—	—
2		7.56	16.10	—	„	—	Gutenburg PSt	„	—	—	—	—
3		8.05	16.20	18.05	„	5	Witznau Ag	an	10.00	18.25	20.10	2
2		8.15	16.30	18.15	„	6	Berau-Kloster	„	9.50	18.15	20.00	1
1		8.18	16.33	18.18	„	7	Berau-Ort PSt	„	9.48	18.13	19.58	1
1		8.19	16.34	18.19	„	8	Berau-Rikenbach	„	9.44	18.08	19.54	4
4		8.30	16.45	18.30	„	9	Brenden PSt	„	9.38	18.03	19.48	4
4		8.40	16.55	18.40	„	10	Staufen PSt	„	9.26	17.51	19.36	2
2		8.45	17.00	18.45	„	11	Schönenbach PSt	„	9.20	17.45	19.30	3
3		8.51	17.06	18.51	„	12	Schwarzhalden Dreibach	„	9.14	17.39	19.24	4
4		9.00	17.15	19.00	„	13	Seebrugg Bhf	„	9.05	17.30	19.15	

32 km — **Anschlüsse** — 28 km

9.10	17.25	19.20	ab	nach St. Blasien von	an	8.55	17.25	19.15
9.12	17.46	19.22	an	nach Titisee von	an	8.57	17.18	19.07
9.54	18.36	20.46	an	Neustadt	ab	7.30	16.21	18.18
10.48	19.19	20.52	an	Freiburg	ab	7.16	15.38	16.50

S = Sonn- und Feiertags W = Werktags tgl = täglich

Erscheint nicht im Kursbuch, bitte ausschneiden u. aufbewahren

---

Inserieren bringt Gewinn

Immobilien

Ein Eigenheim
für Mk. 0.46 täglich
Sie brauchen nur M. 0.46 täglich zu sparen für ein eigenes Heim im Werte von M. 6000.—. Anstatt Miete zahlen Sie monatliche kleine Raten für Ihr eigenes Heim. Hierzu hilft Ihnen die
Vereinigte Bausparkassen A.-G. Köln, Komödienstr. 26.
Fordern Sie schriftlich noch heute unsere Drucksachen kostenlos an. 5465

Infolge Todesfall ist in Karlsruhe alteingeführtes
Wagen- u. Karosseriebaugeschäft
mit kompl. Einrichtung (Hobelmaschine u. Bandsäge vorhanden), preiswert zu verkaufen oder günstig zu vermieten.
Angebote unter Nr. 54496 an den Führer.

Wochenendhaus
in Leopoldshafen, direkt am Rhein gelegen, Größe 4×5 m, 1932 erbaut, zum Preis von Mark 500.— m. Einrichtung zu verkaufen, evtl. zu verpachten.
Angebote unter Nr. 54604 an d. Führer.

Reparaturen
an Autobatterien sowie Stationären- und Telefonbatterien werden bei billigster Berechnung gut und fachmännisch repariert.
Karl H. Schöffler
Schützenstraße 32. Telefon 5941. (54184)

Jugend um Hitler
II 120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.
Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.

Zu verkaufen: Neues (54607 Zweifamilienhaus **Hilda-Promenade** (Neubau); 4stöckig. Haus **Stefanienstr.** zu Mark 34 000.— Wohn- und Geschäftshäuser in allen Stadtteilen. August Schmitt, Hypotheken / Häuser, Hirschstraße 43 Telefon 2117.

Verschiedene kleine Anzeigen

Kind (ar.) wird aufs Land in liebev. Pflege gen. Zuschrift. unt. 2998 an den Führer.

Welcher Spediteur übernimmt tägl. m. 1—2 To. Lieferwäg. „Stadtfahrten" v. morg. 10—12 u. nachm. 2—5 Uhr f. die Dauer von etwa 3 Woch. Angeb. mit Preis unt. 2935 an den Führer.

1—2 To. Lieferwag. 2—3 Wochen mit o. ch. Fahrer zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unt. 2936 an den Führer.

Heirat

Witwer, kath., 31 J. große stattl. Ersch., mit 2 Kind. v. 6 u. 3 J., in sch. Arb. u. etwas Landwirtschaft, wünscht mit Frl. od. Wwe. ohne Kinder, mit etwas Vargeld in Verbdg. zu treten zw. spät. **Heirat** Zuschr. unter 54128 an den Führer.

Welches lb., jg. Mädel m. etw. Vermög., z. Existenzgründ., sucht lieb. Ehekameraden (Kind k. Hindernis). Ausf. Zuschrift. m. Bild an Walter 191283 Karlsruhe, hauptpostlagernd. (2980)

Witwe, 30 J., blond, mittelgroß, will sich wied. verheiraten. Sie ist a. gerne bereit, vorh. Kind. eine gt. Mutt. zu sein. Kann a. mit spät. Verm. rechnen. Zuschr. mit Bild u. 6964 an d. Führer Offenburg.

Abonniert den Führer

Alles frisch auf den Tisch, durch Elektro-Kühlung!

Ihren Elektrokühlschrank kaufen Sie bei
Jos. Meeß Erbprinzenstr. 29
denn Sie haben daselbst bei sachlicher Beratung große Auswahl in bewährten Fabrikaten 54227

SIEMENS Kühlschrank
geräuschlos und erschütterungsfrei, unerreicht betriebssicher. 3 Jahre Gewähr! Unverbindliche Vorführung täglich bei
Ingenieur-Büro, Elektr. Anlagen
Jos. Singer Jollystr. 25 Telefon 3388.

Es gibt nur einen
Elektro-Kühlschrank
in Deutschland der
1. ohne Motor, Kompressor, oder sonstige bewegliche Maschinenteile,
2. lautlos und erschütterungsfrei,
3. ununterbrochen und ohne Schaltuhr

Kälte und Eis erzeugt. Diese 3 Vorzüge vereinigt nur der
Elektrolux
Zu besichtigen in der **Kühlschrank-Ausstellung Glashalle** (Stadtgarten) vom 20. Mai bis 27. Mai 1936
54250

Elektrische Kühlschränke
aller Systeme
Emil Schmidt **G. m. b. H.**
Hebelstraße 3
gegenüber Baden-Werk 54179

Bosch-Kühlschränke
sind praktisch, formschön, preiswert u. billig im Stromverbrauch. Kommen Sie deshalb zum
Karrer & Barth
Karlsruhe
Philippstr. 19 / Telefon 5960

Vollautomatische
Elektro-Kühlschränke
„Siemens" von RM. **295.—** an
„Bosch" . von RM. **365.—** an
Erste Marken-Fabrikate mit voller Garantie, höchster Betriebssicherheit, niederste Betriebskosten.
EISSCHRÄNKE
in allen gangbaren Größen mit Ober- und Seitenkühlung, von RM. **38.—** an.
In unserem Ausstellungsraum zeigen wir Ihnen große Auswahl. Wir beraten Sie gerne in allen Fragen über Stromkosten und Arbeitsweise. — Teilzahlung.
Hammer & Helbling.

Eis- und elektr. Kühlschränke
nur gute Fabrikate
W. Winterbauer
(früher Zähringerstrasse 57)
jetzt Kriegsstraße 74 — Telefon 1266

Elektro-Kühlschränke 54178
Eis-Schränke
in jeder Größe und Preislage bei
Ph. Nagel, Inh. W. Sindermann
Kaiserstraße 55, gegenüber der Hochschule
Ratenkaufabkommen / Ehestandsdarlehen

Beim Kauf eines Kühlschrankes
ist es wie beim Radio Sie müssen sich auf den Fachmann verlassen können. Nicht der Kühlraum, sondern das elektrische Kühlsystem ist wichtig.
In unserer Spezialabteilung in der Sie sämtl. führenden Fabrikate vorfinden, können wir Ihnen die Arbeitsweise und Vorteile der einzelnen Fabrikate erklären. Deshalb besuchen Sie die **Spezialabteilung** für **Elektro-Kühlung** bei
Radio-Freytag
Herrenstraße 48 — Telefon 6754
Prospektmappe gratis. — Teilzahlung in 24 Monatsraten. — Frankolieferung in ganz Mittelbaden und Pfalz
54226

Bei einem Rechnungsbetrag von
25 RM.
aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von
2 v. H.

Eisfink **Kühlschränke Kühlanlagen Eisschränke**
für Gewerbe und Haushalt
Dittmar & Co.
Karlsruhe, Karlstr. 60, Fernruf 80

Frische Fische für **Freitag** eintreffend in schwerer Eispackung:
Kabliau 500 g **-.24** i. Ausschn. 500 g -.27
Kabliaufilets 500 g -.37
Schellfisch, Goldbarschfilets
Rotzungen, Heilbutt, Flußzander, Maifische vom Bodensee:
Blaufelchen
Silberfelchen, Barsch
1936er Mastgänse
Junghahnen, Suppenhühner, Poularden, junge Tauben
Frische
Räucherwaren
Möveneier
Täglich eintreffend frische Grabener
Spargeln
zum billigsten Marktpreis.
dazu meinen vorzüglichen
Spargelschinken
gekocht, nur Hinterschinken, kein Dosenschinken . . . 125 Gr. **-.45**
Frische
Ananas-Erdbeeren
Orangen neuer Ernte
Weintrauben, frisch. Ananas
Tafeläpfel, Waldmeister
Tomaten
Neue Kartoffeln
dazu Matjesfilet St. -.20
Hans Kissel
Kaiserstr. 150, Tel. 186/187